

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herausgeber Hr. 2953.
Erstausgabe 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Herausgeber Hr. 2967.
Erstausgabe 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht- und Porto. 3 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Bestellgeld. — **Bezugs-Beziehungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 69.

Wiesbaden, Sonntag, 10. Februar 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom neuen Reichstag.

Der Reichstag wird eine Vörsengefesselnovelle vorlegt bekommen. Glaubt man wohl, daß Konervative und Zentrum zu der Vorlage nach den Neuwahlen anders stehen werden als vorher? Niemand glaubt es, und bei dieser wirtschaftspolitischen Spezialfrage wird all der Lärm, wird all die Aufregung, wird all das Feuer, das während des Wahlkampfes brannte, nichts mehr gelten. Der Reichstag bekommt vielleicht einen Handelsvertrag mit Spanien vorgelegt, vielleicht auch die Möglichkeit ist wenigstens nicht ausgeschlossen, einen mit den Vereinigten Staaten. Wer ist so vertrauensvoll, anzunehmen, daß die Parteien, denen wir den neuen Zolltarif und die gegenwärtig geltenden Handelsverträge verdanken, diese Vorlagen anders als vom Standpunkte einer rücksichtslos agrarischen Interessenspolitik betrachten und behandeln möchten? Niemand ist so vertrauensvoll. In der Logik der Ereignisse nach der Reichstagsauflösung und bis zu den Wahlen scheint es ja zu stehen, daß die „Paarung“ des Konservativen und des liberalen Geistes, die Fürst Bismarck proklamiert hatte, ein Hindernis für die Wiederannäherung der Parteien an das Zentrum bilden müßte. Wir sind auch gar nicht so pessimistisch, daß wir nicht annehmen möchten, es werde sich in der Tat manche Gelegenheit darbieten, wo das Zentrum in der Minderheit stehen und von einer konservativ-liberalen Mehrheit überstimmt werden wird. Schon darum wird dies innerhalb der Regierung das natürliche Bestreben vorhanden sein, durch die Praxis der im Reichstage zu führenden Geschäfte die Parolen zu bekräftigen, mit denen der Wahlkampf unternommen worden war. Daneben aber wird die Gewalt der Verhältnisse ihre Wirkung üben, und es müßte wunderbar zugehen, wenn sich, wie gesagt, nicht Regierung, Rechte und Zentrum in den entscheidenden wirtschaftspolitischen Fragen zu finden sollten. Geschieht das aber, so werden damit zugleich die allgemein politischen Gegensätze gemildert sein, die man zuweilen als etwas, von den Wirtschaftsproblemen losgelöstes ansetzt, während sie in Wahrheit von ihnen nicht zu trennen sind. Immer wieder und trotz aller Geneigtheit, den Zuständen eine möglichst angenehme Seite abzugewinnen, müssen wir darauf zurückkommen, daß der stärkste Faktor der weiteren Entwicklung das Bedürfnis des Zentrums sein wird, erneut eine Anknüpfung nach rechts hin und somit zur Regierung hin zu suchen. Man kann sich nicht deutlich anbieten, als es einen Tag nach den Stichwahlen die „Germania“ tat, indem sie der Regierung zu verstehen gab, die Möglichkeit einer konservativ-liberalen Mehrheit sei jetzt „mit freundlicher Hilfe der Liberalen“ gesichert, aus dem vom Kaiser gepriesenen „Zusammenstehen aller Konfessionen“ könne jeder, den es angehe, Wichtiges lernen.

Hat man somit vom neuen Reichstage mancherlei zu erwarten, was eine beinahe tragikomische Widerlegung von während des Wahlkampfes gehegten Hoffnungen sein wird, so wäre nichts falscher, als wenn man sich im liberalen Lager nunmehr einem lähmenden Kleinmut hingeben wollte. Dazu liegt gar keine Veranlassung vor. Es gibt noch andere Betrachtungsweisen als bloß die, die sich auf die Verteilung der Mandate hüben und drüben bezieht. Der Liberalismus hat die Genugtuung, daß er mit dem relativ wie absolut höchsten Stimmengewinn aufzutreten darf. Die Zunahme der Freisinnigen um 40 Proz., die der Nationalliberalen um 26 Proz., übertrifft die Zunahme der Konservativen, die nur 18 Proz. Zunahme aufzuweisen haben, mit so überwältigender Bucht, daß wir uns nicht vorstellen können, die Regierung möchte die Lehren dieser Zahlen mißachten. Sie wird, ob sie es gern tut oder nicht, ob das Zentrum aufs neue lockt und winkt oder nicht, ob die Konservativen die agrarische Note auch noch so stark anschlagen, bei genügender Einsicht genötigt sein, dem liberalen Gedanken zu geben, was ihm gebührt. Wenn aber nicht, so wird der Liberalismus, der seine Kräfte gerührt hat, schon wissen, was ihm obliegt.

Politische Übersicht.

Eine gewisse Kolonialfreudigkeit

ist wieder über uns gekommen, seitdem wir die Kolonialfrage in den Händen eines tüchtigen Kaufmanns, in denen Dernburgs, wissen, eines Mannes, der gewohnt ist, mit Tatsachen zu rechnen und bei dem nicht immer der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Wir freuen uns der Tatsache, daß man endlich einen solchen Mann zur Leitung der kolonialen Geschäfte des Reiches gefunden und auserwählt hat und sehen die Zukunft unserer Kolonien heute mit ganz anderen Augen an als noch vor einem Jahre, da sich Mißerfolg an Mißerfolg und Skandal an Skandal reihte. Wir vertrauen auch diesem Beamten, daß er der rechte Sanierungsmann für die zum Teil arg verfahrenen Zustände sein wird. Aber recht dringend möchten wir doch das Publikum davor warnen, sich an kolonialen Gründungen zu beteiligen, die nicht den Stempel Dernburgs tragen, und sich nicht etwa von einem Kolonialstieber anheften zu lassen, auf das manche Spekulanten rechnen. So scheint es angebracht, den Vordungen, welche die South-West-Africa Company in London an die Kleinkapitalisten eben erläßt, nicht zu folgen. Die Gesellschaft, welche in London domiziliert und nur Deutsche in ihrem Direktorium sitzen hat, will ihre Aktien an der Berliner Börse einführen. Mögen die Herren Bankiers für ihren Kopf damit spekulieren; das Publikum tut jedenfalls gut, sich zuwartend zu verhalten und zu beherzigen, was ein genauer Kenner der südafrikanischen Verhältnisse, der bekannte Missionar Schowalter, der doch alles andere als ein Kolonialgegner ist, im „Reich“ schreibt. Es heißt da:

„Kürzlich ging durch die Blätter ein Auszug aus einer Rede Throas. Der Mann, der einst von einer südafri-

kanischen Inspektionsreise zurückkehrte, ohne auch nur einen befreundeten Kommandanten zu haben, ist nun aus Südwest heimgekehrt und steht im Geiste bereits den Getreide-Export aus unseren Kolonien, der ihm folgt und unseren Landwirten Konkurrenz macht. Dabei lebt die reiche Kapkolonie, die seit mehr als hundert Jahren erschlossen ist, und das Burenland, das uns 50 Jahre voraus ist, teilweise von fremdem Getreide! In einer Münchener Versammlung schilderte ein Solider aus Swazopmund Südwestafrika als ein Land, dessen Wildreichtum so groß sei, daß man Antilopen und Büffel „zu Tausenden“ antreffe. Man braucht diese Schilderung nur abzuzeichnen, um ihre Übertreibung zu kennzeichnen. Man verweist auf die „glänzende“ Entwicklung der Kapkolonie als Beispiel für die „Möglichkeit“ der Zukunft, die Südwest bevorstehe. Aber man vergißt zu sagen, daß diese selbe Kapkolonie vor dem Fiasco einer Überpopulation steht; daß selbst ihre Bahnen mit Ausnahme der Hauptlinie nicht rentieren; daß sie ihre Hafenwerke als viel zu groß angelegt erkennen muß; daß sie an Pauperismus in Stadt und Land leidet; und daß in den ersten Monaten des vergangenen Jahres Tausende von da nach Südwest gegangen sind, um dort eine Gegenwart zu haben statt der Zukunft, die ihnen ihr Land immer noch nur „verheißt“. Am bedenklichsten aber erscheint mir der „Prospekt“ der „Korbb. Allg. Zeitung“ über den „Wert der Kolonien“, der ganz unfreudig die Berichte der „South West Africa Company“ verwertet.

Schowalter unterzieht alsdann diese Berichte einer eingehenden Kritik, wobei er zu dem Ergebnis kommt, daß bei dieser Minuspensulation nur die Besitzer der bevorrechtigten Aktien einen Gewinn haben dürften, daß hingegen die kleinen Käufer der nichtbevorrechtigten Aktien wahrscheinlich arg hineingelegt werden würden. Schowalter schließt seinen Artikel:

„Aber so ist es nun einmal bei uns: wenn ein Ort bezeichnet wird, wo man voraussichtlich Wasser findet, so wird es schon als gefunden bekanntgegeben, und wenn wir eine Mine entdecken, dann ist sie gleich lauter Gold. Die Kolonialmüdigkeit als Reaktion bleibt dann nicht aus. Cavete! (Güte Euch!)“

Also nochmals: kein blindes Vertrauen gegen südafrikanische Unternehmungen, vor allem nicht gegen die, für welche unser Kolonialmann Dernburg nicht direkt oder indirekt eintritt.

Deutsches Reich.

* **Die neue Verfassungszählung.** Der Reichstag wird voraussichtlich noch im ersten Sitzungsabschnitt mit dem vom Bundesrat am letzten Tage des vorigen Jahres angenommenen Entwurf über die zu erfolgende Berufs- und Betriebszählung sich befassen müssen. Nach einer Pause von zwölf Jahren erfolgt diese Zählung; die letzte wurde im Jahre 1895 veranstaltet. Reiche Erfahrungen sind unterdessen auf dem Gebiete der Statistik gesammelt, aber auch erhöhte Ansprüche an sie herangetreten. Vor allem drängte sich die Frage der Heim- und Kinderarbeiten in den Vordergrund, Erscheinungen, die bei den früheren Zählungen in den Jahren 1875, 1882 und 1895 nicht genügend gewürdigt werden konnten. Namhafte Sozialpolitiker haben bereits ihre Wünsche und Forderungen für eine gründliche Ausgestaltung der Verfassungszählung nach dieser Richtung aufgestellt. Diese berechtigten Forderungen treffen das Reichsstatistische Amt indes nicht unvorbereitet. Im früheren Reichstage gingen die Ansichten über das Maß der vorzunehmenden Statistiken vielfach auseinander und widersprachen sich oft. Einerseits wurde Klage geführt über das Zuviel der

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Einzige.

Von Anna Tischer.

Ihre Übersiedelung nach dem kleinen, anmutig gelegenen Städtchen im Schwarzwald stand nun endgültig fest. Der Vater hatte es sich einmal in den Kopf gesetzt, seine Tage als Nachruhmsrat a. D. in jenem friedlichen, kleinen Ort zu beschließen, dessen Vorzüge er gelegentlich einer Sommerfrische kennen gelernt hatte. Frau Mathilde war nicht ganz einverstanden mit diesem Plan. Man mußte doch auch etwas an das „Kind“ denken. Aber der Vater wollte nichts davon hören. Martha wäre doch bereits 25 Jahre alt. Er tat, als ob dieses Alter es zur Pflicht machte, mit dem Leben abzufriedeln. Im übrigen böte doch F. mancherlei Abwechslung. Frau Mathilde erwog hauptsächlich, daß Marthas Freundinnen-Kreis sich von Jahr zu Jahr verkleinerte. Sie hatte immer noch gehofft, Martha werde heiraten. Zweimal schon war die Gelegenheit durch des Vaters Schuld verpaßt worden, der sich etwas darauf zugute tat, daß seine Einzige gar nicht nötig hätte zu heiraten. Sie brauchte sich nach keiner Versorgung umzusehen. Aus dem nämlichen Grunde wurde ein schicklicher Versuch Marthas, einen Beruf zu ergreifen, schroff zurückgewiesen.

Im Frühling fand die Übersiedelung nach F. statt. Romers Fröhling ein Haus am Markte, auf dem sich, wie in allen Kleinstädten, das Leben des Ortes abspielte. Der Vater lebte sich überraschend schnell ein. Die Fülle der

Spaziergänge bot ihm täglich neue Abwechslung; außerdem war er Mitglied verschiedener Vereine geworden und hatte abends seinen Stammtisch mit Doktor, Apotheker und sonstigen Honoratioren des Städtchens. Frau Mathilde freute sich, daß ihr braver, pedantischer Gatte, der sich sein Leben lang vielleicht mehr als nötig gequält und geärgert hatte, hier noch einmal in dieser behaglichen, kleinbürgerlichen Atmosphäre aufzuleben schien. Ihr selbst bekamen die Stille und die fröhliche Luft erstklassig gut. Der Vater triumphierte. Er sprach täglich davon, daß selbst das Mädel hier ganz dick und rote Backen bekomme.

Mit der Zeit fand sich auch etwas Berkehr für Martha. Da war Doktor Grete, ein frisches, resolutes Mädchen, und die Marianne aus dem Pfarrhaus, mit Kirchgängen und abschblonden Zöpfen. Sie war das hübscheste Mädchen in F., das heißt, manche fanden Martha mit ihrem blassen Gesicht und den stillen grauen Augen apart. Die drei Mädchen schlossen sich aneinander trotz der Verschiedenheit der Charaktere.

Der Sommer verging merkwürdig schnell und angenehm. Im Herbst sprach Frau Mathilde von einer winterlichen Besuchsreise Marthas zu Verwandten; aber mit dem jähen Egoismus des Alters wehrte sich der Vater dagegen. Martha konnte nach seinem Tode reisen. Trotz seiner Müdigkeit redete er oft von seinem Tode; ja, er verträumte die Tochter gewissermaßen darauf. Man sprach viel von Marthas schöner Aufgabe, die Stille und Gesellschaft ihrer Eltern zu sein. Ganz eingegeben war sie allmählich in dies schläfrige, stille Leben mit seinen kleinen Freuden und Leiden. Nur manchmal in der Nacht kam eine seltsam zitternde Unruhe, eine stille, geheimnisvolle Erwartung über das

Mädchen. Das war in jenen stillen, warmen Sommernächten, wenn die alten Linden ihre berauschenden Düfte in das kleine Stübchen sandten. Dann schlich Martha ans Fenster. Aus dem Pfarrgarten klang das weiche, sehnüchtige Schlagen der Nachtigallen; auf dem Markte rauschte eintönig der alte Brunnen; der Mond schien still und hell über die alten Giebelhäuser. Die verträumte Poesie des schlummernden Städtchens begann eine seltsame geheimnisvolle Sprache zu sprechen, und die Felsen und Felsen in den kleinen Gärten mischten ihren feinen, zarten Duft mit dem starken, würzigen der Linden. Dann war's Martha, als flöste plötzlich ein fremdes Blut in ihren Adern. Eine wilde, begehrende Leidenschaft durchglühte ihren Körper, und dann wieder ein vollstündiger Schmerz, vereint mit dunkler heißer Sehnsucht. Ihre überreizten Sinne formten sich ein unfklares lodendes Märchenbild mit Hans Ehmers lachendem frischen Gesicht und erstrahlenden, träumerischen Augen, Augen, wie sie der junge Hilsprediger im Pfarrhaus drüben hatte. Unsichtbare Fesseln schienen von ihr zu fallen; sie breitete die Arme aus und trank wie eine Verdurstende die dusterfüllte Luft. Da kam von den dunklen Bergen her ein kühler, herber Hauch. Erschauend, mit zusammengeklappten Zähnen, schlich Martha ins Bett zurück. Was für ein schlechtes, undankbares Gesicht! Was für eine doppelte Freundlichkeit und erquickender Trost! Waren die Sühne solcher Nächte.

Doktor Grete wollte plötzlich aufs Gymnasium nach der Großstadt, um später Medizin zu studieren. Tagelang sprach man von diesem überpannten Plan. Als Martha einmal scherzend äußerte, sie würde am liebsten mittun, warf ihr die Apothekerin einen ganz entsetzten

Statistik, und in demselben Atem stellte man erneute und erhöhte Anforderungen an das Reichsstatistische Amt. — Der Termin für die auszufüllenden Fragebogen fällt vielleicht in den Monat Juni. Die Kosten der Zählung sind auf 4½ Millionen Mark veranschlagt, von denen etwa die Hälfte schon in diesem Jahre Verwendung und Abrechnung finden muß.

* **Berliner Tagungen.** Der Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die bekanntlich am 11. Febr. im Arkus Busch in Berlin stattfinden wird, schließt sich in den Tagen vom 11. bis 15. Februar die Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an, die ihr Quartier in der Berliner Philharmonie aufschlägt. Ihr wird der Kronprinz präsidieren, der seit einigen Jahren der früher vom Prinzen Heinrich innegehabten Vorstehung führt. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird sich voraussichtlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen. In zwei öffentlichen Vorträgen, die in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg abgehalten werden sollen, wird man sich mit der Anwendung der elektrischen Kraft in der Landwirtschaft beschäftigen. Eine dritte Tagung bildet die Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, die am 12. Februar im Architektenhaus zu Berlin zusammentritt. Sie wird sich mit den Wirkungen unserer sozialpolitischen Gesetzgebung, deren Vereinfachung, der Beteiligung an ihren Kosten usw. beschäftigen. Während der „Landwirtschaftlichen Woche“ pflegen auch der deutsche Landwirtschaftsrat und das preussische Landesökonomik-Kollegium zu tagen. Infolge der Reichstagswahlen wurde der Zusammentritt für diese beiden Körperschaften bis März verschoben.

* **Gestohlene Kanzlerbriefe.** Das offizielle Organ der bayerischen Zentrumspartei, der „Bayerische Kurier“, hat mit der Veröffentlichung von Briefen begonnen, die während der Wahlkampagne zwischen dem Reichskanzler und dem Vorsitzenden des Flottenvereins, General Reim, gewechselt worden sind, und von denen einige sich auf die Unterstützung freisinniger Kandidaturen bezogen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da die Briefe gestohlen worden sind.

* **Eine Konferenz sozialdemokratischer Redakteure.** Die „Schwäbische Tagwacht“ richtet die Aufforderung an den sozialdemokratischen Parteivorstand, so bald wie möglich eine Konferenz der parteipolitischen Redakteure einzuberufen, um in die Erörterung der Frage einzutreten, was nun für die Zukunft zu geschehen habe. Von einigen sozialdemokratischen Blättern ist diesem Vorschlag bereits zugestimmt worden. Etwas nachdenklich hatte das schwäbische Genossenschaftsblatt bei seinem Aufruf gefordert: „Selbstverständlich müßte Meinungsfreiheit vollster Spielraum gelassen werden“. Wahrscheinlich wird man sich auf den „Ton“ einigen, der am besten die Musik macht. Der ordinäre Ton, der namentlich von der sächsischen Genossenschaft angeklungen worden ist und der anscheinend auch auf bürgerliche Blätter am Rhein abgefärbt hat, ist wahrlich nicht geeignet, der Sache der Genossen gute Dienste zu leisten.

* **Militärische Zahnärzte.** Nach einer Meldung aus Straßburg wird laut Beschluß des elsaß-lothringischen Zahnärztereines der Verein auf dem Bundestag in Kassel zu Ostern d. J. den Antrag stellen, der Vereinsbund möchte an die Kriegsminister aller deutschen Bundesstaaten das Gesuch um Einführung einjährig-freiwilliger Zahnärzte beim Heer und bei der Marine richten. Dieser Antrag wurde in einem Vortrage über den heutigen Stand der zahnärztlichen Frage im einzelnen begründet. Ferner wurde, laut „Frankf. Ztg.“, der Verein beauftragt, an den Landesauschuß von Elsaß-Lothringen ein Gesuch zu richten um Gewährung einer Ständevertretung auf dem Wege der Errichtung einer Zahnärztekammer, wie solche kürzlich im Großherzogtum Baden eingeführt wurde.

* **Gärtnerstatistik.** Am 2. Mai 1906 hat in Preußen eine statistische Erhebung über die Gärtnerei stattgefunden. Die amtliche „Statist. Korresp.“ veröffentlicht die Hauptergebnisse dieser Gärtnereistatistik. Wir entnehmen

den daraus folgendes: Die statistische Aufbereitung der Zählung ist nun einmal nach berufstatistischen Gesichtspunkten hinsichtlich der in der Gärtnerei beschäftigten Zählung ist einmal nach berufstatistischen Gesichtspunkten hinsichtlich der gärtnerischen Betriebe und Unternehmungen durchgeführt worden. Dabei sind auseinander gehalten drei Gruppen von Gärtnereiarbeiten, die vorgezogene für den eigenen Haushalt betriebene Gärtnerei (Herrschfts-, Schloss-, Guts-, Villengärtnerei und dergleichen), die Gärtnerei für öffentliche Anlagen, Friedhöfe, Vergnügungsgärten usw., und alle übrige (d. i. vorwiegend die gewerbliche Gärtnerei). Im ganzen sind nun 33 205 Gärtnereibetriebe gezählt worden, wovon 10 071 auf die erste Gruppe, 19 083 auf die zweite und 21 151 auf die dritte entfallen. In sämtlichen Betrieben wurden 149 680 Personen einschließlich aller Unternehmer und der helfenden Familienangehörigen beschäftigt; davon entfallen 45 605 auf die erste, 19 334 auf die zweite und 84 741 auf die dritte Gruppe. Unter der Gesamtzahl waren 102 235 männliche und 47 445 weibliche Personen. Von den Betrieben waren 19 116 hauptberuflich und 14 089 nebenberuflich, 2764 Betriebe wurden ohne jedes Personal ermittelt; es sind dies zum größten Teil solche Betriebsrichtungen, die von der Kundengärtnerei bewirtschaftet werden. In 10 289 Betrieben war nur eine Person, in 6035 waren 2, in 9000 3 bis 5 Personen, in 3437 6 bis 10, in 1153 11 bis 20, in 378 21 bis 50, in 34 101 bis 200 und in 16 Betrieben 201 bis 1000 Personen tätig. Eine Gärtnerei beschäftigte mehr als 1000 Personen, nämlich 1673. 3807 Betriebe hatten keine gärtnerisch benutzte Fläche; es sind dies teils Kundengärtnereien, teils Handelsbetriebe für die Gärtnerei-Erzeugnisse, teils Alleingärtnereien von öffentlichen Straßenverwaltungen und dergleichen. 15 685 Betriebe hatten eine gärtnerisch benutzte Fläche von weniger als ein Hektar, 9826 eine solche von 1 bis unter 3, 3409 eine solche von 3 bis unter 10 Hektar und 988 eine solche von 10 Hektar und darüber; unter letzteren befanden sich nur 251 gewerbliche Betriebe mit zusammen 6769 Hektar Fläche und einem Personal von 10 793 Personen. Von der Gesamtzahl der Betriebe hatten 4020 keinen Laden, 2030 einen Laden im örtlichen Zusammenhange mit der Gärtnerei, 4483 einen Laden getrennt von der Gärtnerei, und 2700 waren nur Ladengeschäfte. Von allen in der Gärtnerei tätigen Personen waren 68 398 gelernte und angeleitete Gärtner, 77231 waren ungelernete und 9141 waren helfende Familienangehörige.

Ausland.

Russland.

Ein Erlass des Kaisers ordnete an, daß für die Bedürfnisse im Notstandsgebiete und zur Deckung der im Staatsbudget vorgesehenen unaufschiebbaren außerordentlichen Ausgaben in der vorgeschriebenen Ordnung für den Nominalbetrag von 70 Millionen Rubel 4prozente Staatsrenten emittiert werden sollen.

Frankreich.

Der Erzbischof von Lyon hat die St. Georgskirche sowohl für Priester wie für Laien mit dem Interdikt belegt, weil eine Kultusvereinigung diese Kirche mit Zustimmung des Pfarrers Soulier zu ihrem Sitz erwählt hatte. Pfarrer Soulier lebt schon seit 10 Jahren in beständigem Konflikt mit dem Erzbischof.

England.

Der Präsident des Handelsamts Lloyd George hielt in Belfast bei einer öffentlichen Kundgebung der Liberalen eine Ansprache, in der er erklärte, er sei ein überzeugter Anhänger der Selbstverwaltung. Wenn er aber für Irlands Selbstverwaltung eintrete in allen Angelegenheiten, die Irland allein angingen, so müsse doch die Oberhoheit des Reichsparlamentes aufrecht erhalten werden. Man könne sich darauf verlassen, daß die gegenwärtige Regierung keine Vorlage einbringen werde, die dieser Oberhoheit des Reichsparlamentes auch nur im geringsten Mäße Abbruch tun würde. Er bezeichnete den

Gedanken als lächerlich, daß jemand an eine Trennung denken oder eine solche fordern könne, die den Interessen Irlands, der Irlands und der Menschheit nur schädlich sein würde. Die Kundgebung verlief ohne Außerordnungen, obwohl Belfast der Mittelpunkt des irischen Unionismus ist. Wegen der Befürchtung von Außerordnungen waren Truppen in Bereitschaft gehalten. Lloyd George ist der erste liberale Minister, der seit 30 Jahren in Belfast gesprochen hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Februar.

Die Woche.

Unser Reichskanzler möchte es mit keinem Menschen verderben. Wer aber nur Freunde zu bekommen sucht, dem laufen die Feinde bald von selbst nach, hieweil niemand, auch Fürst Bismarck nicht, es allen recht zu machen vermag. Darum hat auch er seine Gegner und Reider, und einer der allerschlimmsten ist ein Prinz aus erhabenem Geschlecht: Prinz Karneval! Er wird es dem lächelnden Größengestalt in der Berliner Wilhelmstraße nie und nimmer verzeihen können, daß die Reichstagsauflösung kam, daß die Menschen den ganzen Januar hindurch statt wichtiger Reden gepfefferte Wahlreden über sich ergehen lassen mußten; daß statt der Masken und Dominos in den Schaufenstern ungezählte Wahlplakate das „öffentliche Interesse“ in Anspruch nahmen; daß der „Sprudel“ diesmal so ostentativ feierte, als wolle er Protest erheben gegen das „rote Wiesbaden“, das man uns so menschlins „angefrichen“ hat. Karneval und Reichstagswahl sind zwei Welten, die sich gegenseitig ausschließen. Der Karneval vereint, der Wahlkampf trennt. Der Karneval sucht jedem Mitmenschen das Beste, der Wahlkampf das Schlechteste abzugewinnen. Der Karneval operiert mit seinen Masken, der Wahlkampf mit Elefantengebrüll. Der Karneval ist taktvoll, der Wahlkampf findet so manchen seiner Hauptführer in der Gasse. Nur in einem sind sie sich ähnlich: beide bringen Geld unter die Leute! Und noch in einem anderen: beide rennen Phantomen nach. Der Karneval nach der Lust des Herzens — und hinterher folgt am nächsten Tag ein großer Katzenjammer; der Wahlkampf nach dem Siege des „einzigen Richtigen“ — und hinterher ist der Gegner, also allemal der „Falsche“ gewählt.

Und noch in einem dritten sind sich Karneval und Wahlkampf wenigstens entfernt ähnlich. Während der Karnevalszeit unter der Devise steht: „Carne vale!“, d. h. „Fleisch, fahre wohl!“, kämpft der Wahlkämpfer unter dem Spruch: „Fleisch, werde billiger!“ So schlägt sich schließlich zwischen die beiden Gegner eine versöhnliche Brücke, und wer Augen hat zu sehen, der sehe. Schlägt euch fortan mit der Karrenpritsche und mit nichts anderem! Werft euch fortan Konjetti ins Gesicht und nichts anderes! Werdet wieder Karren, d. h. vernünftige Menschen, nachdem ihr reichlich lange als „Staatsbürger“ agiert habt. Seht an die Stelle des Kampfes um die „Menschenrechte“ den Kampf ums Karrenrecht! Die Karrenfreiheit ist gerade in diesen feuchtkühlen Februartagen wohl angebracht, weil sie die Seelen wärmt. Denn alles Lachende macht warm! A. M.

Die Ursache des großen Schneefalles.

Inglesch eine Belehrung über das Wesen der Baptisten.

In unserer Morgenausgabe vom Freitag brachten wir eine Notiz aus einer Berliner Korrespondenz. Die Notiz umfaßte nur 11 Zeilen und sie trug die Überschrift, die wir diesem Artikel voransetzten. Es wurde gesagt, der Apostel der Berliner Baptisten-Gemeinde G. Salchow verkünde in einem Aufruf, daß der große Schneefall der letzten Zeit der Anfang einer neuen Sintflut bilde, daß der liebe Gott den Schnee genau so lange fallen lassen werde, wie seinerzeit das Wasser der Sintflut. In vierzig Tagen werde der Schnee 80 Fuß hoch liegen usw. Wir

Der Sohn der Erde.

Von Joseph Kaiser.

Er schritt, den Kragen hochgeklappt, die Mühe tief in die Stirne gezogen, von zerrenden Windstößen verfolgt, dahin.

Die Vögel jagten wie raufende Adler am Himmel und strichen so tief über die Erde hin, daß er ihre feuchte, widrig schlüpfrige Berührung zu spüren glaubte. Bei jedem Schritt verankert sein Fuß in dem aufgeweichten Boden und mußte sich immer erst wie im harten Kampfe aus der zähen Umklammerung lösen. Die Bäume ragten mit kahlen blattlosen Zweigen, wie große Ruten zum Schrecken für das ewige Kind, den Menschen, hingestreckt in die träge Dunstmasse empor. Das Gras der Wiese lag in Bündeln niedergedrückt am Boden. Wie der Schuppenpanzer eines schlafenden Riesenechters. Dann und wann regte sich darin ein huschender fahler Schein, wie ein plötzlich aufleuchtender drohender Blick aus einem bösen, giftigen Auge.

Mühsam und unlustig schleppte er den eigenen Körper wie eine fremde Last weiter. In ihm sah's aus wie außen. Nicht grobe, ehrliche Verzweiflung — nutzloser, ärgerlicher Ekel.

So kam er heim. Er schloß die Fenstersäden, als wolle er sich vor einem ungreifbaren Feinde schützen. Aber es kroch ihm nach, und breitete sich auch im Zimmer aus. Kalt, feucht, quälend, wie eine ständige, eilige Berührung.

Lange sah er und seine Gedanken gingen müd und schwer. Das Leben kam ihm grenzenlos dümm und albern vor. Er war feiner nie recht froh geworden. Aber sonst hatte er es wenigstens groß, geheimnisvoll, rätselhaft gesehen. Und an den Tod hatte er als eine prächtige, göttliche Lösung geglaubt, die des langen mühevollen Ratens wert war. Jetzt lagte er über das hohle Pathos. Der Tod war nichts als ein Bad, eine

Blid zu. „Um Gottes willen, Fräulein Martha, bei Doktors sind sechs, aber wo Sie die Einzige sind, denken Sie doch an Ihre Eltern!“ Noch eine andere Neuigkeit bewegte bald darauf die Gemüter. Pfarrers Marianne verlobte sich mit dem jungen Silsprediger. Unwillkürlich stieg wieder ein schmerzliches Bedauern in Frau Mathilde empor. Der Vater polterte. „So eine Partie! Der Pfarrer hätte es einfach nicht erlauben sollen. Von der Liebe ist noch kein Mensch satt geworden. Meine Tochter hätte mir mit einer so klöttrigen Geschichte nicht kommen dürfen.“

Martha freilich dachte im stillen ganz anders darüber. Es bekümmerte sie, daß Grete fortging und Marianne jeden Samstag mit „mein Bräutigam“ anging. Und welche Interessen hatte sie selbst?

Als der Sommer sich dem Ende zuneigte, ging Frau Mathilde, die seit einiger Zeit kränkelte, still und schmerzlos in die Ewigkeit hinüber. Der Vater konnte es gar nicht fassen, daß die treue Gefährtin in einem Alter ihn verließ, wo er am dringendsten ihrer bedurfte. Er wurde mürrisch und vergrämt, und Mathildas Leben war noch stiller und freudloser. Den letzten Rest ihrer Lebenshoffnungen schien sie in den Jahren des Alleinseins mit dem Vater zu begraben. Es schien nur so. Als der alte Herr eines Tages die Augen für immer geschlossen hatte und Martha sich im Besitz eines Vermögens sah, das ihre Unerfahrenheit für sehr beträchtlich hielt, da kam noch einmal eine wilde Sehnsucht nach Welt und Leben über sie. Vielleicht war es doch noch nicht zu spät, ihr bisheriges Recht am Glück, am Genuß, an der Freiheit sich zu suchen, vielleicht konnte sich doch noch in Wahrheit ereignen, was sie in den schwülen, einsamen Nächten am offenen Fenster erträumt hatte. Sinaas, hinaus aus dieser ersticken Engel!

Wie ein Rauch kam es über sie. Die alte Dienerin brachte ihr Fräulein kopfschüttelnd zur Bahn. — Aber sie blieb nicht lange fort.

Als sie zurückkam, lag ein seltsam stiller, abgeschlossener Ausdruck in ihrem Gesicht. Man hatte sie da draußen nicht verstehen wollen. Sie hatte mit dieler fremden Welt in keine rechte Beziehung mehr kommen können. Der Augenblick, in dem Martha und das Leben sich hätten finden können, war verpaßt. Sie wußte jetzt, daß sie einander nichts mehr geben konnten. Jetzt hungerte sie auch nicht mehr. Freundlicher denn je grüßten sie die spiegelglatten Gassen; die Glocken der alten Kirche schienen ihr einen freundlichen Willkommen entgegenzuläuten. Wie einst an schönen Sommerabenden sah Martha im Gärten. Sie dachte jener Zeit, da ihr Herz bang und stürmisch geklopft hatte. Wohl wie jung war sie doch damals gewesen. Die schöne Lebensaufgabe, von der man so oft zu ihr gesprochen, lag nun hinter ihr. Sie hatte sie still und treu erfüllt. Nur die junge Martha, die mit heißen Augen in die Sommernacht geträumt, wußte, daß diese schöne Aufgabe nicht so leicht gewesen, wie sie den andern schien. Traumerflossenen schweißte ihr Blick durch das Gärten. Dort das lustige bunte Geranke der Feuerbohnen mochte der Vater so gern; jene blauen Teerosen waren Mutter's Lieblingsblumen. Eine wehmütige Nührung ergriff sie. Bitterkeit, Sehnsucht und Leidenschaft, alles war ausgelöscht. Ihre Seele war still geworden. Die Berge versanken in bläulicher Dämmerung. Ein wunderbarer Friede lag über dem Städtchen. Von ferne klang das melodisch abgestimmte Läuten der heimkehrenden Kühe herüber. Goldig umstrahlte die Abendsonne die hohen Linden. Sie fingen schon an zu blühen. In der Laube dachte die alte Johanna den Abendhimmel. „Ob's schön da draußen gewesen wäre?“ Ihr Blick flog forschend zu Martha hinüber. Die lächelte still veronnen.

„Schön? Vielleicht — aber fremd und kalt.“

„Daheim war's schöner!“

kennen die Einrichtungen der Berliner Baptisten-Gemeinde nicht, sind auch leider mit den religiösen Anschauungen und Gebräuchen der Baptisten nicht vertraut genug, um aus eigener Wissenschaft sagen zu können: die Berliner Korrespondenz hat gesunken, oder wenn sie nicht gesunken hat, dann hat sie sich in der Sektengeligkeit des sonderbaren Heiligen vergriffen. Nun erhalten wir eine Zuschrift des Predigers der hiesigen Baptisten-Gemeinde, die wir um so lieber abdrucken, als sie einiges religionswissenschaftliche Interesse hat und sich daher für eine Sonntagsepistel besonders gut eignet.

Der Prediger schreibt uns: „In der letzten Freitag-Morgenausgabe des „Tagblattes“ Nr. 65 haben Sie einen Artikel über „die Ursachen des großen Schneefalles“ gebracht, der korrigiert werden muß. Grundsätze der hiesigen Baptisten-Gemeinde, wie sie anlässlich der Kapellen-Einweihung von einem Ihrer Mitarbeiter dargestellt wurden, sind identisch mit den Grundsätzen aller deutschen Baptisten-Gemeinden.

Zu dem fraglichen Artikel bemerke ich folgendes: Nach einer vom Vorstande des „Bundes deutscher Baptisten-Gemeinden“ genau geführten Statistik existiert ein Baptistenprediger namens Salchow überhaupt nicht, und in Berlin schon gar nicht, da wir alle Baptistenprediger dieselbe persönlich kennen sind. Eine weitere Berichtigung bedarf die Bezeichnung: „Berliner Baptisten-Gemeinde“, denn es sind in Berlin selbst (abgesehen von den Vororten, an denen sich ca. 10 Gemeinden mit ihren Kapellen oder Versammlungshäusern befinden), vier Gemeinden, von denen zwei je gegen 1200 Glieder zählen, mit sieben Predigern, die zum Teil Universtitäten besucht, zum Teil das baptistische Predigerseminar in Hamburg absolviert haben.

Ferner sei bemerkt, daß Schwärmer, wie es augenscheinlich der Urheber des bewußten Berliner Aufrufes ist, nicht Baptistenprediger sein können, da jede Schwärmerlei den Grundsätzen der Baptisten so fern liegt, wie den Lehren der heiligen Schrift. Der diesen Grundsätzen zuwiderhandelt, wird vom Predigtamt zurückgehalten. Von Aposteln kann durchaus nicht die Rede sein, denn solche Besitzten die Baptisten-Gemeinden nicht.

Auch der letzte Satz des Artikels beweist die Unwissenheit des Schreibers. Uns Baptisten genügt nicht ein bloß äußerliches Sichanschließen an die Gemeinde. Wir überreden niemand, seine Religion zu wechseln, wie man ein Kleid wechselt, sondern nehmen nur solche Glieder in unsere Gemeinden auf, von denen wir nach menschlichem Ermessen die volle Gewißheit haben, daß sie diesen Schritt mit guter Überlegung und ganzer Überzeugung tun, weshalb auch vor der Aufnahme eine diesbezügliche Prüfung stattfindet.

Aus diesen auf voller Wahrheit beruhenden kurzen Ausführungen ergibt sich zur Genüge, daß es mit dem Bericht in Ihrer Zeitung nicht seine Richtigkeit haben kann.

— Der Großherzog von Luxemburg, dessen Genesung nur langsam vorwärtsschreitet, ist mit seiner Gemahlin in Santa Margherita an der Riviera zum Aufbruch eingetroffen und gedenkt Anfang Mai von dort zum Sommeraufenthalt nach Hohenburg überzusiedeln.

— Goldene Hochzeit einer nassauischen Prinzessin. Die Königin von Schweden, Schwester des verstorbenen Herzogs Adolf von Nassau und Großherzogs von Luxemburg, kann am 6. Juni d. J. auf die 50. Wiederkehr des Tages zurückblicken, an welchem sie sich im Schloß zu Viebrich mit dem damaligen Prinzen Oskar Friedrich von Schweden vermählte.

— Populärwissenschaftlicher Lehrgang des Volksbildungsvereins. Vorgestern sprach Herr Dr. Herzheim zum zweitenmal über „Den Bau und die Funktionen des menschlichen Körpers“. Redner begann mit einer kurzen Rekapitulation des Wesens der Zelle und ging dann auf die Schilderung der mikroskopischen Untersuchung und deren Hilfsmittel, die Färbung der Gewebe in Alkohol, sowie die Zellfärbungen über. Die nächste Betrachtung bildete die Zellulärpathologie, die Veränderung der Zellen in rückschrittlichem Sinn, die

Atrophie, Schrumpfung der Zellen, hauptsächlich im Alter, die Entartung der Zellen durch ungefuntenen Zellatz und durch Pigmente, die Nekrose (lokaler Gewebsod). Der zweite Teil des Vortrags wandte sich der Betrachtung des Herzens zu. An der Hand eines vorzüglichen Präparates erklärte Redner die Blutströmung, den Rundlauf, den das Blut durch die Arterien und Venen von der Lunge zum Herzen und wieder vom Herzen zur Lunge nimmt, und die durch die Herzklappen regulierte Ventilation; ferner die durch Herzverfettung oder durch Löcher in den Herzklappen entstehenden Krankheiten. — Der Vortrag fand wieder lebhaftes Interesse.

— Dritte Münchener Masken-Redoute. Ein übermütiges Hasten und Treiben, ein immerwährendes Treppauf, Treppab! vom Restaurant zum Balkon, darauf ein Streifzug durch den Saal und die Logen... Eine glühende Spanierin sucht sich dem Liebeswerben ihres Anbeters durch die Flucht zu entziehen. Doch fliegenden Laufs holt er sie ein... Und der Friede ist wiederhergestellt... Münchener Masken-Redoute in der „Balla“, zumal gerade die dritte und voraussichtlich auch die letzte. Die rührige Direktion kann mit dem Ergebnis wohl zufrieden sein! Voll war es nicht besonders, dafür hatte man aber Bewegungsfreiheit. Diese wurde auch gründlich ausgenutzt, um ein buntes, fröhliches Festgebilde zu schaffen, voll rheinischen Humors — die „Münchener“ Redoute. Mit Auslagenheit — sie wurde je größer, um so weiter der Stundenzeiger vorrückte — wurde geschätzt und gelacht. Die Herrenmasken konnte man an den Fingern einer Hand herunterzählen, die Damen hatten sich zum Teil in recht schmucke und schide Kostüme geworfen. Die Preiskommission hatte deshalb keinen allzu leichten Stand bei der Verteilung der Preise. Bis zum frühen Morgen dauerte die lustige Veranstaltung.

— Fortschritte des volkstümlichen Bibliothekswesens. Einen längeren Bericht über die Fortschritte des volkstümlichen Bibliothekswesens im abgelaufenen Jahre entnehmen wir die erfreuliche Feststellung, daß in zahlreichen deutschen Orten die Volksbibliothek bereits zu den ständigen Einrichtungen gehört. Ihre Notwendigkeit beweist die fast überall gemachte Erfahrung, daß jede neu errichtete Bibliothek geradezu gekümmert und der vorhandene Bücherbestand in kürzester Zeit durchgelesen wird. Neue Volksbibliotheken, zum Teil mit Vorsehallen verbunden, entstanden in Dessau, Dresden-Planen, Heidelberg, Krefeld, Mannheim, Münster i. W., Bielefeld. Im Laufe dieses Jahres werden Bibliotheken in Coblenz, Dortmund, Jülich und Krefeld eröffnet. Sehr groß ist die Zahl der neugegründeten kleineren Volksbibliotheken. Eine Anzahl bestehender Bibliotheken und Vorsehallen konnte bereits über gute Fortschritte aus dem alten Jahr berichten. Zur Anregung der Leselust haben einige Volksbibliotheken Vorleseabende eingerichtet. Andere veröffentlichen in der Lokalpresse Abhandlungen über die Werte guter Schriftsteller. Mit Schwierigkeiten aber ist sehr häufig die Gründung von Volksbibliotheken auf dem Lande und in kleinen Städten verbunden. Es fehlt hier nur zu oft an einem leistungsfähigen Träger der Bibliothek, sowie am Nötigsten, am Geld. Auch macht sich der Mangel einer zuverlässigen Statistik über das bisher Erreichte unangenehm fühlbar. Da ist es freudig zu begrüßen, wenn sich eine Reihe von gemeinnützigen Vereinen die Arbeit an den Volksbibliotheken zur besonderen Aufgabe gemacht hat, und wenn das Werk vom Staate teils durch eigene Organisationen teils durch Beihilfen unterstützt wird.

— Krüppelfürsorge. Landeshauptmann Krekel hier selbst macht in den Waisennachrichten für 1905 besonders auf die Krüppelfürsorge aufmerksam. Die „Gemeinnützigen Blätter“ schließen sich seinen Bemerkungen an, halten es aber für ausgeschlossen, daß die Krüppelfürsorge noch lange von der allgemeinen Waisenfürsorge allein betrieben werden kann. Schon aus finanziellen Gründen nicht. Die Waisenfonds sind nicht so groß, daß sie eine Belastung vertragen könnten, die vielleicht den ganzen Ertrag der allgemeinen Kollekte verschlingen

würde. Für eine selbständige Krüppelfürsorge dagegen, für ein eigenes Krüppelheim, würden sich die Mittel finden; Kreise und Gemeinden zu haben sein, würden viele viele Eltern beitragen, die mit Stolz auf die gesunden Glieder ihrer Kinder blicken, und wir zweifeln nicht, daß sich eben so gut wie für die Jüdischen Anstalt ein Wohltäter finden würde, der die zur Gründung und ersten Einrichtung nötigen Mittel gäbe.

— Städtische Anlagen. Noch wehen zwar rauhe Winde und die Kälte herrscht vor, aber es muß nun doch bald der Frühling kommen, denn in den städtischen Anlagen wird bereits wader geschafft. Seit einigen Tagen sind einige Kolonnen Gartenarbeiter unterwegs, die, mit Leitern, Baumseilen und Sägen bewaffnet, die Bäume zurechtrücken und sie ihres überflüssigen Gezweiges entkleiden. Vorgestern wurden die Bäume des Lustenplatzes beschnitten; an anderen Stellen wieder werden die Eindeckungen der nicht winterharten Pflanzen ein wenig gelüftet, die lebenden Hecken und die Ziersträucher beschnitten, hier und da auch schon der Rasen und Boden umgegraben. Es regt sich bereits, die Blumen- und Blütenpracht, das herrliche Naturbild vorzubereiten, das die Gartenstadt Wiesbaden in jedem Jahre aufs neue in überreicher Schöne und Pracht jedem Bewohner und Besucher bietet.

— Die neue Rechtsanwaltskammer in Königstein im Taunus wurde am 8. Februar vom Geheimrat Meyer-Wiesbaden eröffnet, wofür der dortige Magistrat dankenswert ein Zimmer im Hotel Prokasky zur Verfügung stellte, da die Räume im Rathaus unentbehrlich sind. In mehreren Stunden wurden 9 Männer aus Königstein, Cronberg, Falkenstein und Neuenhain in 10 Fällen, darunter einige komplizierte, beraten. — Die weiteren Sprechstunden im 1. Halbjahr 1907 sind Freitagvormittags von 10½ bis 12 Uhr am 1. und 22. März, 12. April, 3. und 24. Mai und 14 Juni. Das Publikum von Königstein und Umgegend sowie im südwestlichen Teile des Kreises Wingen wird dazu freundlich eingeladen. Die Rechtsanwaltschaft erfolgt an jedem Mann, vor allem an Unbemittelte, völlig unentgeltlich und verschwiegen, eventuell unter Anfertigung nötiger Schriftsätze. — Hoffentlich erfreut sich die neue Zweigstelle ebenso lebhaften Besuchs, wie die Stellen in Eltville, Hidesheim und Züheim, an welchen seit Anfang Januar fast hundert Rechtsuchende beraten wurden.

— Lehrermangel im Regierungsbezirk Wiesbaden. Der schon mehrere Jahre herrschende Mangel an Lehrkräften veranlaßte in letzter Zeit eine ganze Anzahl Landpfarrer, sich an der Erteilung des Unterrichts zu beteiligen. In einigen Dörfern, so in Langenbernbach und in Niederhadamar, haben einige Geistliche den Unterricht übernommen, um ihn nicht völlig ausfallen zu lassen. Zurzeit sind mehr als hundert Schulklassen nicht besetzt. Die trostlosen Verhältnisse, die kulturelle Entwicklung unseres Volkes ungemessen aufhalten, werden sich natürlich nicht ändern, solange die Gehälter der ländlichen Volksschullehrer nicht eine gründliche Aufbesserung erfahren.

— Von der Brauchbarkeit der Polizeihunde bringt der amtliche Polizeibericht der Stadt Wiesbaden wieder einen Beweis. Ein Kellerlehrer wurde wegen Brandstiftung festgenommen. Das Feuer war abends zwischen 10 und 11 Uhr in dem Bett des im ersten Stock belegenen Mädchensimmers durch den Vehrung angelegt, jedoch bald wieder gelöscht worden. Der herbeigekommene Schutzmann stellte fest, daß der Täter das nach dem Hintergarten gelegene Zimmer durch das Fenster verlassen hatte, indem er auf das Dach einer Veranda sprang und von hier aus an einem Baum herunterkletterte, worauf er durch den Garten ging und schließlich von der Straße aus wieder in das Restaurant gelangte. Der Schutzmann holte einen Polizeihund herbei und setzte ihn auf die im frisch gefallenen Schnee erkennbare Spur. Das Tier folgte zweimal nacheinander dieser Spur und kam jedesmal schließlich in die Gaststube bei dem Kellerlehrer an, diesen umkreisend und beschneifelnd. Der Vehrung wurde dadurch ängstlich, und als man ihn als Täter bezeichnete, räumte er die Tat ein. Er sollte wegen

gung von dem flebernden Lebensschmerz innen und außen. Ein Bad nehmen, sich vom Leben reinigen — das war es.

Der nahe Juch war doch wie geschaffen, dies Todesbad zu nehmen. Der Gedanke gefiel ihm. Und noch ein Todendes schlich sich mit ein. Oft hatte er mit sehnsüchtiger Neugier gehört, daß dem Ertrinkenden noch einmal sein ganzes Leben in schönen, verklärten Bildern vorm brechenden Auge blitzschnell vorüberzöge. Wie schön würde das werden. Seine Schaulust war gereizt wie die eines Kindes. Der Eintrittspreis in diese Bilderhude des Todes kam ihm im Augenblick lächerlich gering vor.

Sah! sprang er auf. Ungebulblich wie ein Wind, das die Vorstellung im Birkus zu verjähnen fürchtete. Als er zur Tür hinaustrat, flutete ihm weiches Licht entgegen. Weiße Wolken hingen wie festliche, schimmernde Rosenkränze an der edelsteinbesetzten Kuppel eines Meisendomes. Die Regentropfen an den Zweigen schimmerten im Mondlicht wie feine, selbstame Blüten. Um Strauss und Sockel zitterte und webte geheimnisvolles Leben.

Ein schenes verhaltenes Sichregen, ein drängendes Atmen in der Luft, als sollten sich hundert neue Schönheitswunder gebären. Und das weiche, lichte Licht schmeichelte und lockte überall, als gälte es hundert neue unerhörte Zauber aus dem Dunkel zu rufen.

Er kam sich wie verwirrt vor. Wie durch einen Märchengarten schritt er zum Fluße hin. Nun stand er auf der Brücke. Selbstam sang es aus der Tiefe. Er lauschte, während sein Blick durch die lichtblühende Landschaft ging. Kraftvoll, hoffnungsbeiwirgt eilend, wie behender Schrit der Jugend, die nur Leben will, Klang der Phäntasie der Wellen. Als drängten sie sich, freudig erwartungsvoll, zuversichtlich lodender Herrlichkeit entgegen. Lange stand er lauschend, dann ging er. Erst langsam, unsicher, zögernd, als hörte er eine verheißungsvolle Stimme und traute ihr nicht. Aber immer sicherer werdend, schritt er kraftvoller aus. „Wohin“ hieß er gehen, redete sich wie ein übermütiger

Junge, hob die Hände, als wollte er einen der spielenden Lichtströme fassen, halten und lachte. Das Lachen der Götter Homers.

Aus Kunst und Leben.

* Waisenfürsorge-Probleme. In Wien hat soeben Direktor Mahler, der in letzter Zeit bekanntlich Gegenstand mehrfacher heftiger Angriffe war, mit einer Reue in und ierung und Inszenierung der „Waisere“ einen Sieg errungen, der seine Stellung neuerlich entscheidend befestigen dürfte. An dem schon kurz konstatierten künstlerischen Erfolg des Abends hatte, wie die Prager „Bohemia“ schreibt, neben dem wunderbaren, von Mahler selbst geleiteten Orchester, Frau Mildeburg (Brünnhilde) und Herrn Weidemann (Wotan) vor allem auch die meisterhafte Ausgestaltung der Szene durch Mahlers oft bewährten Helfer Prof. Koller hervorragenden Anteil. Waisere-Probleme wurden gelöst, und anstelle eingewurzelter Widerfährigkeiten trat wohlklingend der Realismus künstlerisch geschafter Szenenbilder. Dies gilt in erster Linie von der Darstellung des Gebirges. Wenn früher gewöhnlicher Bretterboden die eigentliche Szene für das Felsengebirge im zweiten Akt bildete, während das eigentliche Gebirge sich mehr im Hintergrund erhob, wird jetzt der ganze Bühnenboden in ein Gebirge verwandelt, auf dem die Darsteller auf- und niedersteigen. Ein volles Jahr dauerte es, che die anscheinliche Schar der Zimmerleute der Hofoper nach Kollers Plänen das unebene Pult für jeden der drei Aufzüge mit den Hunderten von Holzstäben und Spreizungen fertiggestellt hatte. Als die neuen Dekorationen auf ihren musikalischen Effekt geprüft wurden, zeigten sich zwar ganz merkwürdige Erscheinungen. Die acht Waisere konnte man z. B. vom Gipfel des hohen Felsens, auf dem sie sich versammelten, kaum hören, so sehr sie sich auch anstrengten. Professor Koller hatte nämlich, wie ein Wiener Blatt erzählt,

weitere Felsenpartien mit hohem Gras „bewachsen“ lassen, nicht etwa mit gemauertem, sondern mit plastischem Original-Reinhardtischen Gras, aus dünnem gestärkten Stoff. Und dieser Vegetation Unpiggkeit dämpfte den Klang der Damenstimmen, hielt ihn zurück. Was tat Direktor Mahler? Er ordnete an, daß die Waisere, die gerade im Hintergrunde zu singen haben, dabei Schallrohre benutzen. Nun vernahm man sie erst. Auch das Problem des Waisere-Rittes, an dem bis jetzt noch so ziemlich alle Bühnen gescheitert sind, hat man in Wien scheinbar ganz einfach dadurch gelöst, daß man auf ein Sichtbarwerden der rettenden Waisere überhaupt verzichtete und anstelle dessen dem Publikum das Schauspiel eines grandiosen Gewittersturmes bot. Eine Lösung, die mit den Prinzipien der modernen Bühnenkunst wohl vereinbar ist.

Kurze Mitteilungen.

Das einstige Ehepaar Porels-Rejane, das vor wenigen Jahren erst unter großem Lärm sich trennte, beabsichtigt nun, wie nach dem „B. V.-C.“ aus Paris verlautet, sich wieder zu vereinen; das neue Ehepaar würde gemeinsam das eben gegründete Rejane-Theater übernehmen, während das Porels-Theater, das bisher Herr Porel leitete, in die Hände eines Schauspielers dieser Bühne übergeht.

Einen Staatspreis für die literarische Kritik wird man, als neueste Institution, demnächst in Frankreich einführen. Mit Unterstützung der Regierung, eifrig gefördert vom Minister des öffentlichen Unterrichts Briand, führt die Pariser „Association des Critiques litteraires“, deren Präsident Camille Mendès ist, einen Preis für die beste Kritik ein, die in Frankreich im Laufe des Jahres geschrieben wurde, resp. für die beste unter den in diesem Zeitraum erschienenen kritischen Sammlungen. Der Preis beläuft sich auf tausend Frank und wird alljährlich im Laufe des Dezember-Monats zur Verteilung gelangen.

Sport.

* **Fußballsport.** Der Hanauer Fußballklub 1898 tritt mit seiner 1. Mannschaft heute nachmittags 2½ Uhr auf dem Exerzierplatz gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins an. Es dürfte das Treffen dieser beiden Mannschaften, das schönste und interessanteste Wettspiel, welches in diesem Jahre hier ausgetragen wurde, zeitigen. Die Hanauer Mannschaft, mit wenigen Ausnahmen schon 7 Jahre zusammenspieland, hat schon einige Jahre die Hegemonie der Nordkreismannschaft und gilt als der ernsteste Bewerber auch dieses Jahr wieder. Hanau wurde dieses Jahr noch nicht besiegt. Wiesbaden tritt nicht mit der vollen 1. Mannschaft an, da zwei seiner besten Spieler vorläufig vom Spiel entbunden sind. Dem Spiel der 1. Mannschaften folgt das der 2. Mannschaften derselben Vereine.

Vermischtes.

* Eine erbauende Wahlrede wird der „Bayr. Landesztg.“ aus Ostpreußen gemeldet: In einer Wählerversammlung in einem Orte des Kreises Rößel hatten mehrere Redner bereits gesprochen, als ein biederer Ortsangehöriger sich erhob und seine Ansicht über die politische Lage in folgende Worte zusammenfaßte: „Meine Herren! Sie reden immer vom Zentrum. Warum sagen Sie denn Zentrum? Zentrum ist ja ein Fremdwort — sagen Sie doch: die Mitte. Und eine Mitte muß sein, meine Herren. Nehmen Sie doch mal an, Sie hätten einen Baum und wollten in dessen Mitte ein Loch bohren. Wenn aber der Baum keine Mitte hat, dann können Sie doch kein Loch hineinbohren. Folglich muß eine Mitte sein! Und deshalb wähle ich Zentrum.“

* **Transport eines Hauses.** New York ist stolz auf eine Leistung seiner Ingenieure. In der Vorstadt Harlem wurde ein dreistöckiges Ziegelsteinhaus um eine halbe Meile verlegt. Das ganze Haus wurde hydraulisch gehoben und auf eine improvisierte Plattform gesetzt. Der Transport nahm zwei Wochen in Anspruch. Nach dieser Zeit stand das Haus vollständig sicher auf seinem neuen Fundament. Die Bewohner blieben während des ganzen Transportes in dem Hause. Es wurde kein einziges Möbel verrückt, kein Bild von den Wänden genommen und während des ganzen Transportes zerbrach nicht eine einzige Fensterscheibe.

* Ein heiteres Jägerstückchen wurde, wie die „Zeit.“ „Der deutsche Jäger“ erzählt, in Passauer Jagdärzeln viel belacht. Ein Jäger St. Hubert, in dessen Revier sich verschiedenes Raubzeug recht unangenehm bemerkbar machte, ging in einer hellen Mondnacht hinaus, um dem frechen Raubgesindel den längst verdienten Lohn nicht mehr weiter vorzuenthalten. Ein Fuchs und ein Marder sollten Rechenschaft geben wegen unberechtigter Jagdausübung. Gar fürsichtig legte unser Jäger den Köder aus, und nicht lange darauf nahnte sich ein Marder dem Lederbüßen und damit seinem Verderben. Ein Knall und der Räuber rollte, das tödliche Blei im Leibe, einen Abhang hinab. Um aber den Weiten und größeren Abstände nicht entweichen zu lassen, ließ der Jäger den unschädlich Gemachten einfallen liegen und lauerte auf den Fuchs. Meistens Reineke aber kam nicht, das heißt wenigstens nicht dort hin, wo der Jäger auf ihn wartete. Um seinen Gefährten auf so manchem Jagdweg nicht auch noch nach dem Tode in die Hände seines Feindes fallen zu lassen, nahm Reineke das erlegte Marderlein und trug es heim in seinen sicheren Bau. Der Jäger, dem unterdessen das Warten zu wenig Unterhaltung geboten, wollte nunmehr seine Beute holen, mußte aber an der deutlichen Spur erkennen, daß ihm seine beiden Feinde entgangen waren.

Kleine Chronik.

Ein Wolf in den Straßen von New York. Passanten entdeckten an der Ecke der 72. Straße und des Central-Parks in New York einen großen Wolf, der sofort in den Park floh. Sechs Schutzleute nahmen die Verfolgung auf und schossen auf das Tier, ohne zu treffen. In der 110. Straße sprang Meister Hagar in eine Wohnung, wo er erlegt wurde. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um ein Tier, das ein Millionär zu seinem Vergnügen hielt.

Protest gegen eine Bergbahn. Wegen die nachgefragte Konzessionierung der Matterhornbahn erhebt sich, wie der „S. C.“ meldet, eine mächtige Opposition. Aus schweizerischen Alpenklüften kommen Proteste wegen Verletzung unserer erhabenen Naturschönheit durch einen Wohnbau, und der Schweizer Verein für Erhaltung nationaler Denkmäler wird zum Widerspruch gemacht. Die ganze Bevölkerung des Berner Juras, die Walliser Presse und die Lokalbehörden erheben Protest bei der Regierung und dem Großen Rat, so daß die Bundesversammlung die Konzession kaum erteilen wird.

Bei der Schlittenfahrt unglücklich. In Westhofen bei Hagen i. W. stürzte ein Schlitten um, alle Insassen stürzten heraus. Der Führer, ein Landwirt, erlitt eine schwere Schädelverletzung, seine Ehefrau einen Beinbruch und die Frau eines Wirtes aus Schwerte wurde auf der Stelle getötet.

Uniformierte Postbeamtinnen gibt es nunmehr in Österreich. Die Bluse gleicht in Stoff und Farbe dem Anstand der männlichen Kollegen. Ein Gürtel umfaßt die Taille und wird durch einen kaiserlichen Adler geschlossen. Silberne Sterne auf den gelben Epiegeln am Kragen dienen als Rangabzeichen. Die Uniform soll einen sehr gefälligen Eindruck machen.

Den Helm verfehlt. Als ein unwürdiger Vaterlandsverteidiger entpuppte sich ein Soldat des 2. Infanterie-Regiments zu München. Ihm war das Geld ausgegangen, und was tat nun der gute Mann? Er verfehlte einfach seinen Helm für 1,50 M., ohne das Ausrüstungsstück wieder einzulösen.

Die Junge angefahren. Ein Burgdorfer Schulknabe machte sich das Vergnügen, seine Zunge in Be-

rührung mit einem eisernen Treppengeländer zu bringen, um das bekannte Anheften der Zunge an dem gefrorenen Eisen zu probieren. Allein der Spaß hatte üble Folgen. Trotz aller Bemühungen konnte der Kleine seine Zunge nicht losbekommen. Als die Zunge schon stark blutete, gelang es einem Vater, mit warmem Wasser den Knaben aus seiner unangenehmen Lage zu befreien.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Februar.

Am Ministertisch: v. Staudt, v. Rheinbaben.
Tagesordnung: Interpellation, betreffend den Ministerialerlass vom 4. Mai 1906 über die Erhöhung der Lehrergehälter in den Städten.

Die Interpellation geht davon aus, daß die Regierung von ihrem Recht, die Regelung der Gehälter der städtischen Lehrer zu überwachen, um größere Gleichheit zwischen Stadt und Land herzustellen, in einer Weise Gebrauch mache, die nicht den Interessen der Städte und der Schulverbände entspreche und keineswegs zur Hebung der Volksschule beitrage.

Minister v. Staudt ist zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Schiffer (natl.) begründet die Interpellation und führt aus: Der Erlass hat in weiten Kreisen des Volkes, weit über den Kreis der Lehrer hinaus, weitgehende Erregung hervorgerufen. Besonders bedauerlich ist der Bremsenriss in der Zeit, wo noch eine gewisse Erregung wegen des

Schulunterhaltungsgesetzes

herrschte. Das Gesetz war vermeidbar in einer Zeit, wo alles vermieden werden mußte, was die öffentliche Meinung besonders herausfordern konnte. Wenn in letzter Zeit die Regierung das Bestreben zeigte, sich den Anschauungen des Volkes mehr anzupassen, so muß ein solcher Erlass einen sonderbaren Eindruck machen. Der Erlass muß öffentlich diskutiert werden. Tatsächlich besteht eine Notlage der Lehrer. Mit dem Hinweis auf künftige Besserstellung ist nicht geholfen. Die Schulnot und der Lehrermangel werden durch solche Erlasse nur noch gefördert. Das einfache, was zur Erlangung genügender Lehrkräfte getan werden kann, ist das: es müssen sich den Lehrern bessere Chancen eröffnen. Daß von dem Finanzminister ein großer Einfluß auf alle Zweige der Regierung ausgeht, ist sehr bedauerlich. Wir müssen auf möglicher Einhaltung der Grenzen dieses Einflusses bestehen. Eine Nebenregierung ist verwerflich. Wenn der Minister klagt, daß er angesichts des Schulunterhaltungsgesetzes unzählige Schmähbriefe erhalten hat, so darf ich verraten, daß auch der Papierkorb meiner Fraktion ein Lied davon singen kann. Ich wünsche, daß der Minister weniger Empfindlichkeit, aber mehr Empfindung für die öffentliche Meinung zeigen möchte.

Minister v. Staudt führt aus: Der Staat ist nicht in der Lage, in den Gemeinden eine Festsetzung der Lehrergehälter zu erlassen, er muß vielmehr, in Übereinstimmung mit der Verfassung, eine Gleichmäßigkeit der Lehrergehälter herbeizuführen suchen und demgemäß sein Genehmigungsrecht wahren. Auch von liberaler Seite ist bei der Beratung des Schulgesetzes betont worden, es müßte alles geschehen, um der

Landflucht der Lehrer

vorzubugen. Jedlich hat den Erlass erwogen und Schenkendorf hat ihn unterstützt. Diesen Wünschen suchte der jetzt bekämpfte Entwurf nachzukommen. Der Minister verspricht baldmöglichst Vorlegung eines neuen Lehrerbefolgungsgesetzes. Die Verhandlungen sind bereits im Gange. Man kann den weiteren Schritten der Regierung mit Vertrauen entgegensehen. Zur Aufhebung des Erlasses liegt kein Anlaß vor; der Erlass hat den eigenen Wünschen des Hauses entsprochen. Entschieden muß ich mich dagegen verwahren, daß ich für den Lehrermangel verantwortlich gemacht werde. Die Zahl der Seminare und der Präparandenanstalten ist wesentlich erhöht worden und noch mehr hat sich die Zahl der Zöglinge gehoben. Meine Klage über

anonyme Schmähbriefe

habe ich nur vorgebracht, weil sie augenscheinlich von gebildeten Männern herrühren und charakteristisch für die ganze Bewegung sind. Bedauerlich ist es, daß in Versammlungen der National Liberalen für die mir, dem Minister, unterstellten Beamten Beschlässe gefaßt wurden, in denen verlangt wird, ich möchte entweder den Erlass zurücknehmen oder aus dem Amte scheiden. Das ist mir sehr schmerzhaft gewesen.

Auf Antrag des Abg. Gaußmann (natl.) findet Besprechung der Interpellation statt.

Berlin, 9. Februar. (Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.) Bei der Beratung des Extraordinarums des Bau-Etats erklärt bei dem Artikel Regulatorien größerer Ströme der Regierungskommissar, daß diese Regulatorien fortgesetzt in Angriff genommen würden und daß man den gesetzlich Zielen sich sehr genähert habe. Bezüglich der Weichsel könne die Erreichung dieses Zieles noch nicht in Aussicht genommen werden, weil die Sandzufuhr von Rußland die Verhältnisse schwer beeinträchtigt. Auf eine Anfrage erklärt der Regierungskommissar, es seien 12 Schleppzugschleusen in der kanalisiertem Oder in Aussicht genommen, deren jede einen Kostenaufwand von ca. 900 000 M. erfordere. — Zu dem Titel: Begräbnis der Cms zwischen Papenburg und Leer verlangte ein Kommissionsmitglied, daß auf die lokalen Provinzialverbände ein Druck seitens des Ministers dahin ausgeübt werde, daß die Deichverbände zur Übernahme und Unterhaltung der Deiche veranlaßt

werden, welche infolge der Begräbnis der Cms notwendig geworden seien. Wegen die Ausübung derartigen Zwanges wurde aus der Kommission Einspruch erhoben.

Berlin, 9. Februar. Die Senioren des Abgeordnetenhauses kamen heute überein, von einem förmlichen Konzentrierungsplan für die Staatsberatung Abstand zu nehmen, aber die Staatsverhandlungen möglichst zu fördern. Wahrscheinlich wird auch noch vor Ostern die erste Lesung der dem Hause vorliegenden Gesetzentwürfe eingebracht werden.

Stuttgart, 9. Februar. Der Minister des Innern hat einen Erlass herausgegeben, welcher die Herstellung und Veränderung von Warenhäusern der baupolizeilichen Zuständigkeit des Ministers unterstellt. — Die Zweite Kammer hat mit 81 von 87 Stimmen Dr. v. Kienne (Zentrum) zum ersten und Kraut (konf.) mit 74 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Lebz, 9. Februar. Ein Militärfeldwebel wurde hier in der Straßenbahn erschossen. In einer Konditorei und auf offener Straße wurden vier Personen durch Revolvergeschosse schwer verwundet.

Patterson (New York), 9. Februar. Dem Bürgermeister Cortese, der kürzlich den Behörden bei der Festnahme ausländischer Gesetzesverlezer beistand, wurde durch eine Selbstmordtätigkeit von New York eine Schellenmaschine in das Haus geschickt. Bei dem Öffnen explodierte die Maschine und zerriß Cortese in Stücke.

Buenos Aires, 9. Februar. (Agence Havas.) Der Polizeichef in San Juan depechierte an den Minister des Innern, daß in der Stadt Ruhe herrsche und sämtliche öffentlichen Dienste ungehindert ausgeübt würden.

Berlin, 9. Februar. Der Aufsichtsrat der großen Berliner Straßenbahn beschloß, der am 2. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung von 8 Prozent Dividende (gegen 7½ im Vorjahre) vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft „Hiedersdale“ beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 7 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Saarbrücken, 9. Februar. In der Dingerischen Maschinenfabrik geriet der Schmied Köhl unter einen herabfallenden, 25 Zentner schweren Dampfhammer und wurde sofort getötet.

Edenloben, 9. Februar. Der hiesige Weinkommissionär Simon Böb, sowie der Weinhändler Viktor Michel von Edeßheim wurden wegen Weinräuberei verhaftet.

Vertrauliche Reichskanzlerbriefe.

hd. Berlin, 9. Februar. Wie die Geschäftsstelle des deutschen Flotten-Vereins mitteilte, sind die im „Bayrischen Kurier“ veröffentlichten Schriftstücke der Mehrzahl nach Privatbriefe, die sämtlich den Bemerkung „Vertraulich“ tragen und meistens Handschriften. In welchem Umfang Originale entwendet sind, steht noch nicht fest. Von Mitte bis Ende Januar sind, wie festgestellt ist, in mehreren Nächten Diebe in den verschlossenen Räumen der Präsidial-Geschäftsstelle tätig gewesen. Es handelt sich also um einen schweren Diebstahl, weshalb auch die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung übergeben ist. Ein Briefwechsel mit dem Reichskanzler hat nicht stattgefunden.

hd. München, 9. Februar. Wie aus guter Quelle verlautet, besitzen die Zentrumsführer nicht nur Briefe Bülow's an Reim, sondern auch solche an andere Persönlichkeiten. Es soll dadurch bewiesen werden, daß entgegen der Versicherung Bülow's im Reichstage dieser unter der Firma einer Volksstimmung eine Katholikenhebe heraufbeschwören wollte. In diesen Briefen beruft sich Reim immer auf Weisungen von der Wilhelmstraße. Diese Briefe sind unanfechtbar. Aber es scheint kein Brief Bülow's vorhanden zu sein, worin dieser eine derartige oder ähnliche Weisung an Reim gibt.

Kein Vertrag mit Amerika.

hd. London, 9. Februar. Die „Morningpost“ berichtet aus Washington, daß in gut unterrichteten Kreisen Washingtons jede Hoffnung auf den Abschluß eines Gegenseitigkeits-Vertrages zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aufgegeben worden sei.

Neue Luftschiffversuche.

hd. Paris, 9. Februar. Der Luftschiffer de La Paul unternahm gestern eine neue Versuchsfahrt mit seinem lenkbaren Luftballon. Er legte die Strecke von 12 Kilometer in einer Höhe von 60 bis 70 Meter zurück. Die Versuche gelangen vollständig.

hd. Paris, 9. Februar. Während der gestrigen Kammeritzung warf ein Mann von der Tribüne eine Anzahl Zirkulare in den Saal, welche eine Bittschrift um Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens gegen einen angeblich unschuldig Verurteilten enthielten. Der Mann wurde verhaftet.

hd. Petersburg, 9. Februar. Aus Charkow wird berichtet, daß die Japaner auf einem Hügel bei Port Arthur zwei Denkmäler für die während der Belagerung gefallenen russischen und japanischen Soldaten errichteten. Neben dem russischen Denkmal wird auch eine russische Kapelle zum Andenken an die Gefallenen aufgeführt werden.

hd. Petersburg, 9. Februar. Der Moskauer Generalgouverneur Berschmann suchte darum nach, sämtliche politische Prozesse den Zivilgerichten zu entziehen und sie dem Militär-Bezirksgericht zu unterstellen, bei denen eine besonders schnell wirkende politische Abteilung zu schaffen wäre.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Haltung war bei Eröffnung wieder recht still und im weiteren Verlauf unsatzlos, während der Schluß sich wieder still gestaltete. So läßt sich die gegenwärtige Börsentendenz charakterisieren. Auch der bessere Verlauf der New Yorker Börse regte nicht an, obwohl zum besonderen Animo noch eine Aufbesserung der Atchison-Dividende angekündigt wurde. Meridionalbahn-Aktien waren gestrichen. In den Aktien der Gotthardbahn fanden zur Abwechslung wieder einmal Umsätze zu 194 statt. Am Montanmarkt waren Phönix steigend, Fonds verkehrten in unentschiedener Haltung. Die Kleinspekulation strebt Gewinnsicherungen an, was bei dem matten Geschäft nur sehr schwer gelingt. Dortmund Union gingen bis 86, 80, Bochumer bis 244. Stahlwerke schlossen 205,5. Privatkont 4 1/2 Proz.

Russische Pfandbrief-Bank. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht haben die schwierigen Geldverhältnisse des vergangenen Jahres eine Störung in der normalen Fortentwicklung des Institutes nicht zur Folge gehabt. Wenn auch die Umsätze hinter den außergewöhnlich hohen Ziffern des geldflüssigen Vorjahres zurückblieben und die Pfandbriefkurse gleich denjenigen der Staats- und Kommunalanleihen rückläufige Bewegung einschlugen, so belief sich doch der Absatz der Emissionspapiere per Saldo auf mehr als 24 Millionen Mark, und die Gewährung neuer Darlehen auf annähernd 29 Millionen Mark. Zu dieser befriedigenden Entwicklung der Geschäfte trat hinzu, daß die hypothekarischen Ausleihungen zu höheren Zinsen abgeschlossen und die flüssigen Gelder im offenen Markt vorteilhafter verwertet werden konnten. Angesichts dieser Momente wird die Dividende mit 7 1/2 Proz. in Vorschlag gebracht (gegen 7 Proz. in den letzten sechs Jahren). Im Hypothekengeschäft bezifferten sich die neuen Abschlüsse, die ebenso wie die früheren sämtlich ersttellig erfolgt sind, auf 24 585 000 M. in 398 Einzelfällen, die Prolongationen älterer Darlehen auf 16 749 700 M., die Rückzahlungen auf 11 801 615,78 M. Durch Auszahlung von 29 294 133,33 M. erhöhte sich der Hypothekenbestand auf 272 603 319,22 M. Der Eingang der Zinsen ist recht befriedigend gewesen. Bei einer Solleneinnahme von 12 527 148,79 M. Zinsen und Verwaltungskostenbeiträgen waren am Jahreschluß 41 859,28 M. rückständig, die sich inzwischen auf 28 456,67 M. ermäßigt haben. Zwangsversteigerungen haben bei 3550 laufenden Hypothekengeschäften 115 auf Antrag aus dem Berichtsjahre selbst und 41, die bereits im Vorjahre beantragt waren, stattgefunden. Grundstücke hat die Bank nicht erstanden. Der Zinsfuß der von den neuen Besitzern übernommenen Hypothekensummen blieb im allgemeinen der ursprüngliche. Im Kommunalgeschäft wurden 4 787 000 M. ausbezahlt, wodurch sich der Besitz an Kommunal-Darlehen auf 32 661 900 M. erhöht hat. Der 3 1/2-proz. Zinsfuß, den die Bank erst seit einigen Jahren eingeführt hat, und von dem jetzt im ganzen ca. 39 Millionen Mark begeben sind, hat sich recht gut eingebürgert. Der bilanzielle Reingewinn einschließlich des Vortrages von 180 209,96 M. beziffert sich auf 2 149 847 M. gegen 2 032 936,92 M. im Vorjahre und sollen hiervon zunächst zurückgestellt werden 104 136,65 M. für Provisionen, die späteren Jahren angehören, und 189 325,22 M. für Disagio. Alsdann entfallen 7 1/2 Proz. Dividende mit 1 350 000 M. für die außerordentliche Reserve 100 000 M., die Beamten-Pensionsreserve 50 000 M., die Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand 153 529,41 M. Der Rest von 202 855,72 M. soll als Vortrag für das Jahr 1907 verwendet werden. Nach Genehmigung der Rückstellungen betragen die Gesamtreserven 6 930 036,39 M. = ca. 38 1/2 Proz. des Aktienkapitals. Die bereits im Vorjahre als in Aussicht stehend erwähnte Erhöhung des Aktienkapitals hat sich in der Zwischenzeit nicht als tunlich erwiesen und ist auch bei der gegenwärtigen Umlaufziffer der Emissionspapiere nicht dringlich. Eine wichtige Neuerung für das Hypothekenwesen bildet die nach vielfachen Mitteilungen der Presse in Vorbereitung begriffene allgemeine Regelung des Geldverkehrs auf dem Hypothekenmarkt durch Neueinrichtungen der Reichsbank. Wie verlautet, sollen alle Hypothekenzahlungen nach Möglichkeit bei der Reichsbank konzentriert werden, um dadurch den Geldmarkt zu entlasten, und es sollen zu dem gleichen Zwecke für die Zahlungen selbst an Stelle der jetzt üblichen Quartals-terminale andere Stichtage festgesetzt werden. Eine solche dem modernen Geldverkehr entsprechende Änderung wäre im Interesse der Allgemeinheit und der beteiligten Kreise wohl wünschenswert.

Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft. Das Dividenden-Ergebnis dieser Gesellschaft pro 1906 haben wir bereits kurzgefaßt mitgeteilt; die Dividende beträgt 8 Proz. gegen 7 1/2 Proz. im Vorjahre. Aus dem vorliegenden Geschäftsbericht sei erwähnt, daß die Gesellschaft mit der Erwerbung der Düsseldorf Bank das Aktienkapital auf 65 700 000 M. erhöht hat. Der Reingewinn betrug 6 726 293 M. gegen 4 630 678 M. Er ist demnach in viel beträchtlicherem Maße gestiegen als das Aktienkapital. Die Reserve I erhält 350 000 M., für die Tantiemen wird die anormal hohe Summe von 1 007 329 M. in Anspruch genommen gegen nur 690 376 M. im Vorjahre. Die Bilanzposten einander gegenübergestellt zeigen, daß sich die Liquidität der Bank gegenüber dem Vorjahre bedeutend verringert hat. Ohne Berücksichtigung der Avale betragen die Verpflichtungen ca. 114,7 Millionen Mark (82,2 M.), die Mittel der Gesellschaft, soweit sie als leicht greifbar angesehen werden, 60,7 Millionen Mark gegen 62,2 Millionen Mark. Durch die Kapitalerhöhung wird sich der Status der Bank wieder flüssiger gestalten, denn von den 14,3 Millionen Mark neuen Aktien, die ausgegeben werden, gehen 8 212 000 M. an ein Bankkonsortium gegen Barzahlung, die restlichen jungen Aktien sind für die Erweiterung des Konzerns bestimmt. Der Effektenbestand der Bank setzt sich mit etwa 60 Proz. aus Bankaktien, Industriaktien und Kuxen zusammen, 40 Proz. bestehen aus Staats- und Stadtanleihen. Auch industrielle Obligationen finden sich usw.

Fellen, Guillaume-Lahmeyer-Werke, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat einen großen Auftrag auf Lieferung einer elektrischen Zentrale für die Stadt Montevideo in Uruguay erhalten. Es handelt sich hierbei um ein vom Staat Uruguay direkt ausgehendes Unternehmen. Zur Aufstellung gelangen zunächst drei langsam laufende Dampfmaschinen von je ca. 3000 PS.

Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Wir haben darüber berichtet, daß die Gewerkschaft ihre bisherigen Gepflogenheit, die Kupfernotierungen zu veröffentlichen, aufgegeben hat. Die Direktion erklärt nun, sie wird die Kupferpreise wieder bekannt geben, sobald die Schwankungen auf dem Metallmarkt vorüber sind.

Börsenburger Wollindustrie, Aktiengesellschaft. Bekanntlich sind bei dieser Gesellschaft 1904 große Bilanzfälschungen vorgekommen und es mußten bedeutende Abschreibungen vorgenommen werden. Das Gleichgewicht ist jedoch, wie neuesten gemeldet wird, noch nicht hergestellt, es muß vom Ertrags des letzten Jahres wieder ein großer Teil zu Abschreibungen verwendet werden und die Unterbilanz wird eine Erhöhung erfahren. Für die nächste Generalversammlung wird eine Sanierung des Unternehmens vorgeschlagen. Voraussichtlich wird die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 2:1

wh. Petersburg, 9. Februar. Nach Depeschen, welche dem Adettenblatt „Nefsch“ aus 19 Gouvernements zugegangen sind, haben dort die Wahlmännerwahlen für die Opposition ein günstiges Resultat ergeben. Von den 2600 gewählten Wahlmännern gehören 1402 der Opposition und 820 den Parteien der Rechten an, während 368 neutral sind. Bei den Wahlmännerwahlen in den Städten des Innlands wurden 2 Konstitutionelle, 7 Radetten, 6 Radikale und der Nationalität nach 1 Russe und 14 Esen oder Letten gewählt.

wh. London, 9. Februar. Nach einer Meldung der „Tribune“ aus Schanghai geht man in China mit der Absicht um, vier Geschwader mit entsprechenden Flottenstationen zu schaffen, für die nachfolgenden Punkte in Aussicht genommen sind: Die erste im Gelben Meere auf der Insel Chaochan in der Miatatgruppe, die zweite im Golf von Petchili auf Yangtchang in der gleichnamigen Bucht an der Schantungküste, in der Nähe von Weihawei, die dritte im Churanarhwei auf der Insel Hsiangshan, die vierte im Südchinesischen Meere in Pailhoi. Das Kriegsamt beschloß, sofort eine Marineakademie in Tientsin, sowie Marine-schulen in Nanjing, Buchang, Canton und Tsoohow einzurichten, in denen Offiziere für die neu zu gründende chinesische Kriegsmarine unter der Leitung englischer und japanischer Instrukteure ausgebildet werden sollen. Die Schulen sollen in jeder Beziehung den Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

wh. London, 9. Februar. Sir Rawson Walton erklärte in einer Unterredung in Bezug auf die Donnerstagsabende in Leeds gehaltene Rede, es sei durchaus verfassungsmäßig, wenn die Regierungen an die Krone appellieren, um dem Oberhause Zügel anzulegen. Nach der Beratung mit der Krone müsse die Regierung das Volk anrufen. Aber schon die Aussicht, daß die Krone einen Patentschutz vornehme oder die Befugnisse des Oberhauses beschränke, könne vielleicht genügen, die gewünschte Reform herbeizuführen. Walton hatte bezüglich des Oberhauses in Leeds erklärt, daß die Regierung sich nicht durch Drohungen abschrecken lassen und eine Gesetzesvorlage einbringen würde, welche die Bevölkerung von ihr erwarre. Die Zurückweisung solcher Vorlagen durch das Oberhaus gehe auf seine Gefahr.

hd. Washington, 9. Februar. Staatssekretär Root hat versucht, durch Vermittelung der mexikanischen Gesandtschaft in Erfahrung zu bringen, inwieweit die mexikanische Republik bereit wäre, mit den Vereinigten Staaten zusammenzugehen, um neue Feindseligkeiten zwischen den Republiken Honduras, Nicaragua und San Salvador zu verhindern.

hd. Paris, 9. Februar. In der Gegend von Seihune im Norden Frankreichs wurden seit zwei Jahren fortgesetzt Räuberheiden und Mordtaten begangen. Der erste Raub ereignete sich am 10. Januar 1905. Sechs Dörfer wurden von den Banditen unsicher gemacht. Man hat jetzt eine Räuberbande ausgehoben. Die Anzahl der Mitglieder wird auf annähernd 200 geschätzt. Die Zahl dieser Verbrechen dürfte 500 übersteigen. Die Führer der Bande in Seihune, sowie 43 ihrer Mitgeschul-digen sind verhaftet worden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verbrauchten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Ebenso wie man sich in Wiesbaden den Kopf zerbricht, wohnt man die Schützenvereine bringen sollte, ist man in Wiesbaden sehr unangehalten darüber, daß der dortige Kriegerverein die Genehmigung erhalten hat, Schütz-schießen zu veranstalten im Distrikt „Rehl“, mitten im Felde, angrenzend an zwei nach Nambach und nach Sonnenberg führende Chaussees. Dieses Schütz-schießen findet ausschließlich Sonntags nachmittags statt, woselbst bei guter Witterung Hunderte von Spaziergängern, auch Ausflügler von Wiesbaden diese Wege benutzen. Es sind dies die nächsten Zugänge zu den Wäldern von Sonnenberg, Nambach und Naurad und sie werden sehr gerne aufgesucht, doch fragt sich ein jeder, welcher diesen Weg einschlagen will: Wird auch heute nicht im „Rehl“ geschossen? Und zieht vor, um sich nicht der verbündeten Gefahr mit dem Schießen auszuweichen, lieber einen anderen Weg zu wählen. Trotzdem sich nun ein Konfликт zusammengehangen und sowohl an den Gemeinderat als an die Stadtverwaltung auch an das Militär, Landratsamt Gefolge eingeschrieben, man möge die Konzeption dem Kriegerverein entgegenstellen, kam jedermann eine ablehnende Antwort. Es ist kaum zu verstehen, daß man die ganze Bevölkerung zugunsten einiger weniger jungen Leute, welche unter dem Protektorate des Kriegervereins teils als Mitglieder desselben, teils als Gäste die Genehmigung zum Schütz-schießen erhalten, vollständig der Freiheit beraubt. Sehr bedenklich außerdem ist die leichtfertige Art und Weise, wie hier geschossen wird. Es wird nichts bekannt gemacht, daß und wann geschossen wird, es werden aber auch keine Sicherheitsposten aufgestellt, während das Schießen des Militärs im Zennelbachtal, einem abgelegenen Waldstrich, jedesmal öffentlich mehrmals durch den Bürgermeister bekannt gemacht wird. Warum geschieht diese Vorkehrungsmaßregel nur für das Militär und nicht für diese Leute, welche vollständig ohne Aufsicht sich selbst überlassen sind, außerdem aber noch einen Probantismus mit sich führen, versehen mit den verschiedensten Getränken, die sehr leicht geeignet sind, bei großer Hitze eine mehr wie antizipierte Stimmung herbeizuführen und zu allen möglichen und unmöglichen bösen Folgen Veranlassung geben können. Es ist uns vielleicht noch die einzige Hoffnung geblieben, gegen diesen übermäßigen Sport anzukämpfen, wenn man, wie Herr Dr. Cabot im schiedlichen Parlament so treffend sagte: „Die Schützenvereine dahin bringe, wozu sie gehören, aber nicht in die Promenaden und Wälder, wo sie tatsächlich eine Belästigung und Gefahr für das Publikum seien“, und es ist vielleicht gerade der hochl. Magistrat oder aber auch der Kriegerverein, welche gewiß nicht abgeneigt sein werden, in ihrem eigenen Interesse ihr Veto einzulegen, da die Stadt Wiesbaden als direkt angrenzende Eigentümerin, nach Festlegung des im Distrikt „Rehl“ schon so weit ausgebreiteten Schütz-schießens, sehr geschädigt ist. Der Kriegerverein aber wird zu bedenken haben, daß diese vielgeschulten, natürlichen Promenadenwege höchstens zehn Minuten von den Kurhausanlagen entfernt sind, die gefährlichen Sports des Schütz-schießens aber gewiß nicht zur Hebung der Kurverhältnisse beitragen können. Also was mit all diesen Belästigungen gefährlicher Art in unserer nächsten Umgebung und in den herrlichen Wäldern. Die Ansicht des hochl. Magistrats ist die einzig richtige: eine Konzentration der ganzen Schützerei auf einen Punkt: die Militär-Schießstände am alten Exerzierplatz! Vor allem aber was mit einem Schütz-schießen in dem direkt an den schönen Aufgang grenzenden Wiesbadener Distrikt „Rehl“.

proponiert. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 3 Mill. Mark. Die Aktien sind auf diese neuen Mitteilungen hin von 71,75 bis 63 zurückgegangen.

Dortmunder Union. Wie der „F. Z.“ gemeldet wird, wird sich der Halbjahresabschluß wesentlich günstiger stellen als im Vorjahre, wenn auch ein Teil des Mehrgewinns durch das Steigen der Preise für Rohmaterialien absorbiert wird. Der Halbjahresabschluß wird soweit gefördert werden, daß er der Ende des Monats in Berlin tagenden Aufsichtsratsitzung vorgelegt werden kann. Die Werke der Union sind zurzeit in allen ihren Teilen nach wie vor flott beschäftigt, auch werden lohnende Preise erzielt.

Shares der South-West-Africa-Company. Die Deutsche Bank und die Diskontogesellschaft scheinen sich die gegenwärtige Kolonialströmung zunutze machen zu wollen, denn sie beabsichtigen, genannte Shares an der Berliner Börse einzuführen. Die Aktien sollen auf einen Nominalbetrag von nur 1 Lstr. laufen. Aus diesem Grunde ist für die Einführung erst die Genehmigung der Landesregierung erforderlich. Die Anteile der Olavi-Minergesellschaft, an der die South-West-Africa-Co. durch Aktienbesitz interessiert ist, werden schon seit einiger Zeit an der Hamburger Börse notiert.

Zur industriellen Lage. Die Verwaltung der Westfälischen Kupfer- und Messingwerke vorm. Kasp. Noell in Lüdenscheid teilt mit, daß das erste Halbjahr des neuen Geschäftsjahres recht befriedigende Ergebnisse gezeitigt hat. Der Absatz betrug in den Monaten Juli bis Dezember 1906 4685 Tonnen, (1905: 6600 Tonnen, 1904: 3150 Tonnen) und verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Kupfer- und Messingerzeugnisse. Nach dem Werte betrug der Versand ca. 9 Millionen Mark (1905: 5,84 Millionen, 1904: 4,43 Millionen Mark). — Von der Oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft ist zu melden, daß die Bilanzziffern des 1. Semesters 1906/07 gegen das Vorjahr Fortschritte zeigen. Es wird gehofft, daß den Aktionären eine bessere Dividende als im Vorjahre (4 Proz.) ausgerichtet werden kann.

Kleine Finanzchronik. Die neuen Aktien der Russischen Bank für Auswärtigen Handel sollen zu 325 Rubel pro Stück von 250 Rubel emittiert werden. — Der Chemnitz Bankverein schlägt für 1906 auf 7 1/2 Mill. M. Aktien, von denen 1 1/2 Mill. Mark an der Dividende zu drei Vierteln partizipieren, 6 Proz. Dividende vor.

wh. Braunschweig, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 Proz. (wie im Vorjahre) der Generalversammlung vorzuschlagen.

wh. Proden a. d. Leine, 8. Februar. In der demnächstigen Generalversammlung der Deutschen Spiegelglas-Aktiengesellschaft werden für das Geschäftsjahr 1906 nach einem Vortrage auf neue Rechnung von 130 266 M. 20 Proz. Dividende gegen 17 Proz. im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden.

Geschäftliches.

Braut-Seide

v. Mk. 135 ab

— Zollfrei! — Muster an jedermann! —

Seidenfabrik Henneberg, Zürich.



Hohenlohe'sche Erbswurst
mit launetweck geschmückt
und jugendlich durch
Obermeyer's
zu haben in allen Apoth., Drogh. u. Conditoreien pro St. 50 g u. 1 kg

Hohenlohe'sche Erbswurst

Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld

nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart.

mit Speck, Schinken, Schweinschonen u. ohne Einlage.

B. Schmitt, Wiesbaden,

Möbel u. Innendekoration.

Friedrichstrasse 34. Durchgang nach dem Luisenplatz.

Telephon 3197.

Permanente Ausstellung in 14 grossen Schaufenstern.
Grösste Auslage am Platz und Umgegend in dieser Branche.
Musterzimmer. Besichtigung erbeten. Fahrstuhl.
Verlobte kaufen keine Ausstattung, ohne vorher meine Ausstellung
besichtigt zu haben. 6289

La Caoba, feinste 12-Pfg. Zigarre. **J. C. Roth, Wilhelmstr. 51. 151 Hotel Cecilie.**

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich

nachmittags von 4 1/2—6 Uhr:

Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab:

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilagy György.

Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Chauffeurkurse.
Programme frei.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 3.

Stellung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Koppelt; für das
Landes- u. 3. Kaiser; für den übrigen Teil: E. Koppelt; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: D. Bornant; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der B. Schulte'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

**Frühzeitig bestellen,
bevor die Auflage vergriffen ist!**

Gute Bücher sind gute Freunde,

wir glauben daher, mit einer Anzahl wertvoller Werke, welche wir als

Prämien

für alle Leser des Wiesbadener Tagblattes

anbieten, die richtige Wahl getroffen zu haben, die jedermann willkommen sein wird und den verschiedensten Bedürfnissen und Geschmackrichtungen angepasst ist.

Die Werke sind in großen Massenaufgaben hergestellt worden, wodurch sich der ungewöhnlich billige Preis ermöglichen liess. Wir hoffen, dass sich kein Leser die günstige Gelegenheit entgehen lassen wird, für wenig Geld diese Prachtausgaben zu erwerben.

Allgemeine Länder- und Völkerkunde 3.50 Mk.
das grosse, reich illustrierte Prachtwerk, verbunden mit einem Handatlas.

Das Werk umfasst 750 Spaltenseiten Text mit 23 Vorkarten und zahlreichen Abbildungen, ist in Prachteinband (Hoch- und Goldprägung) gebunden und hat einen Wert von 20 Mk. Hier haben wir es mit einem eigentlichen Volksbuch im besten Sinne des Wortes zu tun. Geschichte, Entwicklung, Charakter aller Völker der Erde lernen wir eingehend kennen, die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und religiösen Verhältnisse sind nach den neuesten Daten und Forschungen dargestellt, wie auch die Länder geographisch nach allen Seiten hin lebensvoll betrachtet sind, und zwar nicht im trockenen Schulstil, sondern nach selbsterlebten, plastisch dargestellten Forschungen. Es erhebt somit ein geographisches Werk, ein Geschichtswerk, ein statistisches Handbuch, und als Anhang ist ein nach bestem Material bearbeiteter Handatlas mit 23 vorzüglich hergestellten, in 8-12 Farben gedruckten Vorkarten beigegeben, der allein schon das Kosten würde, wofür wir dieses ganze Werk zur Verfügung stellen.

Fritz Reuters Meister-Werke 3.50 Mk.

Illustrierte Prachtausgabe, Format 23 x 16 cm, 2 Bände, zusammen 968 Seiten, in einem Buch gebunden mit 77 grossen Vollbildern.

Reuter ist uns allen als der grösste deutsche Humorist bekannt und gehört zu den beliebtesten deutschen Dichtern. Er hat es vortrefflich verstanden, Charaktere in Lebenswahrheit zu schildern und mit seinem echten gefunden Humor aller Herzen gewonnen. Unsere Ausgabe enthält seine sämtlichen Hauptwerke in gut leserlichem Druck mit Erklärung schwieriger plattdieser Wörter, verbunden mit einer Abhandlung über Fritz Reuters Leben und Werke von Dr. Adolf Wilbrandt. Während noch vor 3 Jahren Reuters Werke ohne Illustration 26 Mk. kosteten, ist es uns möglich, die Werke des unvergesslichen Dichters in illustrierter Prachtausgabe zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 3.50 Mark den Lesern zugänglich zu machen.

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch 3 Mk.

Der praktische Rechtsbeistand in drei Teilen komplett gebunden in Original-Leinenband (Hoch- und Goldprägung), enthaltend:

1. Das neue Bürgerl. Gesetzbuch mit übersichtlichem Sachregister, dargestellt vom Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Schierlinger.
2. Handels- und Wechselrecht, Urheber- und Markenrecht, die juristischen Personen, Zivilprozessrecht, dargestellt vom Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Schierlinger mit ausführl. Sachregister.
3. Reichsstaatsrecht, Gewerbewesen, Arbeiterversicherung, Seerwesen, Gesundheitswesen, dargestellt von einem Verwaltungsbeamten.

Alles in allem: die beste und billigste Ausgabe, die bisher erschienen ist und in diesen Eigenschaften auch kaum erreicht werden wird.

Das Buch der Frau 3 Mk.

Ein Ratgeber für die deutsche Frau von Anna Plothow, unter Mitwirkung hervorragender Mitarbeiter, von denen nur einige erwähnt seien: Elise Hannemann, Leiterin der Koch- und Haushaltungsschule des Berliner Letzte-Vereins, Lina Morgenstern, Herausgeberin der deutschen Hausfrauen-Zeitung, Luise Holle, Verfasserin des Kochbuches Davidis-Holle, Dr. med. Th. Schüler u. and. mehr.

Das Buch will ein Ratgeber auf allen Gebieten des Lebens, ein treuer, zuverlässiger Freund der deutschen Frau sein. An alle wendet es sich, an die Hausfrau wie an die Mutter, an die Berufs- und Arbeiterin, an die Künstlerin, an die werdende Frau, an das junge Mädchen wie an die reife Frau. Ausführlich und eingehend behandeln die Verfasser die werdende Frau, die Frau als Gattin und Mutter, die Erziehung, die Hygiene der Frau, die Kleidung der Frau, die Hausfrau, Handarbeiten, das Haus, die Frau in der Gesellschaft, die Frau im öffentlichen Leben, die Stellung der Frau im öffentlichen Recht, Frauen-Literatur. Die Namen der Mitarbeiter bieten die beste Gewähr für den wirklich wertvollen Inhalt des Werkes; dasselbe ist in reinen Prachteinband gebunden und über 1050 Seiten stark.

Allgemeines illustr. Kochbuch 3.50 Mk.

für die deutsche Küche.
632 Seiten Text mit über 2400 Rezepten der Koch-, Back- und Einmachkunst, 16 farbige u. 14 schwarze Illustrations tafeln und zahlreiche Abbildungen (Lexikon-Format).

Das hervorragende Werk bedeutet infolgedessen eine gänzliche Neuerscheinung, als es sich inhaltlich von jeder Einseitigkeit vollständig frei macht. Es ist nicht die Wieberegabe kulinarischer Erfahrungen eines einzelnen und bringt nicht die Rezepte einer oder weniger Gegenden, es haben vielmehr ein nach Hunderten zählender Kreis deutscher Hausfrauen und erster Fachleute an seiner Zusammenstellung gewirkt. So kam ein Werk zustande, das in seiner vielseitigen Ausgestaltung und Gebiegenheit einzig dasteht und in den weitesten Kreisen der Hausfrauen das grösste Interesse findet. Der Preis von 3.50 Mark macht es jeder, auch der einfachsten Hausfrau möglich, das Prachtwerk anzuschaffen. Dasselbe enthält 632 Seiten Text mit über 2400 Rezepten der Koch-, Back- und Einmachkunst, 16 farbige und 14 schwarze Illustrations tafeln, sowie eine sehr große Anzahl Abbildungen im Text verteilt und ist in eleganten, altdeutschen Prachteinband, ganz Leinen, mehrfarbig bedruckt, Hoch- und Goldprägung gebunden.

Deutsche Literatur 4 Mk.

(Bildende Geister) 4 Mk.
Unsere bedeutendsten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart und Vergangenheit, in charakteristischen Selbstbiographien, sowie gesammelte Biographien und Bilder.

Tausende und aber Tausende von Exemplaren der Werke mancher berühmter Schriftsteller sind schon verlangt und abgesetzt worden, aber den nachgeliegenden und gewiss berechtigten Wünschen, etwas Näheres über Persönlichkeiten, Charaktereigenschaften, Aussehen des Lebensdichters oder der Dichterin zu erfahren, konnte bisher nur in vereinzelten Fällen oder nur in ungenügendem Maße entsprochen werden. Es musste daher ein vollständiges Sammelwerk geschaffen werden, das für einen billigen Preis jedem Gebildeten und jedem nach geistiger Bildung und Vollkommenheit Strebenden zugänglich gemacht werden konnte und trotzdem den Charakter eines Prachtwerkes hatte. Diese Eigenschaften vereinigt das Werk „Bildende Geister“ in sich: die innere Ausstattung macht der Verlagsanstalt alle Ehre, die äussere Ausstattung durch die von Professor Doppler jun. gezeichnete herrliche Einbanddecke stempelt das Buch zu einem Prachtwerk für jedermann und für jeden Salon. Das Sammelwerk „Bildende Geister“ soll daher in seiner Eigenschaft als biographische Sammlung und Leitfaden in der Literatur sowohl dem Erwachsenen, als auch der Jugend ein zuverlässiger Führer und Berater sein.

Jedes der vorstehenden Werke, die sowohl dem Inhalt nach wie auch in ihrer hochfeinen, gedruckten äusseren Ausstattung einen kostbaren Büchermarkt bilden, erhalten

alle Leser des Wiesbadener Tagblattes als

Prämie für nur 3.50 Mk.

bezw. 3 Mark.

Porto 50 Pf. wird extra berechnet. Fürs Ausland Zuschlag nach Portotarif.

Um die Besteller möglichst pünktlich bedienen zu können, empfehlen wir den untenstehenden Prämienschein sofort an die Verlagsanstalt F 65

Neuer Allgemeiner Verlag G. m. b. H., Berlin W. 66,
Maurerstrasse 86-88,

einguzufenden.

Prämienschein

Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter
Nachnahme bei dem
Neuen Allgemeinen Verlag, Berlin W. 66,
Maurerstrasse 86-88:

für die Leser des	Stück	Allg. Länder- und Völkerkunde	à 3.50 Mk.
Wiesbadener Tagblattes	"	Fritz Reuters Meister-Werke	à 3.50 Mk.
Nur gültig	"	Das neue Bürgerliche Gesetzbuch (Der praktische Rechtsbeistand)	à 3.00 Mk.
bis die Auflage vergriffen,	"	Das Buch der Frau	à 3.00 Mk.
daher umgehend bestellen.	"	Allg. Ill. Kochbuch	à 3.50 Mk.
Name:	Ort:	Deutsche Literatur	à 4.00 Mk.
		Strasse:	

(Das Nichtgewünschte bitte zu durchstreichen.)

(Porto ist nach Posttarif zu berechnen.)

Besuchen Sie bitte die

Imperial-Bar,
MAINZ,

Bahnhofstrasse 14, vis-à-vis vom Hauptbahnhof.

Vornehmste Bar Mainz.

Tägl. erstklassiges urfideles „Wiener Schrammel“-Konzert.



Für
Karneval

empfehlen wir

in grosser Auswahl

zu billigen Preisen:

Dominos, Hüte, Mützen,
Larven, Handschuhe,
Strümpfe, Westen, Krawatten,
Orden, Sterne, Pritschen,
Trompeten, Luftschlangen,

sowie sämtliche Scherz-Artikel.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 3

Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Hochschule,
empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse,
Plombieren schadhafter Zähne, Reparaturen, Umändern u.
Zahnziehen 1 Mk. Bei Zahnfleischbetrübung 2 Mk.

Zarten Teint

Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veilchen-Crème**. — **Veilchen-Crème** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veilchen-Crème** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. 1.—, in Milchglasdosen à Mk. 1.25 u. Mk. 2.—

Wiesbaden, Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Fernspr. 3007. Kaiseralstrasse 1.

K 163

Beste
und billigste
Bezugsquelle
für
Möbel und
Betten.

Personal-Betten

à Mk. 18.50, 27.—, 33.—,
44.—, 50.—.

Logier-Betten

à Mk. 45.—, 60.—, 75.—,
98.—, 110.—.

Herrschaftsbetten

à Mk. 100.—, 125.—, 145.—,
165.— bis Mk. 300.—.

Kinder-Betten

15.50, 18.—, 24.—, 30.— bis
Mk. 75.—.

Holzbettstellen

in Tannen und Nussbaum

à Mk. 12.50, 18.—, 20.—, 26.—,
32.—, 42.—, 47.—, 50.—,
59.—, 70.—, 85.—.

Eisenbettstellen

in ca. 30 neuen Modellen

à Mk. 7.—, 9.—, 11.—, 14.—,
18.—, 20.—, 25.—, 32.—,
36.—, 44.—, 56.—, 66.—.

Sprungrahmen

in allen Systemen à Mk. 15.—,
20.—, 27.—, 30.—, 36.—.

Matratzen

in Wolle, Seegras, Stroh, Roß-
haar und Kapok à Mk. 4.—,
8.—, 12.—, 18.—, 20.—, 25.—,
30.—, 45.— bis 110.—.

Oberbetten

à Mk. 7.50, 10.—, 13.50, 18.—,
20.—, 25.—, 30.—, 32.—.

Kissen

à Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 4.50,
5.50, 6.50 bis 12.—.

Bettfedern u. Daunen } enorm
Bettdecken u. Bareteile } billig

Franko-Lieferung nach auswärts.

Möbelhaus

Frank & Marx

Michelsberg 6.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Februar 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Partie Nr. 6.

Damengambit.

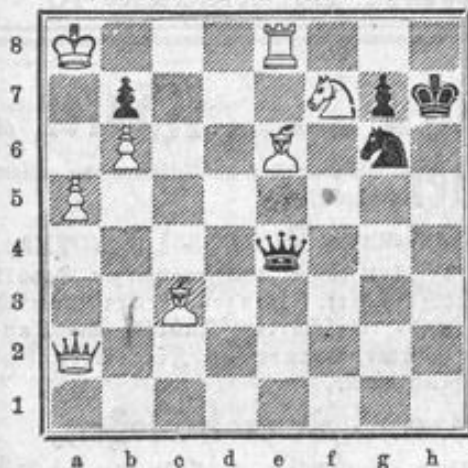
aus dem 2. Meisterturnier zu Ostende 1906.

Weiß: R. Teichmann. — Schwarz: D. Janowski.

1. d2-d4	15. e3-e4	g7-g5
2. c2-c4	16. b2-b4!	L c5×b4
3. Sg1-f3	17. Lc1-b2	L b4-e7
4. Sg1-f3	18. Df3-e2	g5-g4?
5. Sg1-f3	19. Sc3-d5	D e5-g5
6. a2-a4	20. b3-h4	Dg5×h4
7. e2-e3	21. S d5×e7	Ke8×e7
8. Lf1×c4	22. D e2-d3	S f6×e4
9. 0-0	23. D d3×e4	L c8-b7
10. d4×c5	24. L b2-a3 +	Ke7-f6
11. D d1-e2	25. D e4-f4 +	K f6-g6
12. Tf1-d1	26. T d1-d7	f7-f5
13. h2-h3	27. L c4×e6	L b7-e4
14. S f3×e5	28. L e6-f7 +	Aufgegeben
15. De2-f3	T a8-b8	

Aufgabe Nr. 6. (Neu.)

Von C. Wille in Wiesbaden.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Aufgabe Nr. 3.

- 1) D e2-d3 a6-a5 2) e2-e4 3) D d3-b5, (>) d4 matt;
1) b7-b6, b5 2) K e7-e6 3) c3×d4,
D d3×d5 matt;
1) d5-d4 2) c3×d4 + 3) e2-e4 matt;
1) L h5-g6 2) D d3-d4 + 3) D d4×d5 matt.

Richtig gelöst von: Dr. Münchheimer, C. Wille.

Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Kryptogramm.

Aus jedem der nachstehenden sieben Worte sind je drei aufeinanderfolgende Buchstaben auszuwählen und zu einem Sprichwort zusammenzusetzen:

Anfeuern, Völkerfrühling, beängstigend, Diätmittel, Postfuhrmann, Schenke, Rosinante.

Königszug.

die	bir	te	tbe	ge	het
ist	gu	goe	bop	Drum	bich
be	ruht	pell	gut	nicht	schlim
ge	stun	mer	nim	men	zur
sen	in	find	weit	und	zeit
ber	ss	haft	kraft	beun	fau

Rätsel.

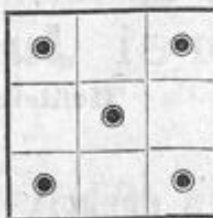
Mit b ist es für jedermann, mit d dient es zum messen; Mit f nicht jeder sein es kann, mit s ist es zum Fressen. Und wenn vor diesem Wort mit m das Haar mit u gegessen, Dem war' es lieber, wenn nach n das Wort ihm zugemessen.

Logograph.

Ich liege fern in Afrika — Als Englands Kronland alle Zeit. — Doch streichet ihr den Fuss mir ab, — Gehör' ich gleich zur Geistlichkeit.

Magisches Quadrat.

In die Felder des nebenstehenden Quadrats sind die Buchstaben A A B B D I M R U derart einzutragen, daß die drei wagerechten Reihen und die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Name einer Fee, bekannt aus einem Shakespeare-Drama, 2. Mittel der Gesundheitspflege, 3. Schweizer Kanton, 4. Teil des Jahres, 5. Kunstwerk.



Dechiffrier-Aufgabe.

wrv virmvifnt ivrvn tpfvxgh.
ypvryg hm hxxmyn drv tvrvndzg.

Vexierbild.



Nanu? Da steht ja Kamerad Itzenplitz! Wo?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 57.

Rätselhafte Inschrift: Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. — Arithmetische Aufgabe: Die Gesamtzahl der Schüler muß gleich der Hälfte der in der Aufgabe angegebenen Ziffern sein, da jede Klasse doppelt angeführt ist. Sie ergibt demnach 309. Für beide Prima ergeben sich 24, beide Sekunda 36, beide Tertia 80, Quarta und Quinta 100 Schüler, zusammen 240 Schüler, für Sexta bleiben also 69 übrig. Mit Hilfe dieser Zahl findet man auch die übrigen. — Rätsel-sprung: Nicht der ist auf der Welt verwaist, Dem Vater und Mutter gestorben, Sondern der für Herz und Geist Kein Lieb' und kein Wissen erworben. (Rückert.) — Logograph: Base, Basel. — Latien-Rätsel: Orestes, Astarte, Bettler.



Suppenfleisch spart

wer

MAGGI'S Suppen

mit dem
Kreuzstern



verwendet. Nur mit Wasser wenige Minuten aufzukochen.

Mehr als 30 Sorten. — Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 Teller.

K 179

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen wie mein Sohn (jetzt General) durch ein einfaches billiges und erprobtes Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgardt, Gattin in Wiesbaden bei Mariebad.

(B. Z. 67200) F 10

Natürliche Heilweise.

Müseler, prakt. Magnetopath

und Naturheilkundiger,

Wiesbaden.

Sprechzeit:
10-12 und 3-5 Uhr.

Emserstr. 2.

Nachstehend einen Auszug der von mir bisher

geheilten Krankheiten:

Asthma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Reinschäden, Bettlägen, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Eierstock-Entz., n. l. Krankheit, Epilepsie (Hals-), Nierentrübungen, Flecken, Frauenkrankheiten versch. Art, Gelenksrheumatis, Gelenk-Entz., Geschwüre und Geschwülste, Gelenkrheumatis, mus., Gallenstein, Husten, Hals-Entz., Syphilis, Schiess, Keuchhusten, Kopfschmerz, Kopfschmerz, Krämpfe, Lungenentz., Migräne, Muskelerkrankungen, Magenleiden versch. Art, Menstruationsstörungen, Nervenleiden versch. Art, Onanie, Scharlach, Weistanz.

Besuche nach den Sprechstunden.

Meine 4-jähr. prakt. Tätigkeit am hiesigen Plage, sowie meine mehrjährige Praxis in and. ren Städten, wie Köln u., bietet dem Publikum Garantie für sachgemäße Behandlung.

Anwendung sämtlicher Naturheilmittel.
Streng individuelle Behandlung.

Briefmarken. 15,000 verschiedene, garantiert echt und tabellos, versendet auf Wunsch zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50-70 % unter allen Katalogen, auch Ganzfachen. A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8, (Filiale London). Einkauf. F 184

Ausschneiden! Aufbewahren!

Alte Frauen!

kaufen keine wertlosen Artikel, sondern befolgen meinen Rat

und verlangen so, mein so berühmtes, reich illustriertes hygien. Frauenbuch gegen 40 Pf. in Briefmarken (geschloffen und portofrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein! Habe gold. Medaille. Viele Patente. Langjährige Erfahrung und daher unentbehrlich für jede Frau. F 164

Wwe. E. Schmidt,

Hebamme a. D.,

Berlin S.W., Ritterstraße 49 Z.

Abbazia-Weiden F 186
von Sahn & Gasselbach, Dresden,
herrlich, wie frisch gepflückte Weiden
duftend, à Fl. Mk. 0.50 l., 1.50 u. 2.50.
Seite à 50 Pf. Otto Siebert, Marktstr.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte
Tanzmusik.

Das 20 Ztr. Goldparmian zu verk.

Hotel-Restaurant „Vater Rhein“, Bleichstraße 5.

Heute Sonntag von 11½ bis 1½ Uhr: Größtes Schoppen-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: Großes farnevalistisches Konzert, ausgeführt von den Mitgliedern des Musikvereins, sowie Auftreten berühmter Solisten u. s. w.

Fastnacht-Montag und Fastnacht-Dienstag von abends 8 Uhr ab:

Großes farnevalistisches Konzert.

Es ladet freundlichst ein

W. Sprenger.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule.

Mühlenbauschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule.

Programme frei.

(B. Z. 67200) F 2

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweig-niederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: 297 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Pfungstädter Bier.

Exportbrauerei **Justus Hildebrand, G. m. b. H., Pfungstadt,**

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen,
empfiehlt ihre diversen Biere, als:

Lagerbier (hell u. dunkel), **Märzenbier** (hell Export), **Kaiserbräu** (dunkel Export),
Bock-Ale (ein helles Spezialbier von ganz hervorragender Qualität und ff. Hopfenaroma).

Die sämtlichen Biere sind absolut rein, d. h. aus nur bestem Gerstenmalz und hochfeinstem Hopfen, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt und daher von ärztlichen Autoritäten und Nahrungsmittel-Chemikern als ein sehr wohlbekömmliches, nahrhaftes Getränk für Gesunde und Kranke bestens empfohlen.

Auch die vielen hohen Auszeichnungen auf Fach- und Weltausstellungen, u. A. „der Ehrenbecher für das absolut beste Bier“, sind ein Beweis für die ausserordentliche Güte des Pfungstädter Bieres.

In Wiesbaden kommt „Pfungstädter Bock-Ale“ zum Ausschank:

Restaurant **Falstaff**, Moritzstrasse 16, Hotel-Restaurant **Central**, Ecke Goethe- und Nikolasstrasse, **Café Habsburg**, Mauritiusstrasse 1, **Kellers Stehbierhalle**, Kirchgasse 13, u. a. m.

Der Depotvertrieb für Wiesbaden hat die Firma **Moos & Schmidt**, Kirchgasse 40, Telephon 298, übernommen.

Unter höf. Bezugnahme auf vorstehendes Inserat der Exportbrauerei **Justus Hildebrand, G. m. b. H.**, in **Pfungstadt** halten wir uns den verehrl. Inhabern von Hotels und Restaurants bestens empfohlen.

Gleichzeitig machen wir die erg. Mitteilung, dass wir auch sämtliche Biere der Pfungstädter Brauerei in **Original-Flaschenfüllung** führen und werden gültige Bestellungen prompt frei Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

Telephon 298. **Moos & Schmidt**, Kirchgasse 40.

Spezialität: Bayrische Hochlandsartikel.

Bauerntrachten der Alpenländer
in allen Herren- und Knaben-Grössen
am Lager,

sowie Einzelteile derselben.

Karneval-Kostüme
für Herren und Knaben,
jede Grösse vorrätig. 154

Bruno Wandt,

Wiesbaden,
42 Kirchgasse 42,
gegenüber Schulgasse.

2093 Fernsprecher 2093.

Münchner Loden-Spezialhaus.



Wein-Restaurant zur Andau.

Normals Mondrion.

Schillerplatz.

Mainz.

Beliebter Rendezvousplatz der Wiesbadener. — Reichhaltige Speisen-
karte, prima Weine. (No. 8631) F 33
Zu freundl. Besuch ladet ein Heinrich Kling.

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Geschlechts-
nerven ruinernden Leiden
sonstiger geheimer Leiden
und radikale Heilung lehrt
artig, nach neuen Gesicht-
von Spezialarzt Dr. Rumler,
oder alt, ob noch gesund
das Lesen dieses Buches
teilen von geradezu un-
lichen Nutzen! Der Ge-
krankheit und Stetium
Leidende aber lernt die
Heilung
Für Mark 1.60 in Brief-
von Dr. Rumler.



Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schaffen und Exzesse und
wurde. Deren Verfallung
ein preisgekröntes, eigen-
punkten bearbeitetes Werk
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nach fachmännischen Ur-
schätzbarem gesunden-
sunde lernt, sich vor-
schützen — der bereits
sichersten Wege zu seiner
kann. o
marken franko zu beziehen
Genf 466 (Schweiz).

(E. H. 476) F 163

Billetts nach dem Süden.

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Niltouren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Kombinierte
Eisenbahn- und Dampfer-Billetts — Schlafwagen-Billetts —
Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billetts.
— Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. —
Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Universal-Reisebureau

J. Schottenfels & Co.,

Theater-Kolonnade 29/31.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige
Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billetts der Kgl. Preuss. Staats-
bahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 2965

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikos mit Spiegel 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Sofa- und Auszugstische 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke 15 "
2-tür. Kleiderschränke 26 "
Büfettis . . . 130 "
Trumeau-Spiegel 20 "
Plurtoilette m. Kassetzspieg. 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel
bei allgemeiner Nerven- und vor-
zeitiger Mannerschwäche von Un-
versitätsprof. u. Aerzt. empfohlen.
Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

Alle Sorten
Schuhwaren
für Damen, Herren
und Kinder
kauft man
zu den denkbar billigsten
Preisen.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin
ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich
billigen Preisen zu verkaufen. Versuch
daher für Jedermann lohnend! 6329

Marktstraße 22, 1.
Kein Laden!

Brennholz.

Anzündholz p. Str. 2.40 Mk., Möbchen
im Karren, 30. 4 Str. 5.00 Mk., Möbchen
p. Str. 1.40 Mk., Schwarten p. Karren
3.50 Mk., frei Haus. H. Carstens,
Sägewerk, Bahnhofsstr. 12/14.

Fahnen

Reinecke, Hannover. F 77

Sie finden Kapitalfrüchte Käufer oder Teilhhaber, still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital, wie

Sunderle Anerkennungs-schreiben und Referenzen
beweisen, für jede Art hiesiger oder auswärtiger Detail-,
Engros-, Fabrikgeschäfte, Lizenzen, Gewerbebetriebe,
Grundstücke, Zins-, Geschäfts-, Fabrik- und Land-
häuser, Villen, Güter, Brauereien, Siegelstein, Gast-
höfe, Hotels, Mühlen etc.

rasch und verschwiegen,

ohne Provision zu zahlen, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh.,

Verlangen Sie kostenfreien Besuch (auch auswärts) zwecks Be-
sichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf meine Kosten, nachweisbar ganzjährig in
900 Tageszeitungen erscheinenden Inserate stehe ich ständig
mit Tausenden Rekruten im In- und Auslande für Objekte
aller Art in Verbindung, daher meine enormen, konkurrenz-
losen Erfolge.

Ältestes und einziges großkapitalistisch fundiertes beratendes
Unternehmen, mit eigenen Bureaus (keine Provisionsver-
treter!) in Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad.,
Köln a. Rh. und Leipzig.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben
vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapiserie-Geschäften.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kasten und Packets mit Werthgegen- ständen.	An- und Verkauf von Werth- papieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermiethung feuer- und diebes- sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).	Lombardirung börsen- gängiger Effecten.
Einlösung von Coupons vor Verfall.	Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Telephon 415.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 22.

6 Hoflieferanten-Diplome.

Eingetr. Telegramm-Adresse:
„Eknari, Wiesbaden“

Silberne Medaille
Düsseldorf 1902.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf mit 33% Rabatt

auf unsere offen ausgezeichneten Preise findet vom 18. bis 28. Februar a. c. statt.

Verkauf nur gegen Kasse.

160

Wie alljährlich,

so kommt auch heuer wieder

während der Fastnachts-Zage
das bekannte hochfeine

Bockbier

der

Bayerischen Actienbierbrauerei Aschaffenburg
zum Ausstoß.

In Originalfüllung in den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.
Kassant vom Fass in der „Bayerischen Bierhalle“, Adolfsstrasse,
und „Zum stumpfen Hobel“, Moritzstrasse.

Die sehr geehrte Privatkundschaft wird gebeten, ihre geschätzten Be-
stellungen rechtzeitig in Auftrag zu geben bei der

Niederlage Viebrich,

Tel. 39.

Braunengasse 1.

Tel. 39.

J. Fischer Nachfolger,

Möbel-Fabrik,

Mainz, Bahnhofstrasse 6-8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des

reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung.

F 17

Mekger-Klub Wiesbaden,

gegr. 1897.

Fastnacht-Montag, den 11. Febr.,
abends 8 Uhr, findet in den oberen
Räumen des „Rath. Gesellenhauses“,
Dohmerstrasse 24, unser diesjähriger

Großer Preis-Maskenball

5 Damen- und 3 Herren-Preise.
Maskensterne im Vorverkauf 1 Mt.,
Kassenpreis 1,50 Mt.

Maskensterne im Vorverkauf sind zu haben in unserem Klublokal
„Rheinischer Hof“, Neugasse, Kaufhaus Führer, Kirchgasse, Zigarrengeschäft
Klassen, Kirchgasse, Friseur Gilbert, Nidelsberg.

Die Preise sind im Kaufhaus Führer ausgestellt.
NB. Für Anwesenheit ist reichlich gesorgt, u. a. findet eine Bohnen-
Polonaise statt, wobei diejenige Dame, welche die Bohnen erhält, eine goldene
Damen-Uhr bekommt.

Gegen Einzahlung v. 20 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgefertigt, nebst Freischiff. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres untrunkiert zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe
und Rhein.
Gebr. Roth, Ahrweiler.

(Ka. 1461g.)
F 122

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergoldner, 18. Tannustr. 19.

140

Kunsthandlung, kunstgewerbli. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten
Kunstblättern.

! Ehe

Sie Ihre Interate
nergeben, verlangen
Sie Prospekt des
„Syndikats“
für Bade- u. Kurort, Sanatorien,
Pensionen, Pensionate und Unter-
richtsanstalten. — Buch- u. Seft-
form. Verbreitung Deutschland,
Oesterreich, England.
Verlag: Franz Marx, Literar.
Bureau „Negotia“, Leipzig.

Pol. u. Lad. Holz u. Polster

Möbel.

Gz. Ausstattungen.

Spez.: Betten.

Bekannt f. n. beste Ergänzungs-
A. Lecher Wwe.,
Adelheidsstrasse 46. Kein Laden.

Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch
Lou's Eau de Junon
(Büstenwasser).

Ausserordentlich anzuwenden,
unschädlich — zahlreiche
Anerkennungen.

Preis Mk. 4.—, franko
Mk. 4.50. Nachnahme
bei Carl Bühmer, Tannustr. 4,
P. A. Stoss, Tannustrasse 2, sowie
G. Tettenborn, Grosse Burgstr. 8.

General-Depot für Deutschland:
Tren & Nigisch, Königl. Hofliefer.,
Berlin N.W. 21. (Ba. 2691g) F 140

Grosser Zigarren-Verkauf

Wegen Geschäftsumwandlung

werden nachfolgende Restposten zu ganz aussergewöhnlich billigen
Preisen abgegeben:

Posten I	hochfeine Sumatra	Mk. 3.20 bis 4.80 per 100 St.
Posten II	Vorstenland	3.80 „ 5.— „ 100 „
Posten III	Mexiko	4.— „ 5.50 „ 100 „

Diese Posten werden nur in Original-Kistchen à 100 bezw.
50 Stück abgegeben und werden nicht mehr nachgeliefert. 6485

Zigarren-Versandhaus „Novitas“

Hellmundstrasse 46, nahe Wellritzstrasse.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbeförderung.

49

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Gegen Monatsraten von 2 M.



Liefert wir
Hörern aller Arten,
Saiten-Instrumente,
Violinen, Mandol-
inen, Gitarren,
Musikwerke,
selbstspielende, sowie
Dreh-Instrumente
mit Metallnoten,
Automaten,
Harmonien.



Grammophone,
garantirt echt, mit Hart-
gummi-Platten.
Phonographen
mit erstklassigen Hartgum-
mi-Platten. — Ferner photo-
graphische Apparate,
Oberlichter, Selbstlichter,
künstl. getriebene Bilder,
Daguerreotypen,
Schreibmaschinen.



Man fordere illustr. Katalog 202
gratis und frei. Postkarte genügt.

Blal & Freund in Breslau II.

M. Z. 70972 B. D. F. 17

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Baner,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

51

Leiden Sie

an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen? Klagen Sie über Kopfschmerzen,
Herzklopfen, Blutandrang, Unbehagen und Appetitlosigkeit? Sind Sie verstimmt,
missmutig und unzufrieden mit sich selbst?

Dann versuchen Sie doch auf natürlichem Wege Ihre Gesundheit wieder zu erlangen!
Folgen Sie dem Rat eines hervorragenden deutschen Arztes, welcher erklärt, die

Vibrations-Massage

sei das einzig wirksame Mittel gegen Stuhlverstopfung. Die Vibrations-Massage
stärkt die geschwächten Darm-Muskeln, sie wirkt anregend auf die Darmmuskul-
Bewegung (Peristaltik), fördert die Blutzirkulation und steigert die Absonderung der
Verdauungssäfte durch die Drüsen. Schon eine einmalige Vibrations-Massage von
etwa 10 Minuten Dauer kann oft den Stuhlgang auf 4-5 Tage regeln. Ihr Arzt
wird dies bestätigen.

„VENIVICI“

ist ein Vibrations-Apparat, mit dem man sich zu jeder Zeit, im eigenen
Heim sowohl wie im Geschäft und auf der Reise, ohne sich zu entkleiden,
bequem selbst massieren kann. Dieser kleine handliche Apparat erzeugt
eine erstaunliche Kraft; seine Wirkung ist geradezu verblüffend.

Mehr als 2000 namhafte Aerzte verwenden „Venivici“ in ihrer Praxis; mehr als 35,000 Familien
gebrauchen denselben. Die höchsten und allerhöchsten Herrschaften massieren sich mit „Venivici“. Auch Sie
sollten sich mit „Venivici“ massieren.

Ein Versuch kostet nichts.

In allen nachstehenden Geschäften können Sie „Venivici“ kostenlos und ohne irgend welche Kauf-
verpflichtung probieren. Wenn das Geschäft, in welchem Sie kaufen, den „Venivici“ noch nicht führt, können
Sie denselben auch von uns direkt zur Probe bekommen. Wir schicken jedem Interessenten auf Wunsch unser
illustriertes Buch gratis und franko.

VIBRATOR-Gesellschaft für Massage-Apparate m. b. H.,
Berlin 297, Stallischreiberstrasse 5.

„VENIVICI“ ist erhältlich in sämtlichen hier folgenden Geschäften:

Ad. Joost, Kranzplatz 5; Oskar Metzler, Rheinstrasse 31; L. Petry, Bandagist, Mauritsstrasse 7;
P. A. Stoss, Tannustrasse 2; A. Hoepfner, Versand-Geschäft, Artikel f. Krankenpflege etc.



Schwarze u. weisse Stoffe in grösster Auswahl.

Langgasse 9.

Geschw. Meyer,

Langgasse 9.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

E. V.

Am Montag, den 11. Februar, von abends 9 Uhr ab, im „Kaisersaal“, Dohheimerstrasse 15:

Großer Maskenball,

verbunden mit Verteilung von Masken-Scherz-artikeln,

wozu wir unsere Mitglieder und w. Gäste freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gegen Vorzeigung der Einladung sind Maskensterne à Mk. 1.— zu haben bei den Firmen C. Hoppe, Langgasse 15a, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8, u. F. C. Philippi, Neugasse 4. F 401

Maskensterne werden am Saaleingang nicht verabfolgt.

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Klub“.

Heute Fastnacht-Sonntag:

Großer Maskenball

nebst Verteilung von 8 wertvollen Preisen für die schönsten u. originellsten Damen- u. Herren-Masken

in sämtlichen Räumen des „Kaisersaales“, Dohheimerstrasse 15.

Eintrittskarten zu 1 Mark für Masken u. Herren (jeder unmäßig Herr ist derartig, eine Dame frei einzuführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pf.) sind im Vorverkauf zu beziehen durch die Herren H. Bernhard, Bleichstr. 14, Joh. Damm, Seerabenstr. 10, Lud. Dürr, Bismarckring 33, Fr. Engel, Kirchgasse 7, C. Federspiel, Dohheimerstr. 15, J. Geyer, Kirchgasse 36, J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Otto Gromer, Bleichstr. 9, C. Grünberg, Goldgasse 17, Rich. Hartmann, Bleichstr. 19, L. Mutter, Kirchgasse 58, W. Kaufmann, Schwalbacherstr. 7, J. Keutmann, Schwalbacherstr. 14, W. Kremer, Gleuenerstr. 7, A. Letschert, Paulbrunnstr. 10, C. Link, Herderstr. 24, E. Neuser, Kirchgasse 28, C. Noll, Bahnhofstr. 9, Chr. Pauly, Schwalbacherstr. 49, Ph. Pauly, Paulbrunnstr. 12, A. Preusser, Marktstr. 13, W. Rühlig, Bleichstr. 27, Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1, F. Urban, Marktstr. 1, L. Welkammer, Döhmergasse 17 und H. Wiemer, Mühlgrasse 13.

Raffenspreis 1 Mark 50 Pf.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskieren beabsichtigen, wollen ihre Karten bei unserem Vorsitzenden, Herrn Carl Grünberg, Goldgasse 17, in Empfang nehmen, unmasterte Mitglieder bedürfen besonderer Karten nicht. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise, welche von 11 Uhr an im Festsaal sind.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Fastnacht-Montag, den 11. Februar, abends 8 Uhr 11 Min., findet im Saale des Turnvereins, Hellmündstrasse 2, unser diesjähriger

Volks-Maskenball

mit Preisverteilung statt.

Zur Verteilung gelangen 4 Damen-, 3 Herren- und 1 Gruppenpreis.

Alle Freunde und Gönner des Vereins laden zu dem beliebigen Maskenfeste freundlichst ein.

Eintrittspreise: Masken und nichtmaskierte Herren 1 Mk. im Vorverkauf. Nichtmaskierte Herren haben das Recht, eine nichtmaskierte Dame frei einzuführen.

Raffenspreis 1 Mk. 50 Pf.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: E. du Pais, Möderstr. 5, Kumpf, Bleichstr. 1, Louis Mutter, Kirchgasse 58, Gustav Götz, Marktstr. 10, Fritz Strensch, Kirchgasse 36, Reth. Theis, Wainzer Hof, Marktstr., Reth. Pauly, Seidenraupstr., Reth. Dorn, Hohenzollern, Bleichstr. 13, Reth. Horz, Vater Jahn, Möderstr. 3, Reth. Wagner, Landeshaus, Marktstr., Reth. Wolfert, Schächter Hof, Dohheimerstr., Reth. Dietz, Raffinerie Warte, Saalgasse, Reth. Diefenbach, ob re Dohheimerstr., Reth. Gilles, Vereinslokal, 3 Könige, Marktstr., Reth. Grünig, Turnhalle, Hellmündstr., Jacob Kohlhöfer, Bleichstr. 22.

Preislisten müssen um 11 Uhr im Saale anwesend sein.

Mainzer Karneval-Verein.

Offizielles Fest-Programm für die 3 Fastnachtstage 1907:

Sonntag, den 10. Februar, nachm. 4-7 und abends 8-11 Uhr, in der Markthalle (Stadthalle):

Große karnevalistische Konzerte mit Tanz.

Abklingen von Chorliedern.

Eintrittspreis für jedes Konzert 80 Pf. im Vorverkauf, an der Kasse 1 Mk.

Montag, den 11. Februar, nachmittags:

Märriiche Korso-Konzerte

auf dem Markt, Theater- und Schillerplatz.

Abends 8 Uhr in der Markthalle (Stadthalle):

Erster großer Maskenball.

Eintrittspreis im Vorverkauf 1 Mk. 3.—, an der Kasse 1 Mk. 5.—.

Dienstag, den 12. Februar, nachm. 3 Uhr:

Großes Volksfest

auf dem Lagerplatz der Prinzengarde (Stadthalle-Garten).

Abends 8 Uhr in der Markthalle (Stadthalle):

Zweiter großer Maskenball.

Eintrittspreis im Vorverkauf 1 Mk. 2.—, an der Kasse 1 Mk. 3.—. Vorverkauf in Wiesbaden: D. Frenz, Wilhelmstr. 6, August Engel und in dessen Filialen, sowie bei Karl Cassel, Kirchgasse und Filiale (No. 3528) F 33

Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,

Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächern für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einlagernder Möbel etc. und Kostenanschläge.

142



Möbel.

Billigstes Angebot.

Grösste Auswahl. Beste Fabrikate.

Ausf.-Spiegelschränke v. Mk. 75 an,
-Bücherschränke „ „ 48 „
1-tür. Kleiderschränke „ „ 15 „
2-tür. desgl. „ „ 26 „
Küchenschränke „ „ 24 „
Ausf.-Süfells „ „ 125 „
Vertikows „ „ 32 „
Schreibtische „ „ 30 „
Ausziehtische „ „ 24 „
Waschtische „ „ 10 „
Ausf.-Kommoden „ „ 26 „
Sofas „ „ 36 „
Ottomane „ „ 26 „
bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung.

Spezialität: 169

Brant - Ausstattungen.

Ausstellung in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Telefon 3670. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

unr Kirchgasse 8,

nahe der Luisenstraße.

Holzschneiderei u. Brennholzverk. Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreislage, empfiehlt sich billigt Karl A. Rittler, Dohheimerstrasse 13. Telefon 508. Gleichzeitig offeriere ich: Auswuchsholz, gespalten, per Str. 240 Mk., Brennholz à Str. 140 Mk., bei Abnahme von 5 Str. frei ins Haus. 150

Männergesangsverein „Cäcilia“.

Fastnacht-Dienstag, 12. Febr., abends 8 Uhr:

Maskenball

(Ballleitung: Herr J. Bier)

in sämtlichen Räumen der

„Wartburg“, Schwalbacherstr. 35,

wozu ergebenst einlabet

Der Vorstand.



Eintrittskarten beginn. Maskensterne (im Vorverkauf à 1 Mk., wobei eine Dame frei) sind zu haben bei den Herren: J. Bier, Michaelsberg 7, A. Christ, Roonstr. 12, H. Beilstein, Hellmündstr. 2, M. Bodensteiner, Schwalbacherstr. 55, Wwe. J. Bingel, Nerostr. 7, W. Dillmann, Bleichstr. 3, Jak. Huppert, Römerberg 21, A. Köhler, Saalgasse 38, J. Lang, Bleichstr. 7, 2, Chr. Pauly, Schwalbacherstr. 49, Ph. Pauly, Schwalbacherstr. 19a, W. Nather, Marktstr. 36, G. Nölker, Luisenstraße 6, K. Reimer, Mauritiusstr. 10, J. Scheuerling, Bubenstr. 1, Ecke Bleichgasse, G. Singer, Albrechtstr. 9, G. Treidler, Goldgasse 13, J. Wahlheim, „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, E. Winterwerb, Möderstrasse 5, A. Kopp, „Zur Wartburg“, Schwalbacherstr. 35, sowie beim Vereinspräsidenten A. Krollmann, Bleichstrasse 8, 3.

Raffenspreis 1.50 Mark.

Gesellschaft „Strunzer“.

Fastnacht-Sonntag, 10. Febr.:

Große Karneval. Sitzung

mit Tanz

in dem gr. Saale der „Hiten Adolfs-höhe“, Bel. J. Pauly, unter Mitwirkung erster Karneval. Kräfte.

Eingang des närr. Komitees 4 Uhr 11 Min.

Eintrittspreis f. Herren 50 Pf.,

Damen 20 Pf.



Atelier J. B. Schäfer,

Rheinstrasse 21,

empfehlen

Aufnahmen an Ball-Abenden

bei elektrischem Licht.

Anmeldung erwünscht.

Telephon 3727.

Telephon 3727.

NB. Vom April d. Js. ab befindet sich mein neuzeitlich eingerichtetes Atelier Nikolastr. 22, P., neben Hotel Reichspost.

171

Inventur - Ausverkauf

eleganter und praktischer

Schuhwaren

für Knaben und Mädchen,

Herren und Damen.

Bedeutende Preisermäßigung.

Grösste Leistungsfähigkeit!

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schöpfung,

Marktstraße 11.

182

Auswärtige Großbrauerei

sucht in Wiesbaden und Umgebung Wirtschaften zu mieten. Offerten unter N. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Winterkur für Nerven.

Kranke. Warme geschützte Lage am Südrande des Taunus. Behaglich eingerichtete kleine Anstalt. Spezialheilanstalt. Central-Heizung u. Beleuchtung, geheizte Liegehallen und Corridore. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Diätetiken. (Dependance für Minderbemittelte.) Prospekte franko. Dr. M. Schulze-Kahle, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.

(F. 1907/8) F 330

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 6361
in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Gläubiger des am 17. Oktober v. J. zu
Biebrich, Rheinblickstr. 7, verstorbenen Rentners
David Loewenthal werden ersucht, ihre
Ansprüche baldigst bei dem unterzeichneten
Testamentsvollstrecker anzumelden.
Justizrat **Guttmann,**
Moritzstrasse 4.

Bäcker-Verband Wiesbaden.
Heute Sonntag, den 10. Febr.,
veranstalten wir im **Concordia-Saal,**
Stiftstraße 1, ein
Großes Kappenkränzchen,
wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen,
Freunde und Gönner freundlichst ein-
laden. Eintritt à Person 30 Pf. Ab-
zeichen gratis.
Der Vorstand.
Von 6-7 Uhr großes Haberfeldtreiben.

Dilettanten-Verein „Urania“.
Sonntag, den 10. Februar, abends 8 Uhr:
Groß-Volks-Maskenball
mit Gratisverlosung unter sämtlichen Masken
im Saale der Turn-Gesellschaft, Welltrichstraße 41.
Maskensterne à 1 Mt. sind zu haben bei den
Herren: **F. Stoll,** Restauration „In den drei
Weiden“, **Chr. Pauly,** Restaurant „Zum humpen Tor“, **Schmalbacherstr. 49,**
P. Jäntsch, Uhrmacher, **Faulbrunnstr. 3,** **G. Treiter,** Maskengeschäft,
Goldgasse 13, **F. Bennecke,** Zigarrenhändler, **Welltrichstraße 11,** **Gehr**
Harbach, Restauration, **Welltrichstr. 41,** **H. Brill,** Welltrichstraße 27.
Kassenpreis erhöht. Nichtmasken à Person 50 Pf. an der Kasse.
NB. Die Gratis-Verlosungs-Gegenstände sind bei Herrn **P. Jäntsch,**
Faulbrunnstraße 3, ausgestellt.
Der Vorstand.

Sonder-Angebot
in
Herren-Hosen

Serie I, früh. Preis bis Mk. 4.50, jetzt Mk. 2.90
Serie II, „ „ „ 7.50, „ „ 4.50
Serie III, „ „ „ 9.50, „ „ 6.30
Serie IV, „ „ „ 12.50, „ „ 8.50
Serie V, „ „ „ 20.—, „ „ 12.50

Heinrich Wels,
Marktstrasse 34.

Sie finden
die preiswürdigsten
Herren- und
Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen in nur
neuesten Mustern, sowie eine große
Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet,
zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8,
früherer Ladenpreis derselb. nahezu das
Doppelte, bei 6327

Sandel, Marktstraße 22, 1
(fein Laden). Tel. 1594.

Wundervolle
Rüste, schöne volle
Körperform durch
Nährpulver
„**Thilosia**“
(patentamt. gesch.),
preisgekr. Berlin 1904,
in 3-4 Woch. bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant. un-
schädlich. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 22,
Großenhagerstr. 70. F 122

Pa. Magn. bon.-Kartoffeln
(frisch und säurefrei)
Ztr. Wt. 3, Spj. 25 Pf.
Außerdem empfehle:
Bad. Magn. bon.-, Thür. Eier,
Thür. Nieren-, Brandb. Daber,
Industrie- u. ste. Maus-Kart.
Ferd. Alexi,
Telephon 652. * Nischelsberg 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werten
Freunden und Anhängern die ergebene Mitteilung,
dass ich
Emserstraße 32a
ein
Photograph. Atelier
errichtet habe.
NB. Geküßt auf prima Zeugnisse und
erworbene Kenntnisse in allerersten Geschäften und
auch auf meine Tätigkeit als Assistent in der Firma
L. W. Kurz kann ich allen an mich zu stellenden
Anforderungen genügen und halte mich aufs Beste
empfohlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung!
Wilh. Strauch.

Schneider-Zwangs-Jungung.
Am Montag, den 18. Febr. cr.,
nimmt wieder ein Geleitsprüfungstermin
für weibliche Lehrlinge der Damen-
schneiderei seinen Anfang. Zur Ablegung
der Prüfung in diesem Termin ist jedes
Schneidmädchen verpflichtet, welches bis zum
1. Mai d. J. die Lehrzeit beendet hat.
Die Anmeldung hat baldigst bei Herrn
Fr. König, Moritzstr. 17, zu erfolgen.
Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehr-
ling zur Ablegung der Geleitsprüfung
anzubringen. Inwiderhandlungen haben
Verhaftungen bis zu 150 Mk. und andere
Nachschüsse zur Folge.
Wiesbaden, den 5. Februar 1907.
Der Vorstand.

Die Wiesbadener
Wohlfahrts-Einrichtung
„Brockenheim“,
Adolfstr. 5, 5th. P.,
bringt sich mit der Bitte um gütige
Zuwendung in Erinnerung. Kleider,
Schuhe, Wäsche, Möbel, besonders
Betten, sowie Bettzeug, ferner Glaschen,
Bücher, Zeitungen, wird alles im Haus-
halt Ueberflüssige, furs nach vorheriger
Anmeldung im „Brockenheim“ durch
L. Rettenmayer unentgeltlich
für uns abgeholt.

Wiener
Masken-Freihausball,
Wiesbaden, Langgasse 33,
gegenüber Europ. Hof.
Große Lustm. in Masken-
Anzügen und Dominos.
Billige Preise.
Madame E. Rehak.
Strengholz... per Btr. 1.30
Anzündholz (fein) 2.20
Liefer frei Haus
Heinrich Biemer, Dampf-
Drehheimerstr. 96, Telephon 766.
Bef. w. auch Neugasse 1 u., im Lad.,
bei M. Offenstadt Nachf. entgegen.
Streppel-Mehl
5 Pfund b. 65 Pf. an. 199
F. Schaab, Grabenstr. 3.

1. Ziehung der 2. Klasse 216. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nachtr. verboten. 8. Februar nachmittags. [Ohne Gewähr.]

Erster Teil.

276 537 748	1725 810	2051 200 340 746	4524 642 705	5308 547 740	6203
15 717 908	7130 976	8078 184 641 716	9216 94 796	10196 336	11134 391
12069 521 714	[200] 636	13014 118 285 543	15255 67 795 67	16035 205	16935 205
536 51 614 64	[200] 816 80	17316 532 52 743 837	18173 68 412 301	626 628 64	
938	19266 687 710 816 905				
20623 [300] 731	62 92 616 [300]	21163 379 732 892	22033 663 751	23134	
428 981 686 [300]	24309 470 819	25149 809 936	26177 480 527 689	27171	
608 66 873	28251 426 84 504 899	[200] 744 87 841	29189 849 923	30034 160	
[400] 31007 476 660 917	32331 683 938	33088 686	34074 289 387 429 992		
35042	35197 [400] 969	37134 474 886	38079 567 895 900	39066 36 983	
40163 700 800	41484 800 20	42367 81 488 600	43476 989 45141	46360	
47024 48 998	48175	49063 142 297 376 897	5107 57	50082 276 420	51762
801	52600 844	53101 647	54272 670 77	55068 649 933 67	56226 346 404
988	57463 769 973	58028 93 122 43 366 738 987	59218 40 824		
	60729 36 816 64	61123 987	62343	63249 514	64037 314 40 796
	65333 633 64 651 744 801	[200] 964	66643	67721	68161 67 448 816 [200]
	69046 217	70319 400 21 703 971 72	71231 81 781	72719	74076 65 7264
	862 612 687 929 73	76003 136 381 469 683	77076 162 336 917	78466 688 972	
[300]	79152 989				
	80010 113 687 76 868 68	81808 725 904 19	82607 83 896	83111 477 752	
	84136 303 692 664	85168 339 98 467 636 890 934	86056 192 768 833 987 [200]		
	87010 60 105 81 287 791	88352 682	89029 183	90233 91119 326 697 601	
	[200] 66 886	92166 711	93458 647 754	94238 893	95013 194 445 98264
	971 618 986	97182 414 986	98510 17 622 [200]	99325 744 63 897 931	
	10037 563 900	101036 771 902	102319 437 652	103022 87 [200] 188	
	205	104067 291 387 468 943	105044 152 71 72 539 901	106003 768 616 927	
	107123 644	108390 562	109606 74 743 [200]	110927 11492 [300] 674 977	
	11032 178 365 [200] 695 840 [400] 71	113991	114658 448 536 724 29	115314	
	11646 646 903	116009 [200] 162 373 612 87	117084 678 90 936	118001 [300]	
	217 323 443 92 693 93 748 928	119212 60 90 [300] 645			
	12033 204 23 608	122704 25 94 [200] 947	123062 97 367 461 627 [200]		
	649 722	124233 981	125031 122 799 847 60 81 86	126083 740 683	127656
	735 807 3	128486 684 713 92 94 915	129033 127 476 662 776	130176 646	
	[200] 730	131017 105 254 723	132256 467 443 67 761 809 45	133162 633 900	
	96 970	134913 567 333 643	135020 636	136138 62	137624 978 138507
	694	139185 707			
	140196 343 912	141132 64 694 766	142167 647	143118 202 84	144146 48
	659 749 70 844 76 94	145016 392 460 743 832	146252 743 862	147386 876 901	
	148016 56 835 68	149104 479	150000 642	151848	152470 768 597 153059 494
	545	154277 382 445 834	156036 146 683 [200]	605 701 90 992	157737 [300] 847
	158225 [200] 772	159231 [200] 65 65 679 683 736 936			
	160169 630 618	161438 604 665 [200]	162166 100	163066 104 478 90 608	
	164427 632 70 76 876	165016	166386 64 726	167474 637	168611 60 672
	169316 39 668 84 710 999	170152 373 687 634 811	171018	172131 428 564	
	173436 753	174768 86 877	175683 716 903	176018 33 170 362	177049 79
	189 314 618	178740 179340			
	180247 566 597 903	181273 490 [200] 681 717	182153 68 310 955	183104	
	68 248 91 602 21 612 767 74	184106 271 300 86	188 886 84	189 981	183 83
	186242 463 679 836 61 974	187385 639 [300]	188321 417	189100 96 419 802	
	12	190186 939 66 [200]	191300 680 839	192044 61 68 290 358 466 610	193162
	478 669 95 [200] 746 900	194797	195336 643 664 99 761	196200 82 704 872	
	972	197612 198982 707	199043		
	200016 351 701	201094 476 608 39	202687	203474 891 [300] 204280	
	688 836 812 942	205481 605 604 798 99 979 [400]	206212 392 412	208180	
	266 603 671 912	209753 392 426 687 766 977	210102 30 221 63 670	211108	
	28 [400] 382 449 787	212321 426 705	213558 788 91	214210 947	215763
	666	216119 616 587 940	217188 357 79 411 29 68 648 896 873	218143	
	276064 [300] 326 613 749	221162 637	222167 337 671 669 802 60 981 88		
	[200]	223334 458 646 896 392	224469 622	225264 931	226067 729
	227699 80	228114 289 81	229137 465 940	230005 467 512 [200] 614 779	
	231642 627 886	232309 81	233176 272 702	235906 [300] 922	236364 771
	951	237332 543	238465 616 73 948	239177 365 874	
		241467 [200] 693 978	242186 372 490 902	243490	244413 268 529
		245153 [300] 276 365 672	246409 536 830 33	247216 90 420	
		248146 463 673 618 [200] 744 871	250164 314 445 714 90	251616 [300] 629	
		252117 267 [300] 466 65	253287 530 [200] 802	254390 687 [400] 709 902	255713
		256490 760 78	257180 200 408 701	258167 262 81 786	259275 705 890
		260129 479 630 [300] 983	261230 [200]	262061 72 151 82	263429
		264160 576	265203 21 440 612 [300] 875	266034 98	267122 230
		268176 966	269111 13 424 873		
		270137	271181 331 627 996 [200]	272866 608	274082 682
		[200] 621	275080 [1000] 186 411 575 [200] 661	276941 42	278750 268 669
		2781439	279176 463 673 618 [200] 744 871	280164 314 445 714 90	281616 [300] 629
		282117 267 [300] 466 65	283287 530 [200] 802	284390 687 [400] 709 902	285713
		286490 760 78	287180 200 408 701	288167 262 81 786	289275 705 890
		290129 479 630 [300] 983	291230 [200]	292061 72 151 82	293429
		294160 576	295203 21 440 612 [300] 875	296034 98	297122 230
		298176 966	299111 13 424 873		
		300137	301181 331 627 996 [200]	302866 608	304082 682
		[200] 621	305080 [1000] 186 411 575 [200] 661	306941 4	

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis f. Frauen sucht Kinderpf., etw. engl. Sprachk., Kind.-Pflegerin, Haushälterin für Hotel, Beschäftigte für auswärtig.

Ein gebildetes nicht zu junges Fräulein heiteren Temperaments wird für die Stunden von morgens 9 bis abends 9 Uhr zur Dame, von März anfangend, zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und allen näheren Angaben, sowie Photographie unter N. 334 an den Tagbl.-Verlag erb.

Lehrmädchen gesucht. N. Thiel, D.-Schneiderin, Langg. 19.

Lehrmädchen f. Konfekt. gesucht. Weiskammer, Emserstr. 10, Gth. 1.

Lehrmädchen gesucht. A. Jürgens, Friedrichstraße 14. 6403

Modes. Lehrmädchen zum gründl. Erlern. f. feine, Pub. 1. sich melden. Klein, Tammstr. 19.

Braves Fräulein, das nähen und Kochen kann, wird in H. Haushalt als Stütze gesucht. Off. unter N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Als Stütze der Hausfrau Fräulein zu H. Fam. im Rheingau für einige Zeit gesucht. Offerten unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin, eine durchaus tüchtige, für das Kurhaus in Mergentheim (Württemberg) gesucht. Nur solche mit mehrjähr. guten Zeugn. wolle sich melden. b. Rudorff, Hotelhotel.

Feinbäuerl. Köchin gesucht v. kinderl. Herrsch. Humboldtstr. 21.

Suche tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen, die bei der Hausarbeit etwas hilft. Alexanderstr. 8.

Al. Fam. f. alleinb. Mädchen od. junge Witwe bei vollst. Familienanstellung, ev. auch H. Vergütung. Off. unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Solches fleißiges Mädchen, w. bürg. Koch. 1. und alle Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt gesucht. Elisabethenstr. 2, 2. St. links.

Gesucht tüchtiges Mädchen für herrsch. Haushalt (3 Pers.) zum 15. Febr. w. selbständig Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, und ein gewandtes Hausmädchen. Zu melden Herrngartenstr. 18, Parl. 6418

Ein Mädchen, welches selbständig Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt oder auf 15. Febr. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Alexanderstr. 8, Frau Buch.

Einfaches braves Mädchen gef. Langgasse 36, Sandbühnenstr. 15.

Tüchtiges Mädchen, w. Koch. 1. gesucht. Sömergasse 15.

Suche für 1. März ein einf. Alleinmädchen für kleinen Haushalt. Querstraße 1, 1. Etage.

Hausmädchen, ev. u. saubere, m. a. R. per 15. Febr. gef. S. Lohn. Meld. 11 u. 5-8 Uhr. Vessingstr. 9.

Tüchtiges Alleinmädchen a. 15. Febr. gef. Rheinbühlstr. 4, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Karlstraße 39, Parl. links.

Küchenmädchen und Hausmädchen (ev.) gef. Frau Dr. Friedr. Cunn, kleine Kurstraße 9.

Fließ. Mädch. f. Küche u. Hausarb. gesucht. Arndtstraße 8, Parl. r.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gut Kochen kann, zu einzelner vornehm. Dame u. sof. gef. Adelheidstr. 54, P. b. 6-8 u. nachm. 6432

Sauberes tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt (zwei Person.) per 1. März oder früher bei gut. Lohn gesucht. Obenstraße 5, Parl. links.

Fließiges sauberes Mädchen gesucht. Dambachstr. 2, Parl.

Reinliches zutrauliches Mädchen, welches etwas hübsch u. nähen kann, zu 1/2 Jahre altem Kinde gesucht. Röh. Schlachthausstr. 13.

Sauberes einfaches Mädchen gesucht. Moritzstraße 56, Parl. rechts.

Sauberes tücht. Küchenmädchen sof. gef. Raststr. Moritzstraße 16.

Alleinmädchen, welches perfekt im Haushalt und Küche ist, zu 2 Pers. gef. Lohn 40 Mk. Vorz. mit Zeugn. zw. 8 u. 4 1/2 u. Wilhelmshöhe 8, am Leberberg.

Junges sauberes Mädchen in H. Haushalt a. 15. Februar gef. Mittelstraße 8, Parl.

Tücht. braves Mädchen gesucht, welches die gute bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht. Lohn 25 B. 30 Mk. Mit guten Zeugnissen zu melden. Vittoriastraße 5.

Gef. Alleinmädchen sofort gef. Arndtstraße 23, Parl., Glasabst. Arndtstraße 9, Laden.

Zuverlässiges Mädchen, evang., w. selbständig Kochen kann u. Hausarbeit versteht, für 1. März gesucht. Kapellenstraße 57.

Ein tüchtiges Küchenmädchen, welches etwas Kochen kann, gegen hohen Lohn für dauernd sofort gef. Eifstraße 18.

Fließ. Mädchen m. g. Zeugn. in kleinen Haushalt gesucht. Röh. Bismarck-Ring 34, 1. r.

Tüchtiges sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Kapellenstraße 23, 1.

Ein anständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. a. hohen Lohn gesucht. Walramstraße 20.

Küchenmädchen gesucht. Kaulbrunnstraße 8.

Einfaches saub. Fräulein in H. Familie zum 1. März gesucht. Off. u. E. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Junges fleißiges Mädchen für H. Haush. m. ein. Kind, gl. oder später gef. Bismarckring 17, 3. rechts.

Junges tücht. Hausmädchen sofort od. per 15. Febr. gef. Pension Marie Louise, Abeggstr. 3, a. Leberb.

Junges ordentl. Dienstmädchen für leichte Hausarbeit auf 15. Febr. oder 1. März gesucht. Viehtrich a. Rh. Elisabethenstr. 37, bei Schlicht.

Mädchen, einfach, fleißig, jung, in ruh. Haush. a. 1. März gesucht. Meldungen vormittags. Eifstraße 16, Parl.

Mädchen, besseres, fleißiges, sauberes, für H. Haushalt, 2 Personen, für 1. März gesucht. Gr. Wälsche a. dem Hause. Dem. ist Gelegenheit geboten, die seine Küche zu erlernen. Offerten unt. N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, welches etwas Kochen kann, per sofort gesucht. Moritzstraße 43, 2.

Fleißiges reinliches Mädchen gesucht per sofort oder 15. Februar. Lohn 25 Mk. Weichstraße 6.

Gesucht ein sauberes fleißiges Mädchen. Güter Lohn. Lützenstraße 37.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Rainierstraße 36.

Bum 15. Febr. saub. Alleinmäd. mit guten Zeugn. gesucht. Vorz. morgens von 9-11, mittags v. 3 bis 5 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 3, P.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht für H. Haushalt. Webergasse 34, 2.

Einfaches tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Bismarck-Ring 3, P. b. 6-8 u. nachm. 6432

Tüchtiges saub. Hausmädchen zu alt. Ehepaar zum 15. Februar gesucht. Adolfsallee 33, 1.

Sauberes tüchtiges Mädchen, das Kochen kann und Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn gesucht. Saalgaße 4/6, 2. Et. links.

Hausmädchen, tüchtig, gewandt, zum 15. Febr. geg. hoh. Lohn gesucht. Vessingstraße 9, zw. 11 u. 1, 4 u. 8.

Erste Haus- u. Alleinmäd. a. gl. o. 15. Febr. gef. Frau Elia. Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Besseres Alleinmädchen zu kinderl. Ehep. gesucht. Nur solche, welche gut Kochen u. u. bereits in Herrschaftshaus tätig waren, wollen sich vorst. vorm. zw. 9 u. 11 u. nachm. zw. 2 u. 4 Müllerstraße 6, 2. 6453

Fleißiges sauberes Mädchen, in H. Haushalt gegen guten Lohn auf 15. Febr. od. 1. März gesucht, welches perfekt in Hausarbeit und kinderlieb ist. August Verz, Kapellenstraße 16, Gartenhaus.

Selbständiges Mädchen gesucht zum 15. Februar od. später. Frau Martin, Oranienstraße 42, 1. l.

Kinderpflegerin mit guten Zeugnissen gesucht. Vorz. stellen morgens bis 11 1/2 u. 5 Uhr abends. Frankfurtstr. 2, 2. r.

Kinderfrau, durchaus zuverlässig, erfahren u. gut empfohlen, gesucht. Zu erst. unt. D. Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmshöhe 6. 6457

Kinderfrau od. alt. erf. Mädchen zu 2 Kind. nach ausw. gef. Beste Zeugn. erf. Röh. Dr. Lindt, Adolfsallee 33, 2.

Geübte Näherinnen sof. gesucht. Scheller, Götzenstr. 3.

Mädchen kann das Nähen gründlich erl. Nerostraße 23, S. 1.

Tüchtiges Wäschmädchen, w. schon in Wäscherei w., findet Beschäftig. Hermannstraße 24, 1.

Tüchtige Wäscherin auf dauernd gef. Nerostraße 23, S. 1.

Tüchtige Monatsfrau oder -Mädchen von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. gesucht. Es wird auf eine Frau reflektiert, die selbstständig und bürgerlich zu Kochen und baden versteht und der es um eine dauernde Stellung zu tun ist. Adolfsallee 47, 3. 6414

Monatsmädch. d. im Hause schläft, gesucht. Arndtstraße 8, Parl. r.

Monatsfrau oder -Mädchen von 8-11 u. von 2-3 Uhr gesucht. Adolfsallee 76, Parl.

Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht. Nerostraße 46, Parl.

Fleisch. Monatsmädch. oder Frau gesucht, von 7-9 u. 12-2, Montags von 7-2 Uhr. Dohmerstr. 50, 1.

Nur saub. Mädchen oder Frau für 3 Pers. u. Nachmittags gef. Lohn 22 Mk. Rainierstraße 58. 6451

Erfoliches tüchtiges Mädchen sofort tagüber gef. Kann zu Hause schlafen. Sömergasse 8, 3. r.

Kraftiges Laufmädchen gesucht. Geisb. Weber, Langgasse 9.

Laufmädchen gesucht. Marktstraße 24.

Männliche Personen.

Tüchtiger Schlossergehilfe gesucht. Ellenberggasse 6.

Schlossergehilfe gesucht. Seerodtstraße 9.

Juwerell. Schreiner dauernd gesucht. Weichstraße 30.

Tüchtige Stuhlmacher sucht Adolph Dams, Hof-Möbel-Fabrik.

Gärtnergehilfe gesucht. Gg. Krauk, an der Strahlenmühle.

Schneider auf Wäsche gesucht. P. Schöfer, Vierstadt.

Schneider auf Wäsche gesucht. Bismarck-Ring 5, Gth. 1.

Herrn- u. Damenschneider a. W. gesucht. Loh. Bismarck-Ring 21.

Lehrling gesucht für kaufmännisches Geschäft. Offert. u. E. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht von der Eisenwaren-Handlung Gg. Adolf Bengandt, Ede. Weber- und Saalgaße.

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort oder Ostern gesucht. Mediz.-Dr. G. Crag, Langgasse 29.

Lehrling für ein bess. Kolonialw.-u. Delik.-Geschäft zu Ostern gesucht. Offert. unter N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling für Kolonialw.-u. Drogen gef. Gegenst. zur tücht. Ausbildung gebot. Off. u. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht. Drogerie Geipel, Weichstraße 7.

Lehrling a. Erlern. d. Photogr. zu Ostern gesucht. Schipper, Hof-Photograph, Rheinstraße 81.

Lehrling gesucht. Eisenwarenh. Diehl, Weichstraße 2.

Lehrling gesucht. S. Kappes, Nerostraße 10, mechan. u. elektr. Werkstatt.

Schloßerlehrling gesucht. Lothringersstraße 8.

Schreinerlehrling gesucht, ev. in Holz und Logis. Sonnenberg, Rambadestrasse 40a.

Schreinerlehrling zu Ostern gesucht. Albrechtstraße 12.

Schreinerlehrling gesucht. Georg Schmidt, Mittelstraße 11.

Väcker-Lehrling für gleich od. später gesucht. Walramstraße 14/16. Gg. Kaja.

Hausbursche, i. Radfahren kundig, gesucht. Lude, Dromenstraße 4.

Junger Hausbursche u. a. Regelauffehen gef. Kost u. Log. im Hause. Hellmündstr. 54. Kurt.

Häckernecht gesucht. Dohmerstraße 105.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Gebild. junge Dame, Norddeutsche, perfekt franz. sprechend, sucht Stell. in feinem Hause als Gesellschaftlerin, auch bei Kranken. Offerten unter N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stellung auf kaufmännischem Bureau unter bescheid. Ansprüchen. Off. u. E. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Bureaustelle. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung in Leder-, Galanterie-, Luxus- oder ähnl. Branche, per 15. Februar oder 1. März. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame sucht nachm. od. stundent. Beschäft. als Vorles. od. ähnl., auch bei krank. D. Off. u. N. 300 hauptpostlagernd.

Fräulein sucht Stellung als Küchenhelferin od. Kaffeeb.-Kochin auf 1. März. Off. u. N. 25 an Tagbl.-H.-Abt. Wilhelmshöhe 6. 6449

Junge Witwe, 29 Jahre, sucht Stell. bei ein. Herrn als Haushälterin, ev. in allen Hausarbeiten, per 1. März od. später. Näb. zu erf. Rating. Dintere Weiche 23, 1. F 33

Gebild. Fräul. gef. d. Alters, welches im Kochen und Hauswesen erfahren ist, sucht Stell. a. Führung eines Hauses. Langjährige Zeugnisse. Off. u. D. 332 an d. Tagbl.-Verlag.

Empf. Herrsch. u. Rest. Köchin, best. Haus-, Zim., Alleinm., Jungf., Stütze, Büfettfräulein, Wadenfräulein, Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363

Mädchen aus anst. Familie sucht bei guten Leuten d. Stell. um gründliche Haushalt. zu erlernen. Vergütung, eventuell kleines Taschengeld, Rest. nicht ausgef. Off. u. N. Nebstr. 17, 3 links.

Ein Mädchen sucht Stellung, wo es sich in der feineren Küche ausbilden kann, am liebsten in einem Privathotel oder Pension. Off. unter N. 326 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6446

Köchin, in d. fein. Küche selbständ. f. Aushilfe v. morg. bis nachm. Zeugn. Sedanstraße 5, Gth. Parl.

Ein bess. anst. Fräulein, welches den Haushalt verst., wünscht Stelle zu ein. Herrn od. Dame. Off. unter N. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stellung als Zimmermädch. in bess. Hotel in Wiesbaden od. Frankfurt a. M. Adlerstraße 19, 3. St.

Junges anständiges Mädchen, Thüringerin, sucht zum 1. März Stellung in kleiner kinderl. Haush. Offert. unt. N. 338 hauptpostlagernd Rheinstraße 12.

Junges Mädchen sucht Stellung a. 15. Februar, am 1. bei Kindern. Röh. Weichstraße 23, 3. rechts.

Suche wegen Abreise zum 15. Febr. für mein Kindermädchen Stelle zu einem Kind oder alt. Ehepaar. Off. unter N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stellung als Alleinmädchen in H. bess. Haush. Röh. Rheingauerstraße 18, 1. rechts.

Junges Mädchen von ausw. sucht Stell. in ruh. Haush. als Hausmädchen oder Alleinmädchen. Näb. zu erfragen bei Herrlein, Goldgasse 16.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Röh. Mittelstraße 8, Mth. Parl.

Tücht. Frau sucht noch Munden (Wachen). Weichstraße 12, S. P.

Frau sucht Wäsch- u. Putzarb. Rauenhakenstraße 12, Engel.

Mädchen sucht sofort Monatsstelle. Römerberg 30, 1. St.

Unabhäng. Monatsm. f. Stell. v. 7-11 Uhr. Moritzstraße 30, 3. St.

Unabh. Frau f. Monats- oder Tagesstelle. Weichstr. 25, S. P.

Unabhängige Frau sucht Monatsst. Laden o. Bureau zu p. Moritzstraße 39, S. r.

Männliche Personen.

Kaufmann, mit allen Kontorarbeiten vertraut, doppelte und amerik. Buchführung, sucht Stellung per 1. April oder früher auf gutem kaufm. Bureau, event. spätere Beteiligung mit groß. Kapital. Offerten unter N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann, mit all. Kontorarb. v. zugeh. in ungeliebter Stellung, wünscht sich zu verändern. Offerten u. N. 334 an den Tagbl.-Verlag erb.

Militärsprenger junger Mann, im Hypotheken- und Immobilienwesen, som. einf. Buchführung durch aus bewandert, sucht Stellung. Off. unter D. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Benachteiligter Beamter f. St. als Maschinenb. od. sonst. Vertretungspost. Kaution f. gef. werden. Off. unt. P. D. postl. Berliner Hof.

Diener, 24 J., mit best. Empfeh., spr. engl., wünscht baldigst Stellung. Offert. u. S. D. 1122 hauptpostlagernd.

Anständiger junger Mann sucht Beschäftigung, a. als Begleiter. Joh. Schröder, Mainz, Steingasse 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht ein erfahrene Kinderfräulein, welches die Pflege zweier Kinder im Alter von 7 und 6 Jahren und eines Baby übernimmt. Einige Kenntnisse der engl. Sprache erwünscht. Gehalt 40 bis 50 Mark. Näheres Pension Waldrup, Wilhelmshöhe 43.

Von hiesigem feinen Geschäft

tüchtige, zuverlässige

Rasiererin

per 1. April gesucht. Auswärtige Off. u. N. 333 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Modes. Lehrmädchen gesucht. Nerostraße 3.

Evangelische perfekte Kammerjungfer zum 1. April auf Land gesucht, vollständige Erfahrung im Schneidern, Feinreihen und Baden gewünscht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisschriften unter N. 334 zu richten an den Tagbl.-Verlag.

Sonntagskitt, gewissenhafte, unparteiische und selbst. Arbeiterin, in Korsett-, Buchführ., Schreibmasch., Stenographie perfekt, v. bald o. 1. März gef. Off. mit P. A. u. Geh. u. N. 335 a. Tagbl.-B.

Für mein Strumpfwaren- und Trikotgeschäft suche ich zum 1. April, ev. früher, tüchtige, branchekundige

Verkäuferin. Angebote mit Zeugnissabschr. erb.

L. Schwenck, Mühlengasse 11 13.

Stenotypistin, die flott stenographisch und perfekt Schreibmaschine (Remington) schreibt, per 1. März gesucht. Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.

S. Blumenthal & Co.

Modes. Zweite Arbeiterinnen gesucht.

P. Paucellier, Marktstr. 24.

Tüchtige Verkäuferinnen, durchaus branchekundig, engagiert gegen hohes Salär

Nieschmann A.

Tüchtige Verkäuferin für ein Haus- u. Küchengeräte-Magazin auf 1. April gesucht. Gest. Offerten unt. N. 329 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für sofort

tücht. Weisnäherinnen für Damen- und Kinder-Wäsche bei guter Bezahlung. 6427

Carl Claes, Bahnhofstraße 10.

Modistin, tüchtige, schick arbeitende Kraft, nach Darmstadt (F. Ds. 4087) F 106

gefrucht. Off. unter F. D. 4087 an Rudolf Mosse, Darmstadt.

Lehrmädchen gegen sofort. Vergüt. engagiert

Nieschmann A.

Suche mehrere Herrschaftsdamen,
hess. Allein-, Haus- u. Zimmermädchen,
Gerätefr. von **Elise Lang**, Stellen-
vermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.
Suche Damen für h. Privatstellen,
neue Alleinmädchen, perfekte Herrschafts-
hausmädchen, Hotelzimmer-, Küchen-
Kond- u. bessere Kindermädchen. Frau
Anna Müller, Stellenvermittlerin,
Helmundstraße 42, 1. St.

Zweitmädchen,
brav. Jungs, per 15. Februar ge-
sucht Langgasse 26, Bazarangebld.

Alleinmädchen,
welches sein bürgerl. Leben kann,
für h. besseren Haushalt zum
15. Februar oder 1. März gesucht.
Off. u. W. 326 Tagbl.-Verlag.

Junges braves Mädchen
(am liebsten vom Lande) für leichte
Hausarbeit gesucht. Näh. Lang-
gasse 26, Bazarangebld.

Licht. unabh. Persönlichkeit,
versteht in der feinen Küche, mehrere Male
wöchentlich für 2 1/2 Std. mittags zum
Kochen gesucht Hainweg 8, 2. links,
zwisch. 1 u. 2 Uhr mittags vorzusprechen.

Männliche Personen.

Stellenvermittlung, F86
kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder
durch den **Verband Deutscher Hand-
lungsgeschäfte in Leipzig.**
Stellungsfrage u. Angebote stets in großer
Anzahl. — Geschäftsstelle: **Frankfurt
a. M., Gr. Eichenh.-Str. 6, Fernspr. 1515.**

Junger Ingenieur
oder **Techniker**
mit einigen kaufmänn. Kenntnissen,
wissenschaftl. und zuverlässig, für
technisches Bureau gesucht. Offert.
mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.
unt. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Sch. Suche zum baldigsten Eintritt
einen gewandten branchenkundigen
Verkäufer.
Nathan Hess,
Abteilung für Installation.

Eine hiesige größere Firma sucht per
sofort, spätestens 1. März ex., eine
licht. kaufmännische Kraft
für Buchhaltung, Korrespondenz und
Führung der Kassebücher. Offerten
unter genauer Angabe der feierlichen
Tätigkeit, Alter, sowie Gehaltsansprüche
und Beifügung von Zeugnisabschriften
unter **G. 26** an die Tagbl.-Haupt-
agentur, Wilhelmstraße 6. 6452

Jüngerer Kontorist
mit tadelloser Handschrift, flatter
Stenograph und Maschinenschreiber,
per sofort gesucht. Offerten mit Ge-
haltsangabe, sowie bisheriger Tätig-
keit unter J. S. 105 hauptpostlagernd
erbeten. 6445

**Hiesiges Dekorations-
geschäft** sucht einen erfah-
renen Kaufmann als

Reisenden
für Lizenzabschlüsse in Deutsch-
land. Kautionska. 1000 Mk.
Off. mit genauer Angabe der
bisherigen Tätigkeit, Zeugnis-
abschriften und Photographie
u. D. 325 an den Tagbl.-
Verlag.

Die Subdirektion verschiedener Ver-
bände sucht zur Ausbildung für den
Außendienst einen im persönlichen Ver-
kehr gewandten

Beamten
mit guter Allgemeinbildung. Bei ge-
nügender Befähigung dauernde u. gut-
dotierte Stellung. Off. Offerten unter
G. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Eine große Herdfabrik
sucht für sofort mehrere
Herdfacharbeiter,
die tüchtig sind in der Anfertigung
von Hotel- u. Gastherden, Wärme-
anrichten, Bratpfannen etc., gegen
hohen Lohn und dauernde Be-
schäftigung. Reise- bzw. Umzugs-
kosten werden bei zufriedens-
stellenden Leistungen vergütet. Off. u.
A. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstelle.
Ein nach außerhalb gut eingeführter
Reiseposten ist zu belegen. Reflektanten,
welche schon in der Warenbranche auf
Teilzahlung gereist haben und Kautions-
stellen können, wollen unter näherer An-
gabe der bisherigen Tätigkeit Offerten
einreichen u. **V. 61** hauptpostl. hier.

Für die verschied. Spezial-
abteilungen unserer Fabrik
suchen wir auf Oftern
Lehrlinge
gegen Vergütung.
Maschinenfabrik Wiesbaden,
Ges. m. b. H.

Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort
oder 1. April gesucht
Rosel & Co. Radf. Gust. Hül
Niederwaldstraße 9.

Wir suchen für unser Kaufmann-
Bureau einen Lehrling mit guter
Schulbildung.
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
m. b. H., Luisenstraße 6.

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Oftern
unt. günstigen Bedingungen gef.
Moritz und Münzel,
Buchhandlung, Wilhelmstraße 52.

Lehrling
mit guter Schulbildung per Oftern gef.
Tapetenhaus Carl Grünig,
Friedrichstraße 7.

Lehrstelle
in bedeutendem hiesigem Ge-
schäft für begabten jungen
Mann offen. Selbstgeschriebene
Offerten unter **G. 334** an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht auf Oftern
Sch. Adolf Wegandt,
Eisenwarenhandlung,
Gde. Weber- und Saalgaße.

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein kaufm.
Bureau zu Oftern, ev. früher, gesucht.
H. Matthiesing, Herrgartenstr. 8.

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Oftern gesucht.
H. Baer & Co., Eisenhandlung,
Beltrichstraße 48.

Lehrling
für meine Kolonialwarenhandlung
zu Oftern gesucht.
Carl Dorn, Helenenstraße.

Bahntechniker-Lehrling
zu Oftern gesucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Lehrlinge
und
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zum Eintritt
per Oftern für ein größeres hiesiges
Manufakturwarengeschäft gesucht. Off.
unter **H. 325** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
sucht Photographisches Atelier
F. Lanzrath,
Marktstr. 9.
Zeichnerische Vorkenntn. erforderl.

Optiker-Lehrling. Intelligenter
Junge findet sofort oder April unter
günstig. Bedingungen Aufnahme. **L. 30.**
Dörner, Optiker, Marktstraße 14.
Schlosser- u. Mechaniker-Lehrlinge
suchen
A. & F. Merkelsbach G. m. b. H.,
Togheim.

Eisenkonstruktions- u. Maschinenfabrik.
Wir suchen für Werkstat-
t und Montage einen Lehrling.
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
m. b. H., Luisenstraße 6.

Malerlehrling
sucht **F. Moos, Dreiviertelstr. 6.**

Spenglerlehrling
gegen Vergütung gesucht.
Gg. Rittel, Dranienstraße 51.

Gesucht Kontorbote,
zuverlässig und mit guter Schrift, mögl.
per sofort. Offerten unter **N. 332** an
den Tagbl.-Verlag.

Unverheirateter älterer Diener,
im Servieren u. Hausarbeiten erfahren,
mit guten Empfehlungen, zu Mitte
Februar nach Düsseldorf gesucht. Zu
melden nachmittags zwischen 5 u. 7 Uhr
im **Hotel Hohenzollern** hier. Geh.
Kommerzienrat Schick aus Düsseldorf.

Straßenverkäufer
für die
Kreppelzeitung
über die Fastnachtstage gesucht.
Expedition Simbarth, Kranzplatz 2.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.

Tücht. Filial-Verleiterin
sucht Stelle. Kautions vorhanden. Offert.
unter **J. 319** an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. junge Dame von angenehmen
Neuheren sucht Stellung als
Gesellschafterin
od. **Wirtschafterin** zu einzeln. Dame
oder vornehmem alt. Herrn. Gef. Off.
unter **L. 331** an den Tagbl.-Verlag.
Rudolf Hoff, Leipzig.

Geb. junge Dame, hier fremd, a. f. g.
Familie, ang. Erziehung, in allem, auch
i. Haush. vollf. selbst., infolge pl. Todesf.
seit 14 Mon. alleinstehend, wünscht ang.
Wirtungsfreis als Gesellschafterin, Haus-
dame, mögl. bei älterer f. Dame oder
Herrn, willens nach (Nizza) dem Süden
zu reisen. Wäre nicht abgeneigt, am. dd.
Selbstat. best. wöhl., wenn auch älteren
Herrn kennen zu lernen. Off. u. **N. 26**
a. d. Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6425

Fräulein,
perfekt i. Stenogr., Maschin-
schreiben, dopy. Buchführung
und allen Bureauarbeiten,
sucht Stellung. Anfragen unter
N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
gef. Alters, im Hotelgeschäft erfahren, im
Verf. mit feinem Publikum gewandt, der
engl. u. franz. Spr. mächtig, mit Buchf.
und Bureauarb. verirr., sucht Stellung,
am liebsten in besserem Hotel oder
ähnlichem Etablissement. Offerten unter
N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Direktrice,
1. Kraft, durchaus tücht., langjähr.
erfahr. u. selbst., m. c. Konfektions-
meisterin selbst. i. leit. verirr. f.
bemerkt. Stellung. Beste Zeug.
Off. u. **A. 676** a. d. Tagbl.-V.

Fräulein geachteten Alters, läng.
Jahre in den ersten Häusern
Frankreichs tätig gewesen, sucht
Stellung zur Führung des Haus-
halts bei einzelner Dame od. Herrn,
bzw. H. Fam., sof. od. fr. Off. u.
N. W. 62 hauptpostl. Mainz. F 33

Männliche Personen.

Selbständiger Küfer
sucht einige Tage in der Woche Beschäft.
Off. unter **D. 324** a. d. Tagbl.-Verl.

Koch, 22 Jahre alt,
mit prima Zeugnissen, nur von S.
1. Ranges des Inn- und Auslandes,
sucht Stellung als Chef de partie.
(Privat nicht ausgeschlossen.) Off.
unt. **V. 334** an den Tagbl.-Verlag.

Inventur-Ausverkauf

wegen Geschäftsübergabe.

Webergasse 27. V. Sinz, Webergasse 27.

Fremden-Verzeichnis.

- | | | | | |
|---|--|--|---|--|
| Kuranstalt Dr. Abend.
van Lynden, Fr. Rent., Haarlem.
Hotel Bender.
Spiegel, Kfm. m. Fr. u. Schwester,
Warschau.
Schwarzer Bock.
Rackles, Kfm., Frankfurt. — Engert,
Baumeister m. Fr., Warnemünde. —
Schames, Kfm., Frankfurt. — Braune,
Rent., Erlangen. — Gundermann,
Cand. jur., Berlin.
Kuranstalt Dietenmühle.
Imelmann, Wilmsdorf. — Oppen-
heimer, Kfm., Esenz. — Oppenheimer,
Kfm., Berlin.
Hotel Einhorn.
Fleischmann, Fr. Dr., Heilbronn. —
Riedel, Kfm., Koblenz. — Notmann,
Direktor, Hagen. — Häfner, Kfm.,
Pirmasens. — Röhr, Kfm., Leipzig. —
Reiser, Kfm., Berlin. — Schmidt,
Kfm., Hanau. — Schacke, Kfm.,
Düsseldorf.
Englischer Hof.
von Traversay, Fr. Baron, Paris. —
Neuroth, Kfm. m. Fr., Köln. —
Breyer, Fr. San.-Rat Dr. m. Tocht.,
Köln-Deutz. — Ritterbrandt, Kfm.,
Hamburg.
Hotel Erbprinz.
Lareth, Kfm., Frankfurt. — Hartwig,
Magdeburg. — Welte, Fr., Frankfurt.
— Fink, Kfm. m. Fr., Eisenach. —
Karl, Kfm., Bingen.
Europäischer Hof.
Schöberg, Kfm., Hamburg. — Keck,
Kfm., Berlin. — Willeke, Kfm., Her-
ford. — Koster, Kfm., Bockop. —
Roosen, Kfm., Selb. — Wertheimer,
Fr., Metz. — Epstein, Kfm., Gablonz.
— Koerber, Fr., Rudolstadt. —
Pieper, Kfm., Lötenscheid. | Hotel Fürstenhof.
Rice, Fr. u. Fr., Guildford.
Grüner Wald.
Werner, Kfm., Chemnitz. — Wolff,
Kfm., Stuttgart. — Kellermann, Kfm.,
Strassburg. — Federlein, Kfm.,
Schweinfurt. — Ries, Kfm., Schwab-
Gemünd. — Wallach, Kfm., Mq-
hausen. — Geibel, Kfm., Hanau. —
Beetz, Kfm., Finkenheerd. — Levy,
Kfm., Kassel. — Arbenz, Kfm.,
Düsseldorf. — Meinhardt, Kfm.,
Berlin. — Wiener, Kfm., Berlin. —
Hitzer, Kfm., Hamburg. — Kreitz,
Kfm., Hannover. — Gutkind, Kfm.,
Nürnberg. — Frank, Kfm., Berlin. —
Eckstein, Kfm., Oshatz. — Grüner,
Kfm., München. — Wendes, Kfm.,
Göppingen. — Dienst, Kfm. m. Sohn,
Berlin. — Munzshemer, Kfm., Stutt-
gart. — Röder, Kfm., Berlin. —
Ballier, Kfm., Zürich. — Ruf, Kfm.,
Düsseldorf. — Haug, Kfm., Nürnberg.
— Bartsch, Kfm., Berlin. — Gerbener,
Kfm., Berlin.
Hamburger Hof.
Cadenbach, Fr., Geisenheim. — Caden-
bach, Oberstleut., Köln-Lindenthal.
Hotel Hoppel.
Heubel, Ingen. m. Fr., Frankfurt. —
Walter, Kfm., Würzburg. — Werner,
Kfm., Köln.
Kaiserbad.
Rübsam, Kfm., Fulda.
Kaiserhof.
Baus, Rent. m. Fr., Ronsdorf.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Grillo, Kgl. Komm.-Rat, Rheinland. —
Grillo, Rent. m. Fr., Rheinland. —
Lawton, Rent., London. — Strandes,
Oekonomierat u. Rittergutsbesitzer,
Zehring. | Kölnischer Hof.
Heil, Gutsbes., Tüchelhausen.
Nonnenhof.
Römer, Kfm., Koblenz. — von Bayer,
Exzellenz, m. Frau, Braunschweig. —
Baum, m. Fr., Eggers. — Heusler,
Kfm., Lenz. — Schmitz, Kfm., Köln.
— Kraft, Kfm., Andernach.
Palast-Hotel.
Maurer, Ingen. m. Fr., Baden-Baden.
— Matten, Fr. Rent., Königswinter.
— Brandt, Kgl. Amterat, Soseritz. —
Pergler-Perglas, Baron, Wildprechts-
roda.
Hotel du Parc u. Bristol.
Ritzinger, Kfm., Köln.
Pariser Hof.
Meunk, Schweina. — Roth, Schweina.
— v. Kameke, Rittergutsbes. m. T.
Cratzig.
Pfälzer Hof.
Heringer, Kfm., Hagenburg. —
Schäfer, Kfm., Flacht. — Walter,
Kfm., Frankfurt. — Illhardt, Fr., Er-
furt. — Hauber, Fr., Hamburg.
Hotel Reichspost.
Wenzel, Bruchsal. — Freyhe, Ober-
lehrer, Weilburg.
Rhein-Hotel.
Borne, Fabrikant, Düsseldorf. —
Rosenthal, Stuttgart. — Laumans,
Ingen., Utrecht. — Martin, Paris.
Hotel Rose.
Gastell, Fabrikant Dr. m. Fr., Mainz.
— Compes, Justiciar Dr., Köln. —
Nopce, Baroness, Ungern. — v. Per-
poncher, Gräfin m. Bed., Neudorf. —
v. Perponcher, Graf m. Bed., Neudorf.
— Gessler, Othmaringen. — List,
Verlagsbuchhändler m. Fam. u. Bed.,
Leipzig. | Weisses Ross.
Dahlen, Kfm., Hannover. — Ziolo-
nicki, Kfm., Berlin.
Hotel Royal.
van Lynden, Cand. jur., Leiden.
Schweinsbergs
Hotel Holländischer Hof.
Doehlemann, Fabrikant, Marburg. —
Krieb, Generaldirektor, Giessen.
Tannus-Hotel.
Schulhäuser, Kfm., Stuttgart. — von
Swinderen, Rechtsanw., Nymegen. —
Klauser, Fabrikant, Renscheid. —
Klaus, Frau mit 3 Söhnen, Tarnowitz.
— Stavenow, Kfm., Hamburg. —
Wolff, Fabrikant, Kassel. — Lebrecht,
Kfm., Ulm. — Leven, Kfm., Sonne-
berg. — Bischoff, Kfm., München. —
Skrodski, Kfm., Limburg.
Hotel Union.
Hermann, Kfm., Osterspel. — Muss,
Kfm., Anaberg. — Heusler, Kfm., Lim-
burg.
Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wedmann, Direktor, Karlsruhe. —
v. Louisenthal, Baronin, Schloss Dag-
stuhl. — Jordan, Neuchâtel. — v. Beul-
witz, Fr., Mariabütte. — Frinken,
Direktor, Trier.
Hotel Vogel.
Eichhorn, Kfm., Berlin. — Fahrmann,
Kfm., Dieringhausen. — Rall, Kfm.,
Zaggenau. — Rothschuh, Kfm.,
Eisenach. — Schäfer, Kfm., Freiburg.
— Genger, Kfm., Berlin. — Busch-
mann, Kfm. m. Fr., Leipzig. —
Wölker, Kfm., Dresden. — Heilbron,
Kfm., Renscheid. — Ries, Kfm. mit
Frau, Mannheim.
Hotel Weiss.
Müller, Kfm., Dortmund. — Bicken-
bach, Kfm., Hagen. | Savoy-Hotel.
Felsenstein, Kfm., Fürth.
Westfälischer Hof.
Domsch, Kfm., Plauen. — Feist, Kfm.,
Köln. — Engeler, Rent., Braunschweig.
— Klaas, Kfm., Solingen.
In Privathäusern:
Abeggstrasse 11:
Deutsch, Oberlehrer, Neurupin.
Villa Albrecht:
Albrecht, Fr., Hamburg. — Albrecht,
Fr. Dr., Hamburg.
Grosse Burgstrasse 3:
Rotmann, Offizier, Trier.
Dambachtal 1:
Hartley, Fr., Dingley.
Elisabethenstrasse 15:
Block, Oberleut., Südwest-Afrika.
Friedrichstrasse 15:
Bergmann, Moskau.
Villa Helene:
Haeuber, Med.-Rat Dr. m. Fr. Jera.
Evangelisches Hospiz:
Ihre Erlauchte Gräfin Ortenburg, mit
Bed., Tambach. — Spittel, Fr., Zop-
pot. — v. Roeder, Freifrau, Metz.
Kapellenstrasse 8, 1:
Gräner, Ger.-Assessor, Stuttgart.
Nikolastrasse 33:
Roth, Kfm., Kassel. — Ahlborn,
Krebeck. — Bohne, St. Blasien.
Röderstrasse 26:
Wahl, Fr., Charlottenburg.
Villa Rapprecht:
Moebs, m. Fr., Greiz. — Baron von
Schwege, Rittmeister u. Grossh. Hess.
Kammerherr m. Fr., Jostadt b. Esch-
wege.
Pension Wild:
Korobkoff, Fr., Petersburg.
Augenheilstalt:
Kölach, Fr., Stangenrot. |
|---|--|--|---|--|

Ist Ihr Haar grau?

Dann verschaffen Sie sich gratis mein Mittel.

Dieses ist nicht eine billige, zeitweilig wirkende Ware, sondern ein echtes und anhaltendes Präparat, wofür garantiert wird.

Diese Zeilen sind an alle Personen gerichtet, deren Haare mehr oder weniger grau geworden sind, und die wünschen, ihnen die natürliche Farbe von früher zurückzugeben. Diese Anzeige wird namentlich von denen mit Freuden begrüßt werden, deren Geduld und Geldtaschen durch ständigen Gebrauch von Haarfärbem übermäßig in Anspruch genommen waren.



Vermieden Sie nutzlose Haarfarben.

Lassen Sie sich erstens sagen, daß Sie niemals mit Hilfe eines bloßen Farbmittels die Farbe Ihrer Haare dauerhaft verändern können; benutzen Sie aber mein Präparat, denn es verbessert die mit Farbstoff versehenen Drüsen, die in natürlicher Weise die Haare mit ihrer Farbe versorgen. Die gewöhnlich im Handel vorkommenden Haarfarben tun nichts weiter, als die Haare zu färben, und auf Grund meiner Beobachtungen glaube ich mich berechtigt zu sagen, daß man ebenso gut Tinte oder irgendeinen anderen Farbstoff benutzen könnte.

Jene volkstümlichen Haarfarben geben den Haaren gewöhnlich ein unansehnliches Aussehen, und jedermann, mit Ausnahme des getäuschten Benutzers, kann den künstlichen Glanz, der damit erzeugt wird, bemerken. Bei neu herauswachsenden Haaren machen sich Streifen bemerkbar, die nur durch sachgemäßes Auftragen der Farbe durch einen geschickten Friseur entfernt werden können, andernfalls die Färbung des Haares eine sehr unangenehme Wirkung erzielt. Einige Farben verursachen auch häßliche Flecken auf der Kopfhaut, und wenn diese gewöhnlichen Präparate einige Zeit gebraucht werden, so stirbt das Haar nach und nach ab, und zuletzt ist nur noch die Hilfe eines Perückenmachers nötig.

Nun möchte ich über mein Präparat — Prof. Paul Lind's Flüssigkeit, die nur von mir fabriziert wird — etwas sagen: Es beruht auf einer wissenschaftlichen Zusammensetzung und ist das Ergebnis weitgehender Erfahrungen meiner chemischen Kenntnisse und langjähriger Studien.

Es wirkt auf den Organismus der Haare, da es ein Reizmittel für die mit Farbstoff versehenen Drüsen ist und verursacht dadurch eine wirkliche und dauerhafte Veränderung der Haarfarbe in die natürliche Schattierung. Prof. Paul Lind's Flüssigkeit ist der billigste Haar-Färberhersteller der Welt, weil in den meisten Fällen eine Originalflasche für die ganze Lebenszeit ausreicht. Außerdem erspart einem mein Präparat die beständigen Plagen, die man mit gewöhnlichen Haarfarben hat, und unterstützt tatsächlich auch den Haarwuchs, abgesehen davon, daß es die Haare geschmeidig, weich und schön macht. Und schließlich, was nicht das Unwesentlichste ist, es ist vollständig unschädlich.

Schreiben Sie um eine Gratis-Probeflasche.

Ich wünsche, dass Sie mit Ihrem eigenen Haare einen Versuch machen. Ich garantiere für einen sicheren Erfolg. Ich sende an jedermann kostenlos eine Probeflasche nach Erhalt von 80 Pfennig in Briefmarken für Porto, und gegen Nachnahme liefere ich eine große Flasche zu Mark 4.—. Wenn Sie eine große Flasche wünschen, schreiben Sie mir eine 10 Pf.-Postkarte. Adresse:

PROF. PAUL LIND, 213 LINDHAUS, 54 DUKE-STREET, LONDON W., ENGLAND.

Lina Willmann,

Vertreterin der Naturheilmethode. Geprüft vom „Deutschen Bund der Naturheilvereine“.
Behandlung von Frauen und Kindern.
Thure-Brandt-Massage und Gymnastik.
Friedrichstraße 18, 2.
Sprechstunden 9—11 Uhr, 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr.

Frau E. Koschel,

vormals 2. Hebamme an der Königl. Universitäts-Frauen-Klinik in Berlin unter Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Olshausen, empfiehlt sich den geehrten Damen für vorkommende Fälle.

Nimmt auch jederzeit Damen in

eigener Entbindungsanstalt

unter Zusicherung liebevoller treuer Pflege auf.

Biebrich a Rh., Kaiserplatz 3, II.

Brennholz . . . à 3tr. M. 1.30,

Anzündholz (fein gelbalt) . . . à 3tr. M. 2.20

Liefert frei ins Haus 188

J. C. Kissling, Dampfischneiderei.
Kavellenstr. 5-7. Telefon 488.

Das
Grabsteinlager
von
Carl Roth,

Architekt,
Blatterstraße 81, am Weg nach
Beaufite, 48

umfaßt über 200 Grabsteine von
M. 15.— bis M. 8500.—.
Neuen für Feuerbestattung.

Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
ausgewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft f. bildende Kunst.

In dem Möbelhaus Bleichstr. 18
von

Jakob Fuhr,

kauft man reell und billig.

Größtes Lager dieser Branche hier
am Platze, in all. Sorten echt solid
gearbeiteter neuer Möbel in jeder
Preislage, komplette Braut-Aus-
stattungen nach jedem Wunsch u.
jeder Preislage, feine Hotel-
u. großes Lager stets in Gelegen-
heitskäufen. Eigene Tapezier-
u. Schreinerwerkstätte im Hause,
auch werden Schreiner u. Tape-
zieren angeng. u. pünktl. besorgt.
Wer Geld sparen u. doch gut
kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstraße 18, Hinterhaus,
Fuhr. Telefon 2737.

Sargmagazin

Ch. Feiger, Oranien-
straße 16.
Großes Lager in
Holz- und Metallfärgen
zu billigen Preisen.

Donnerstag, den 7. Februar, abends, ver-
schied an Herzlähmung und Altersschwäche

Herr Louis Roth,

Kreisgerichtsrat a. D.,

im Alter von 78 Jahren.

Wiesbaden, den 8. Februar 1907.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Justizrat Dr. Romeiss.

Die Beerdigung findet Montag vormittag
11 Uhr vom Leichenhause des alten Fried-
hofs aus statt.

207

Allen Wählern,

welche mich am 5. Februar mit dem Vertrauen beehrten,
den 2. Nassauischen Wahlkreis im Reichstage zu vertreten,
sage ich hiermit öffentlich meinen Dank.

Gustav Lehmann,

Landtagsabgeordneter und Mitglied des Reichstages.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Anteilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste
meiner lieben, unvergeßlichen Frau,

Katharina Schmidt,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich Allen meinen Dank aus.

Philipp Schmidt.

Wiesbaden, den 9. Februar 1907

Etablissement Walhalla

Fastnacht-Montag,
den 11. Februar 1907:
Letzte grosse
Münchener Masken-Redoute

mit Preisverteilung.
Kein Kostümzwang.

Anfang 9 Uhr. Eintritt pro Person 1 Mk.
Fastnacht-Dienstag,
den 12. Februar 1907,

4 Uhr nachmittags 4 Uhr:
Grosses

Kinder-Kostüm-Fest.

Kinder - Kreppel - Polonäse.
Kinderreigen etc. Prämierung
der schönsten Kindermasken.

10 wertvolle Preise 10.

Für diese Veranstaltung, die im vorigen
Jahre einen so riesigen Erfolg auf-
weisen durfte, sind von 3 Uhr ab bis
abends 6 1/2 Uhr die sämtlichen Räume
des Walhalla-Etablissements reserviert.
Der Eintrittspreis für diese Veranstal-
tung ist für Kinder und Erwachsene
50 Pf. pro Person.

Leiter der Polonäse und Kunstreigen
Herr Tanzlehrer Hier.

Abends 8 1/2 Uhr in den prächtig
geschmückten Theaterkabinen:

Grosser Fastnacht - Dienstag- Maskenball

Konkurrenz um 8 wertvolle Preise:
5 Damen- und 3 Herrenpreise.
Ausserdem ein Ehrenpreis d. Karneval-
Vereins „Narhalla“.

Zu diesem populärsten Masken-Ball
Wiesbadens hat das grosse Komitee
des Karneval-Vereins „Narhalla“ sein
Erscheinen zugesagt und wird gemein-
sam mit der Direktion des Walhalla-
Theaters das Fest leiten.

In den Gesamt-Restaurationsräumen,
umfassend: Walhalla-Hauptrestaurant,
(Walhalla - Wintergarten, Walhalla-
Keller - Restaurant, Walhalla-Bar
(American-Bar), ab 8 Uhr:

Echtes rhein. Karnevalstreiben.

Abgaben karnevalistischer Lieder, Vor-
träge etc. unter Leitung des Elter-
komitees der „Narhalla“.

Grosses Doppel-Konzert

der vollständigen Kapelle des Art-
Regts. No. 27 unter Leitung des
Kapellmeisters Heinrich.

NB. Die Gesamt-Räume des Etablisse-
ments „Walhalla“ erhalten für die
Karnevalstage Rosenmontag und Fast-
nachtdienstag grosse karnevalistische
Dekoration.

Eintrittspreis: Von 3 bis 6 1/2 Uhr
für Kinder und Erwachsene pro Person
50 Pf.

Für die Gesamt-Restaurations-
räume 50 Pf. pro Person.
Für den grossen Volks-Masken-
ball Mk. 1.50 pro Person.

Der Zutritt zu dem Promenoir kostet
50 Pf. mehr. — Logen können gegen
Zuschlag von Mk. 1.— reserviert werden.
Bestellungen werden schon jetzt auf
dem Bureau entgegengenommen.

Vorverkauf der Billette bei Herrn
Carl Cassel, Zigarrenhandl., Kirch-
gasse. Masken, welche um Preise
konkurrieren wollen, müssen von 10 Uhr
ab anwesend sein.

Die Direktion der „Walhalla“.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 63
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.



Triammeldruckfachen
aller Arten unseres
Hauses aus der ersten
Hälfte des vorigen
Jahrhunderts und
kaufen Sie jederzeit
zu guten Preisen an.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.

27 Langgasse 27.

Tages- Veranstaltungen

Sonntag, den 10. Februar.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Sinfonie-
Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Nachmittags
2.30 Uhr: Rosenersholm. Abends
7 Uhr: Carmen.

Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
Der Langhufar. Abends 7 Uhr:
Florette und Patapon.

Walhalla (Restaurant). Vormittags
11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.
Abends 7 Uhr: Konzert.

Reichshallen. Nachm. 4 und abends
8 Uhr: Vorstellungen.

Heilarmee. Nachm. 4 Uhr: Gottes-
dienst. Abends 8.15 Uhr: Ver-
sammlung.

Montag, den 11. Februar.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Operetten- und
Walzer-Abend.

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Zwei glückliche Tage.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Die schöne Marcellaierin.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:
Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.

Kunstausst., Kunsthallen, Wilhelm-
strasse 6.

Bangers Kunsthallen, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunsthallen Dietrich, Raunusstrasse 1,
Gartenbau.

Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenberg-
schule. Geöffnet Sonntags von
10—12. Mittwochs von 4—7 und
Samstags von 4—7 Uhr.

Die Denkmäler-Sammlung kunst-
gewerblicher Gegenstände im städt.
Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von
der Schulgasse, ist dem Publikum
zugänglich Mittwochs und Samstags,
nachm. von 3—5 Uhr.

Vollstehalle, Friedrichstrasse 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt.
bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und
Feiertags von 10 bis 12 und von
2.30 bis 8 Uhr. Eintritt frei.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-
Vereins: Seebodenstrasse 13 bei
Schuhmacher Buchs.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 10. Februar.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm.
12—2 Uhr: Sperrstunde. Herrn Kauf-
mann Walzer, Paulbrunnenstr. 9.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-
Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-
Abteilung. 3 Uhr: Gesellschaftliche
Versammlung. Abends 8.30: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer.
Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammen-
kunft und Soldaten-Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr:
Lebungsspiel.

Gesellschaft Strunzer. Nachm. 4 Uhr:
Karneval. Sitzung.

Weserwald-Klub. Nachm.: Gemüthl.
Zusammenkunft.

Tre-Abend für Verkäuferinnen und
einzelne Mädchen bef. Stände.
6.30—8.30 in der Seimat, Loh-
strasse 11.

Turn-Gesellschaft Wiesbaden. Abds.
8 Uhr: Maskenball.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-
klub. Abends 8 Uhr: Maskenball.

Gesellschaft Jung-Wildfang. Abends
8 Uhr: Maskenball.

Wiesbadener Männergesang-Verein.
C. B. Abends 8 Uhr: Maskenball.

Dilettanten-Verein Urania. Abends
8 Uhr: Maskenball.

Savern-Verein Savaria. Abends
8 Uhr: Maskenball.

Wiesbadener Militär-Verein. C. B.
Abends 8 Uhr: Maskenball.

Montag, den 11. Februar.

Wiesbadener Männergesang-Verein.
C. B. Nachm. 4 Uhr: Kinder-
Maskenfest.

Turn-Gesellschaft. 4—5 U.: Turnen
der 1. Mädchen-Abteilung. 5—6 U.:
Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr:
Damenturnen. 8—10 U.: Feder-
turnen der Altersreife. Nach dem
Turnen Versammlung.

Männergesang-Verein Concordia.
Abends 8 Uhr: Maskenball.

Reichertklub Wiesbaden. Abds. 8 Uhr:
Maskenball.

Gesangsverein Freundschaft. Abends
8 Uhr: Maskenball.

Gesang-Verein Neue Concordia.
Abends: Maskenball.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.
C. B. Abends 9 Uhr: Maskenball.

Versteigerungen

Montag, den 11. Februar.

Eintreibung von Angeboten auf die
Lieferung von 2500 Stück Bundes-
marken, im Rathaus, Zimmer
Nr. 48. (S. Amtl. Anz. Nr. 9,
S. 1.)

Versteigerung eines den Eheleuten
Franz Schöneballe hier gebörigen
Ackergrundstücks, Distrikt Kirch-
baum, bei Königl. Amtsgericht,
Abt. 1a, Zimmer Nr. 63, vorm.
10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 46, S. 10.)

Versteigerung eines den Eheleuten
Johann Stutenbrock hier gebörigen
Wohnhauses, belegen an der
Körnerstrasse 2, im Zimmer Nr. 63
des Königl. Amtsgerichts, vorm. 11
Uhr. (S. Tagbl. Nr. 46, S. 10.)

Holzversteigerung im Gemeindefeld
zu Holzhausen u. A. Distr. Waden
Nr. 26, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl.
Nr. 66, S. 20.)

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

8. Februar.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
-------------	----------------	-----------------	----------------	-------

Barometer*) 753.3 753.3 753.4 753.3
Thermom. C. -2.1 -1.1 -1.6 -1.6
Dunstf. mm 3.3 3.2 3.4 3.3
Rel. Feuchtig-
keit (%) 83 74 84 80.3
Windrichtung NO. 2 D. 3 D. 3 —
Niederschlags-
höhe (mm). — — — —
Höchste Temperatur -0.7.
Niedrigste Temperatur -2.7.

*) Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-
europäischer Zeit.)

im Süd.	Aufgang	Unterg.	Aufg.	Unterg.
8. Febr.	7. Febr.	8. Febr.	7. Febr.	8. Febr.

11.12 42.7 49.5 35.17 58.14 29.
12.12 42.7 47.5 37.17 49.15 19.9

Ferner tritt ein für den Mond:
Am 12. Februar 6 Uhr 43 Min. abends
Neumond.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. Februar.

41. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Rosenersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Benoit
Mien. Deutsch von M. von Vorch.
Regie: Herr Mebus.

Personen:
Johannes Rosmer, Eigentümer von
Rosenersholm, ehemals Oberpfarrer
Rebeka Welt, im Hause
Rosmers. Frau Renier.
Hektor Kroll, Rosmers
Schwager. Herr Mebus.
Ulrich Brendel. Herr Andriano.
Hedder Mordensgaard. Herr Striebeck.
Franz Heise, Hans
bäckerin auf Ros-
mersholm. Frä. Santen.
Das Stück spielt auf Rosenersholm,
einem alten Herrensitze, nicht weit
von einer kleinen Fjordstadt im
westlichen Norwegen.

Dekor. Einz.: Herr Oberinsp. Schid.
Nach dem 2. Akte findet eine Pause
von 12 Minuten statt.

Anfang 2 1/2 Uhr. — Ende 5 1/2 Uhr.
Volks-Preise.

Sonntag, den 10. Februar.

44. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement D.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges
Bizet. Text von M. Meilhac u. L. Halévy.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannhagen.
Regie: Herr Dr. Braumüller.

Personen:
Carmen. Frau Probstmann.
Don José, Sergeant. Herr Heisel.
Escamillo, Stierkämpfer. Herr Müller.
Zuniga, Lieutenant. Herr Braun.
Morales, Sergeant. Herr Engelmann.
Micaëla, ein Bauern-
mädchen. Frä. Krämer.
Lillas Paktia, Inhaber
einer Schenke. Herr Spieß.
Dancairo, Schmuggler. Herr Schab.
Remendado, Schmuggler. Herr Henle.
Krasquin, Jäger. Frä. Hans.
Mercedes, Mädchen. Frä. Cordes u. G.
Ein Führer. Herr Gade.
Soldaten, Straßenjungen, Zigarren-
Arbeiterinnen, Jäger, Jäger-
rinnen, Schmuggler, Volk. Ort und
Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vor kommenden Tänze und Eo-
lutionen sind arrangiert von Arnetta
Balbo und werden ausgeführt von
Fraulein Peter, Fraulein Mohr, dem
Corps de Ballet und 24 Compagnen.
Nach dem 1. u. 3. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. Februar.

45. Vorstellung.
41. Vorstellung im Abonnement A.

Zwei glückliche Tage.

Schauspiel in 4 Akten von Franz von
Schönthan und Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Köchy.

Personen:
Friedrich Weinholtz. Herr Tauber.
Bertha, seine Frau. Frä. Schwarz.
Elsa, deren Tochter. *
Hugo Witte, Ingenieur. Herr Schwab.
Gertrud, seine Frau. Frau Doppelbauer.
Christine Dollwig. Frä. Santen.
Lütchen. Herr Andriano.
Joseph Freisinger. *
Ritter. Herr Gert.
Franz Ritter. Frä. Ulrich.
Edgar, ihr Sohn. *
Käbätt. Frä. Jacob.
Baumeister Miller. Herr Jollin.
Morawes. Herr Kober.
Frau Morawes. Frä. Koller.
Frieda, ihre Tochter. Frä. Holl.
Herr von Wöllich. Herr Berina.
Doktor Bernab. Herr Ende.
Rufsch. Herr Striebeck.
Minna, Dienstmädchen
bei Weinholtz. Frä. Eben.
Ort: Villentolonia „Waldebrunn“ bei
Berlin.

* * * Elsa: Frä. Rudolfine Siehle vom
Neuen Kurfürstlichen Theater in Gera
als Gast.
* * * Freisinger: Herr Alexander Strial
vom Kleinen Schauspielhaus in
Wien als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 10. Februar.

Der Tauschfar.

Schauspiel in 3 Akten von
Wilhelm Jacoby u. Harry Kohnmann.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Oberst v. Stein, Kom-
mandeur des Inf.-
Regts. „Derzog
Carl“. H. Miltner-Schönau.
Hedwig, seine Gattin. Sofie Schenk.
Hertha, ihrer Tochter. Stef. Sandori.
Weselerberg, Fabrikant
u. Besitzer von Bad
Sprudelberg. Gerhard Sascha.
Lilli, seine Tochter. Jilka Mahler.
Benno von Salpinz,
Mittheimer in einem
Ulanen-Regiment. Reinhold Hager.
Fedor von Walden,
Leutnant im Inf.-
Reg. „Derzog Carl“. Heinz Hetebrügge.
Heinrich Duder, Oskar,
sein Bruder. Theo Tachauer.
Dr. Ferdinand Bräu-
ning, Rechtsanwalt.
Max Malten, Spezial-
zeichner der Kaiser-
Weltpost. Hans Wilhelm.
Gottlieb Aug. Müller,
Vizepräsident des
Allgem. Deutschen
Vereins der „Ent-
faltamen“. Georg Nüder.
Elsa, Tochter des
Jda, Landrats.
Hedwig, Tochter des
Landrats.
Der Oberkellner des
Kurhauses. Max Ludwig.
Jean, Kellner. Max Nüder.
Auguste, Dienstmädchen
des Hofes von Bern.
Ein Partisanier. Theo Oert.
Die Handlung spielt in Bad Sprudel-
berg und zwar der 1. und 2. Akt im
Park auf der sogenannten Favorite,
der 3. Akt im Ballonsaal des Kur-
hauses.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 1/4 Uhr. — Ende 1/6 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, den 10. Februar.

Dubendarten gültig. Fünftages-
arten gültig.

Florette und Patapon.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice
Gennepin u. Pierre Weber. Deutsch
von Benno Jacobsohn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Florette, 1 Kompa. Theo Tachauer.
Patapon, 1 Kompa. Georg Nüder.
Riquette, Gattin Flo-
rettes. Bertha Blanden.
Blanche, Gattin Pata-
pons. Elly Arndt.
Julien Dorbet. Rudolf Bartal.
Montissac. Reinhold Hager.
Bontou. Max Ludwig.
Madame Mazoubran. Clara Krause.
Claire, ihre Tochter. Helene Leidenius.
Ghächette. Josef von Bern.
Kavaliar Jambard. H. Miltner-Schönau.
Armand. Hans Wilhelm.
La Barbe. Friedr. Degener.
Bénot. Max Nüder.
Auguste, Oberkellner. Gerhard Sascha.
Antoine, Kellner. Willy Schäfer.
Gornu. Arthur Rhode.
Marie, Dienstmädchen
ein Schiffer. Emmy Streker.
Ein Schiffer. Theo Oert.
Reisende, Gendarmen.
Ort der Handlung: Im 1. Akt Paris,
das Geschäftsbureau von Florette u.
Patapon; im 2. Akt: Grand Hotel in
Colte sur Mer; im 3. Akt: Paris,
ein Treppenzur.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 11. Februar.

Dubendarten gültig. Fünftages-
arten gültig.

Die schöne Marcellaierin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre
Verton. Ins Deutsche übertragen
von Franz Schreiber.

Personen:
1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen
Marcellaierin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuilerien.
3. Akt: Am Abend des Hochzeits-
tages.
4. Akt: Konrad und Kaiser.
Personen des 1. Aktes. (1800).
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Bonapartes. Rudolf Miltner-
Schönau.
Marquis de Tallemont.
Jeanne de Briantes. Helene Rosner.
Seine Frau.
Rapp, Adjutant Bona-
partes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streker.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönau.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Rapp, Bonapartes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streker.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönau.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Rapp, Bonapartes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streker.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönau.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Rapp, Bonapartes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streker.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönau.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Rapp, Bonapartes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streker.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönau.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Rapp, Bonapartes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streker.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönau.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
Christenoy, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Rapp, Bonapartes. Reinhold Hager.
Baral, Major. Rudolf Bartal.
St. Rémy, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Bernard, Monarchistischer
Verwahrer. Gerhard Sascha.
Petit Francois, Kapa-
itänlicher Verwahrer.
Dutus, Kellner. Franz Oert.
Leonidas, Kellner. Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende. Hans Wilhelm.
Arthur Rhode.
Gäste.
Personen der folgenden Akte.
(1803/04).
Napoleon Bonaparte. Georg Nüder.
Josephine Bonaparte. Elly Arndt.
Hortense Beauharnais. Elly Arnd

